

ISIS Berlin e.V.

Bildungssysteme in Europa

Kurzdarstellungen

Jürgen Gries
Mathias Lindenau
Kai Maaz
Uta Waleschkowski

Institut für Sozialforschung, Informatik und Soziale Arbeit

Arbeitsmaterialien

AUTOREN:

- Dr. Jürgen Gries: Professor für Soziologie und Sozialarbeitswissenschaft an der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin
- Mathias Lindenau: Dipl.-Sozialwissenschaftler
- Kai Maaz: Dipl.-Sozialwissenschaftler
- Uta Waleschkowski: studiert Sozialpädagogik an der Alice-Salomon-Fachhochschule Berlin

IMPRESSUM:

Berlin 2005

Herausgeber:

ISIS Berlin e.V.

Institut für Sozialforschung, Informatik & Soziale Arbeit
c/o Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin
Köpenicker Allee 39-57
10318 Berlin

Im Auftrag der Bertelsmann Stiftung

Inhalt

1. Einleitung	5
2. Bildungssysteme der EU-Mitgliedsländer nach ausgewählten Merkmalen	8
2.1 Bildungsbereiche	8
2.2 Verweildauer in den Bildungsbereichen	8
2.3 Schulpflicht in den EU- Mitgliedsländern	10
2.4 Organisationsformen für die Berufsausbildung	11
2.5 Unterschiede der Bildungssysteme	13
3. Länder der Europäischen Union	14
Belgien	15
Bundesrepublik Deutschland.....	17
Dänemark	20
Estland.....	22
Finnland.....	24
Frankreich.....	27
Griechenland	30
Großbritannien (I): England und Wales	32
Großbritannien (II): Nordirland	35
Großbritannien (III): Schottland.....	36
Irland	38
Italien.....	41
Lettland.....	44
Litauen.....	46
Luxemburg	48
Malta.....	51
Niederlande	54
Österreich	57
Polen.....	60
Portugal	62
Schweden	64
Slowakische Republik	67
Slowenien	69
Spanien	71
Tschechische Republik.....	73
Ungarn.....	75
Zypern	77
4. EU Bewerberländer	79
Bulgarien	80
Kroatien.....	82
Rumänien	84
Türkei	86

5. Weitere Länder Europas	88
Albanien	89
Bosnien-Herzegowina	91
Island	93
Liechtenstein	95
Mazedonien	97
Norwegen	99
Russische Föderation.....	101
Schweiz	104
Ukraine	107
Weißrussland.....	109
6. Stadt- und Inselstaaten Europas	111
Andorra.....	112
Färöer Inseln.....	113
Monaco.....	114
San Marino	115
Literatur	116

1. Einleitung

Die Artikel 126 und 127 des in Maastricht geschlossenen „Vertrags über die Europäische Union“ stellen klar heraus, dass Fragen der Organisation und Struktur des Bildungswesens grundsätzlich Angelegenheit der einzelnen EU-Mitgliedsländer sind. Diese Artikel lassen darauf schließen, dass sich die Struktur der einzelnen Bildungssysteme zum Teil erheblich voneinander unterscheidet. Unterschiede zwischen den Ländern lassen sich unter anderem aus den historisch gewachsenen länderspezifischen Gegebenheiten und den wirtschaftlichen Strukturen und Situationen erklären. Trotz aller Unterschiedlichkeit ist eine gewisse Vergleichbarkeit und Kompatibilität zwischen den Ländern erforderlich. Im Zuge der wachsenden Mobilität von Bürgern innerhalb der EU wird dies zum Beispiel deutlich bei der Anerkennung von schulischen und beruflichen Qualifikationen für die Aufnahme einer weiterführenden Ausbildung oder beim Eintritt in die länderspezifischen Arbeitsmärkte. Im Bereich der allgemeinen Schulbildung haben insbesondere die international vergleichenden Schulleistungsstudien (u. a. TIMSS, PISA oder IGLU) auf Unterschiede zwischen den einzelnen Bildungssystemen aufmerksam gemacht.

Der Aufbau der Europäischen Union als gemeinsames politisches System erfordert die gegenseitige Annäherung und den Abbau von länderspezifischen Beschränkungen ohne die nationalen Besonderheiten außer Acht zu lassen, so auch im Bereich der Bildung. Es gilt, für jedes Mitgliedsland der Europäischen Union kompatible Wege und Maßnahmen zu schaffen, d.h. die EU-Bildungssysteme müssen „europäoffen“ gestaltet werden, um die Mobilität der Unionsbürger nicht zu behindern. So werden die nationalen Bildungssysteme aufgrund gemeinsamer europäischer Beschlüsse (beispielsweise hinsichtlich der Anerkennung von Abschlüssen) strukturelle Neuerungen umsetzen müssen.

Die hier kurzen und stichwortartigen Beschreibungen der Institutionen, Charakteristika und Bildungsbereiche sollen einen Einblick in die Bildungssysteme der europäischen Länder unter besonderer Berücksichtigung der EU-Mitgliedsstaaten vermitteln und damit den Erfahrungshintergrund für das Auffinden und Bewerten von bildungspolitischen Zielen und die Beurteilung von Entwicklungstendenzen ermöglichen.

Um die Übersichtlichkeit in der Darstellung der einzelnen Bildungssysteme zu erleichtern, wurden die Länder Europas in vier Kategorien eingeteilt (EU-Mitgliedsländer, EU-

Bewerberländer, weitere Länder Europas und Stadt- und Inselstaaten). Für folgende Länder liegen Kurzdarstellungen der nationalen Bildungssysteme vor:

Länder der Europäischen Union

Belgien	Bundesrepublik Deutschland
Dänemark	Estland
Finnland	Frankreich
Griechenland	Großbritannien
Irland	Italien
Lettland	Litauen
Luxemburg	Malta
Niederlande	Österreich
Polen	Portugal
Schweden	Slowakische Republik
Slowenien	Spanien
Tschechischen Republik	Ungarn
Zypern	

EU-Bewerberländer

Bulgarien	Kroatien
Rumänien	Türkei

Weitere europäische Länder

Albanien	Bosnien-Herzegowina
Island	Liechtenstein
Mazedonien	Norwegen
Russische Föderation	Schweiz
Ukraine	Weißrussland

Stadt- und Inselstaaten

Andorra	Färöer Inseln
Monaco	San Marino

Da die Bildungssysteme in den europäischen Ländern sehr vielfältig sind, können Angaben nur bedingt miteinander verglichen werden. Insofern sind die folgenden Kurzdarstellungen lediglich als erste Orientierungshilfe gedacht. Ferner stoßen vergleichende Darstellungen auf vielfältige Schwierigkeiten, z. B.:

- Bei der Materialbeschaffung und -aufbereitung,
- Bei der Aktualität der Quellen (Primär- und Sekundärinformationen),
- Bei der Notwendigkeit auf länderspezifische Details verzichten zu müssen,
- Beim unterschiedlichen Sprachgebrauch von zentralen Begrifflichkeiten,
- Bei teilweisen Diskrepanzen zwischen der Gesetzgebung und der tatsächlichen Infrastruktur,
- Beim Umbruch im Hochschulbereich,

- Bei der Transformation der Bildungssysteme der ehemaligen sozialistischen Staaten.

Für die Darstellung der Bildungssysteme bedienen wir uns u. a. des Bildungsinformationsnetzes der Kommission der Europäischen Union (EURYDICE), welches in Zusammenarbeit mit dem Europäischen Zentrum für die Förderung der Berufsausbildung (CEDEFOP) und der Europäischen Stiftung für Berufsbildung (ETF) zum Teil aktualisierte nationale Monografien veröffentlicht. Des Weiteren wurden folgende Quellen herangezogen: Döbert und Mitarbeiter (2004); Schaub und Zenke (2004), Anweiler und Mitarbeiter (1996).

2. Bildungssysteme der EU-Mitgliedsländer nach ausgewählten Merkmalen

2.1 Bildungsbereiche

Die Bildungssysteme der EU-Mitgliedsstaaten sind – von wenigen Ausnahmen abgesehen – einheitlich strukturiert. Dabei werden überwiegend fünf Bildungsbereiche ausdifferenziert, wobei die einzelnen Schularten bzw. -typen aufgrund unterschiedlicher Zielsetzungen und Dauer einschließlich unterschiedlicher Schulpflichtzeiten dem entsprechenden Bildungsbereich zugeordnet sind:

- Elementarbereich (z. B. Kindergarten, Vorschule)
- Primarbereich (z. B. Grundschule)
- Sekundarbereich I und II (z. B. Hauptschulen, Mittel- oder Realschulen, Gymnasien, alle beruflichen Schulen und Berufsausbildungsstätten)
- Tertiärbereich (Fachhochschulen, Hochschulen, Universitäten)
- Weiterbildungsbereich (z. B. Erwachsenenbildung).

Der Vergleich von Primarstufe und Sekundarstufen I und II über die einzelnen Bildungssysteme hinweg zeigt eine sehr ausdifferenzierte „Europa-Struktur“. Dies gilt insbesondere innerhalb der Sekundarstufen; hierbei nimmt die berufliche Bildung mit vielfältigen Variationen eine Sonderstellung ein.

2.2 Verweildauer in den Bildungsbereichen

Die Verweildauer in der Sekundarstufe I und teilweise auch in der Sekundarstufe II umfasst in den EU-Mitgliedsländern hauptsächlich den schulpflichtigen Unterricht. Teilweise ist der Besuch dieser Bildungsbereiche aber auch freiwilliger Schulbesuch und dient dem Erwerb von mittleren oder höheren Schulabschlüssen (Abitur/Hochschulreife). Zahlreiche Kombinationen und Integrationsmodelle (z. B. Gemeinschafts- oder Gesamtschulen) erschweren die genaue Zuordnung zur Sekundarstufe I und Sekundarstufe II. Außerdem sind die formulierten Bildungsziele in der Sekundarstufe II in den einzelnen EU-Mitgliedsländern sehr unterschiedlich. Sie reichen vom Angebot für Allgemeinbildung im Kurssystem über mittlere und höhere Schulabschlüsse bis zu hochschulartigen Bildungsgängen (allgemein- und berufsbildend). Viele länderspezifische oder regionale Besonderheiten bestimmen das Bild in der Berufsausbildung und beruflichen Weiterbildung.

In Tabelle 1 ist die „übliche“ Verweildauer in den einzelnen vier Bildungsbereichen (Elementar-, Primarbereich sowie Sekundarstufe I und II) für jedes EU-Mitgliedsland dargestellt. Der Tertiärbereich wurde aus zwei Gründen nicht in diesem Vergleich berücksichtigt: Zum einen lässt sich die Verweildauer im tertiären Bereich nicht eindeutig bestimmen, da sie sowohl von individuellen Merkmalen der Studierenden als auch von den angestrebten Qualifikationen abhängt. Zum anderen befindet sich der tertiäre Bereich in allen EU-Mitgliedsländern gerade in einer größeren Umstrukturierungsphase (z. B. Umstellung von Diplomstudiengängen in gestufte Bildungsgänge mit Bachelor- und Masterabschlüssen).

Tabelle 1: Vergleich der Verweildauer in den Bildungsbereichen (in Jahren)

EU-Mitgliedsländer	Bildungsbereiche			
	<i>Elementar</i>	<i>Primar</i>	<i>Sek I</i>	<i>Sek II</i>
Belgien	4	6	3	3
Bundesrepublik Deutschland	3	4	6	3
Dänemark	4	9	3	
Estland	4	3	6	3
Finnland	4	9		3
Frankreich	3	5	4	3
Griechenland	3	6	3	3
Großbritannien	2	7	4	2
Irland	3	6	3	2
Italien	3	5	3	5
Lettland	4	9	3-4	
Litauen	3	4	5	3
Luxemburg	2	6	3	4
Malta	3	6	5	3
Niederlande	8		6	
Österreich	3	4	4-5	3-4
Polen	4	6-9		5
Portugal	3	6	3	3
Schweden	4	9	3	
Slowakische Republik	3	4	4	4
Slowenien	3-4	4	4	4
Spanien	4	6	4	2
Tschechischen Republik	3	5	4	4
Ungarn	3	8	3-4	
Zypern	3	6	3	3

Anmerkung: Sek I = Sekundarstufe I; Sek II = Sekundarstufe II

2.3 Schulpflicht in den EU- Mitgliedsländern

Im Zusammenhang mit der Zuordnung zu den einzelnen Bildungsbereichen und in Verbindung mit der jeweiligen Verweildauer in den entsprechenden Schulen ist die Schulpflicht zu sehen. Die allgemeine Schulpflicht in den EU-Mitgliedsländern beginnt zwischen dem fünften und siebten Lebensjahr. In Nordirland und Luxemburg ist der Besuch der Vorschule ab dem vierten Lebensjahr obligatorisch. In den Niederlanden wurde die zweijährige Vorschule zum Teil in die Schulpflicht integriert. Innerhalb der EU-Mitgliedsländer bestehen Schulpflichtzeiten bis zu 12 Jahren (ohne Berücksichtigung des Vorschulbesuchs, der in verschiedenen EU-Ländern obligatorisch ist). An die allgemeine Vollzeitschulpflicht schließt sich in einigen Ländern eine Teilzeit- bzw. Berufsschulpflicht an.

Tabelle 2: Schulpflichtzeiten in den EU-Ländern (in Lebensjahr und in Jahren)

EU-Mitgliedsländer	Schulpflicht	
	<i>Schulpflicht bis zum Lebensjahr</i>	<i>Dauer der Schulpflicht in Jahren</i>
Belgien	15. bzw. 18.	12
Bundesrepublik Deutschland	16.	10
Dänemark	16	9
Estland	16.	9
Finnland	16.	9
Frankreich	16.	10
Griechenland	15.	9
Großbritannien	16.	11
Irland	15.	9
Italien	14.	8
Lettland	16.	9
Litauen	15.	9
Luxemburg	15.	11
Malta	16.	11
Niederlande	17.-19.	13-15
Österreich	15.	9
Polen	16.	9
Portugal	15.	9
Schweden	16.	9
Slowakische Republik	15.	9
Slowenien	15.	8-9
Spanien	16.	10
Tschechischen Republik	15.	9
Ungarn	16.	10
Zypern	15.	9

2.4 Organisationsformen für die Berufsausbildung

Aufgrund gesellschaftlicher, politischer, technologischer, wirtschaftlicher und kultureller Entwicklungen entstanden in den einzelnen Ländern der EU verschiedene Berufsbildungssysteme mit differenzierten Strukturen. Hinzuweisen ist noch darauf, dass sich das Berufsausbildungssystem in fast allen EU-Ländern entsprechend dem wirtschaftlichen Umbruch in Europa und wechselnden Bedürfnissen der länderspezifischen Arbeitsmärkte reformiert. Deshalb ist die folgende Darstellung nur grob skizziert und in nur vier Organisationsformen der Berufsausbildung untergliedert:

1. *Berufsausbildung im dualen System*: Die Ausbildungsform umfasst die Ausbildung zu einem anerkannten Beruf im Betrieb und in der Berufsschule. Im Betrieb steht die Vermittlung berufspraktischer Fähigkeiten und Kenntnisse im Vordergrund, während die Berufsschule die Aufgabe hat, berufstheoretisches und allgemeines Wissen zu vermitteln (hier Rahmenlehrpläne/Ausbildungsrahmenpläne);
2. *Berufsausbildung in Vollzeitschulen*: Die gesamte Berufsausbildung in Theorie und Praxis wird in beruflichen Vollzeitschulen durchgeführt;
3. *Berufsausbildung in Betrieben*: Nach der allgemeinen Bildung im Sekundarbereich erfolgt die Ausbildung zu einem anerkannten Beruf ausschließlich in Betrieben;
4. *Berufsausbildung in Mischformen*: Die Berufsausbildung wird vollzeitschulisch mit innerbetrieblichen Ausbildungsteilen oder im Rahmen des dualen Systems durchgeführt.

Es gibt Länder, in denen alle vier Organisationsformen (duales System, Vollzeitschulen, Betriebliche Berufsausbildung und „Mischformen“) nebeneinander, nacheinander oder integriert bestehen. Tabelle 3 stellt die Organisation der Berufsausbildung in den einzelnen Ländern der EU dar.

Allen Organisationsformen der Berufsbildung ist gemein, dass sie zu anerkannten Zertifikaten führen. Inwieweit diese Zertifikate allerdings für den Übergang in die erste Erwerbstätigkeit von Bedeutung sind, hängt wesentlich von den Beschäftigungssystemen in den jeweiligen Ländern ab. Funktioniert die Allokation der Arbeitskräfte hauptsächlich nach dem Berufsprinzip, gewinnen Zertifikate verstärkt an Bedeutung.

Tabelle 3: Organisation der Berufsausbildung

EU-Mitgliedsländer	Organisation der Berufsausbildung			
	<i>Duales System</i>	<i>Vollzeit-schulen</i>	<i>In Betrieben</i>	<i>Misch-formen</i>
Belgien		x		
Bundesrepublik Deutschland	x	(x)		
Dänemark	x			
Estland		x		
Finnland		x		
Frankreich	(x)	x		
Griechenland		x		
Großbritannien				x
Irland				x
Italien		x		
Lettland		x		
Litauen		x		
Luxemburg		(x)	x	(x)
Malta		x		
Niederlande		(x)	x	
Österreich	(x)	x		
Polen		x	(x)	
Portugal	(x)	x		
Schweden		x		
Slowakische Republik		x		
Slowenien		x		
Spanien		x		
Tschechischen Republik	(x)	x		
Ungarn		x		
Zypern		x		

Der steigende Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften infolge wirtschaftlicher und technologischer Ausdifferenzierungen stellt neue Ansprüche an die Berufsausbildung. Sie erfordert Flexibilität und Spezialisierungen in den Bildungsinhalten als kurzfristige Reaktionen auf den Arbeitsmarkt, z. B. Integration von Sprachunterricht, um Auszubildende auf zunehmende Mobilität vorzubereiten.

Das Duale System der Berufsausbildung bietet den Vorteil der spezifischen Ausbildung im Betrieb, gekoppelt an breiter gefächerte Wissensvermittlung in der Berufsschule. Dieses Modell findet zunehmende Verbreitung in Europa. Problematisch erscheint, die nur zeitlich verzögerte Reaktion auf sich verändernde Anforderungen des Arbeitsmarktes.

Wie auch im Bereich der Allgemeinbildung gewinnt die Vergleichbarkeit und Kompatibilität der Ausbildungsinhalte und Abschlüsse immer größere Bedeutung.

2.5 Unterschiede der Bildungssysteme

Beim Vergleich der Bildungssysteme der EU-Mitgliedsländer wird deutlich, wie vielfältig und verschiedenartig Bildung und Berufsausbildung in Europa erfolgen. Von mindestens drei Hauptkriterien kann ausgegangen werden, die im Folgenden kurz angesprochen werden sollen:

- Für den Bildungsraum Europa ist charakteristisch, dass Kinder und Jugendliche in den meisten Mitgliedsstaaten im Primar- und Sekundarstufe I-Bereich eine Einheitsschule bzw. Gesamtschule besuchen. Diesen Strukturen steht das gegliederte Schulwesen z. B. in der Bundesrepublik Deutschland gegenüber.
- Im Gegensatz zur Bundesrepublik Deutschland (hier Kulturhoheit der Bundesländer) und der Schweiz (Kantonalrecht) liegt in den anderen EU-Mitgliedsländern die Entscheidungskompetenz in allen Bildungsfragen nur bei der Regierung und dem jeweiligen Ministerium. Dabei werden Aufgaben zum Teil auf mehrere Institutionen oder Ministerien verteilt.
- Während in der Bundesrepublik Deutschland die Berufsausbildung vorwiegend im sogenannten dualen System (Betrieb und Berufsschule) erfolgt, haben die meisten EU-Mitgliedsländer die Berufsausbildung in beruflichen Vollzeitschulen (zum Teil sogar Hochschulen) oder nur in Betrieben organisiert.

3. Länder der Europäischen Union

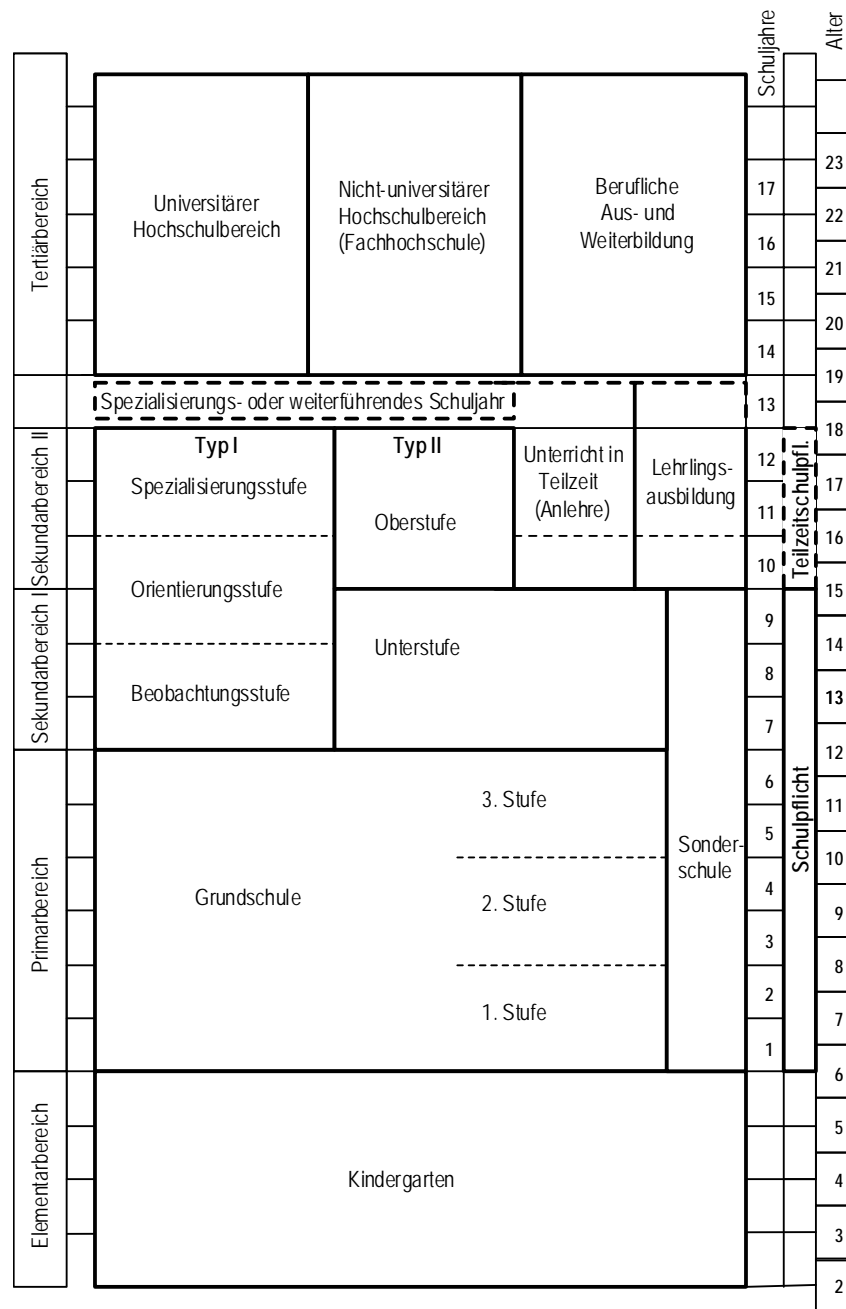
Belgien	Bundesrepublik Deutschland
Dänemark	Estland
Finnland	Frankreich
Griechenland	Großbritannien
Irland	Italien
Lettland	Litauen
Luxemburg	Malta
Niederlande	Österreich
Polen	Portugal
Schweden	Slowakische Republik
Slowenien	Spanien
Tschechischen Republik	Ungarn
Zypern	

- Zur Aufnahme an Universitäten gegebenenfalls Aufnahmeprüfungen notwendig, kein NC

Weiterbildungsbereich/Erwachsenenbildung

- Unterricht zur sozialen und beruflichen Förderung von arbeitslosen Jugendlichen an Sekundarschulen
- Ausbildung im gewerblichen Mittelstand an Weiterbildungszentren der Wirtschaft
- Arbeitsmarktorientierte Kurse der Arbeitsämter
- Zahlreiche Möglichkeiten zur Fortbildung in Betrieben und Hochschulen

Abbildung: Aufbau des Bildungssystems in Belgien



Nach: Brusselmans-Dhairs (2004); Schaub & Zenke (2004)

Das Bildungssystem der Bundesrepublik Deutschland

Allgemeines

- Pflichtschule beginnt im Alter von sechs Jahren
- Umfasst i. d. R. neun Jahre Vollzeitschule
- Bund ist nur für bestimmte Aufgabenbereiche im Bildungssektor zuständig
- Länder sind primär für die Schulgesetzgebung und Verwaltung des Bildungswesens zuständig
- Bildung ist in der Vollzeitschulpflicht kostenlos, private Schulen können Schulgeld verlangen
- Schulgeld auch in verschiedenen Ausbildungsformen möglich
- Hochschulbildung ist noch kostenlos
- Struktur des Bildungssystems mitunter von Bundesland zu Bundesland variabel

Elementarbereich

- Einrichtungen in freier und öffentlicher Trägerschaft
- Kindergärten als Einrichtungen der Vorschulerziehung i. d. R. für Drei- bis Sechsjährige
- Versorgungsgrad ist in den Ländern sehr unterschiedlich

Primarbereich

- Beginn der Pflichtschule
- Umfasst die *Grundschule* (Dauer: 1. bis 4. Jahrgangsstufe oder 1. bis 6. Jahrgangsstufe)

Sekundarbereich

- Übergang in die weiterführenden Schulen des Sekundarbereichs ist in den einzelnen Ländern unterschiedlich geregelt
- I. d. R. geben Lehrer am Ende der Grundschule eine Schullaufbahneempfehlung
- *Sekundarbereich I* umfasst die Klassenstufe 5 bis 10 (bzw. Klassenstufe 7 bis 10)
- Klassenstufe 5 und 6 zur Förderung und Orientierung
- Je nach Bundesland stehen verschiedene Schulformen zu Wahl:
 - *Gymnasium*: Bereitet auf die Abiturprüfung vor; am Ende der Sekundarstufe I kann in die gymnasiale Oberstufe gewechselt oder die Schule verlassen werden (allerdings gibt es keine einheitlichen Regelungen über die mittlere Qualifikation)
 - *Realschule*: Bereitet auf den Abschluss der *Mittleren Reife* am Ende der 10. Klassenstufe vor; danach ist der Übergang in Berufsausbildungen möglich
 - *Hauptschule*: Führt nach der 9. Klasse zum *Hauptschulabschluss*, danach Option für verschiedene Ausbildungsformen; Möglichkeit des *qualifizierten Hauptschulabschlusses* (10. Schuljahr)
 - *Gesamtschulen*: Verschiedene Abschlüsse möglich
- Daneben gibt es Schulformen, die verschiedene Schulformen vereinen, solche Verbundschulen sind z. B. Regelschulen, Sekundarschulen, Integrierte Haupt- und Realschulen
- *Sekundarstufe II*
- *Allgemein bildende Qualifikationen*:
 - Im allgemein bildenden Schulwesen Vorbereitung auf die Hochschulreife (*Abitur*) in drei oder zwei Jahren (Gymnasien und Gesamtschulen)
 - Im beruflichen Schulwesen gibt es in einigen Ländern die Möglichkeit an *beruflichen Gymnasien* (*auch Fachgymnasien*) die Allgemeine Hochschulreife zu erwerben
 - *Fachoberschule* kann von Absolventen der Realschule besucht werden und bereitet auf den Erwerb der Fachhochschulreife vor

- *Berufliche Qualifikationen*

Es steht eine Vielzahl von Ausbildungsoptionen mit entsprechenden Abschlüssen offen

- *Duales System der Berufsausbildung,*
- *Schulen des Gesundheitswesens*
- *Berufsfachschulen*
- *Berufsaufbauschulen*

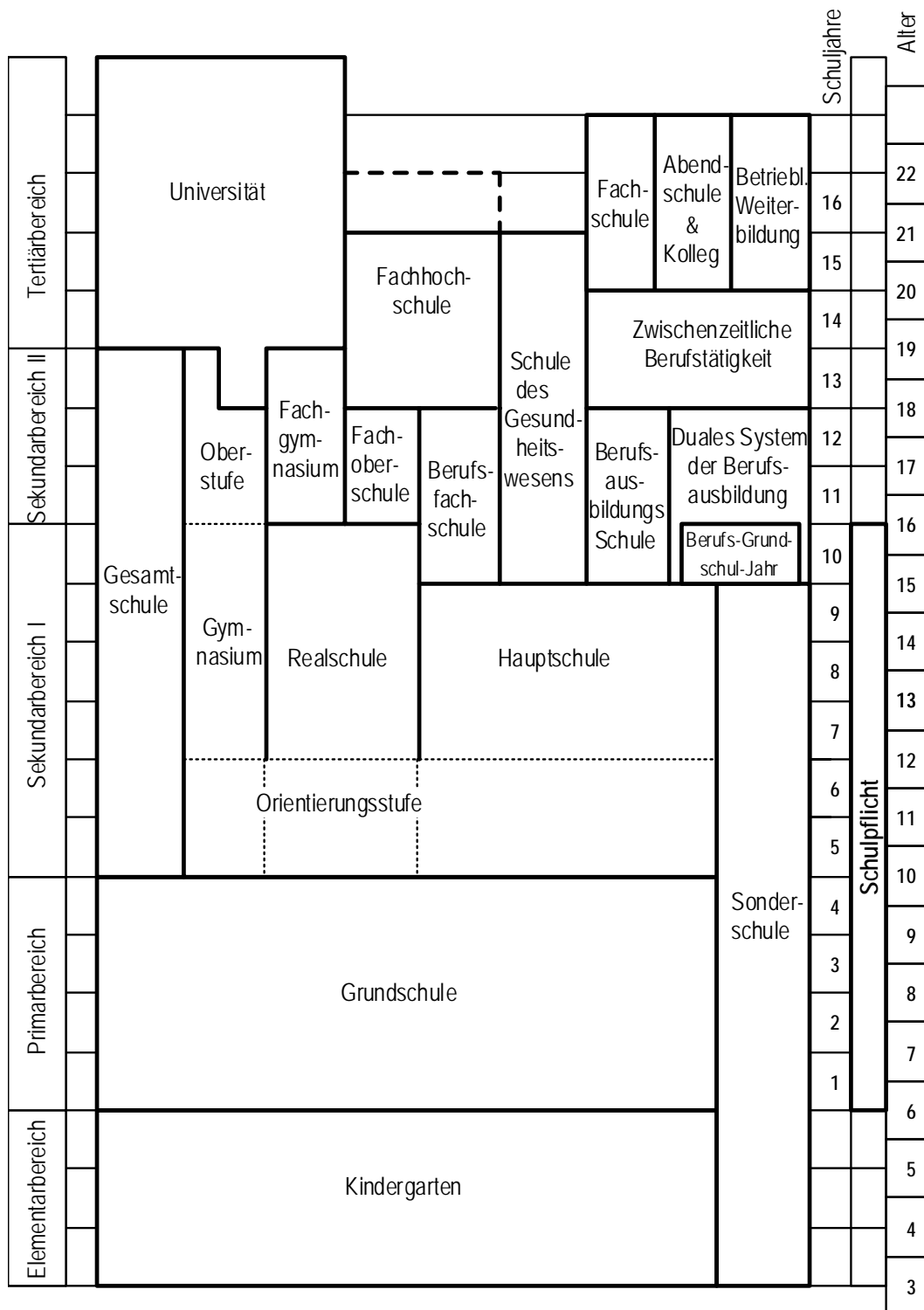
Tertiärbereich

- Studium möglich an *Universitäten*, gleichgestellte Hochschulen (z. B. *technische Hochschule, Gesamthochschule*) *Fachhochschulen*
- Derzeit Umstellung vieler Studiengänge auf Bachelor- und Masterstudiengänge
- Des Weiteren ist ein Studium in Verbindung mit einem Ausbildungsvertrag an einer *Berufsakademie* möglich, (gehört formell nicht zum Tertiärbereich)

Weiterbildungsbereich/Erwachsenenbildung

- Weiterbildung ist als berufliche / betriebliche oder als allgemeine Weiterbildung möglich
- Angebote durch Fernstudien, Volkshochschulen, Abendhauptschulen, -realschulen und -gymnasien, Kollegs und Fachschulen

Abbildung: Aufbau des Bildungswesens in der BRD



Nach: Döbert (2004); Schaub & Zenke (2004)

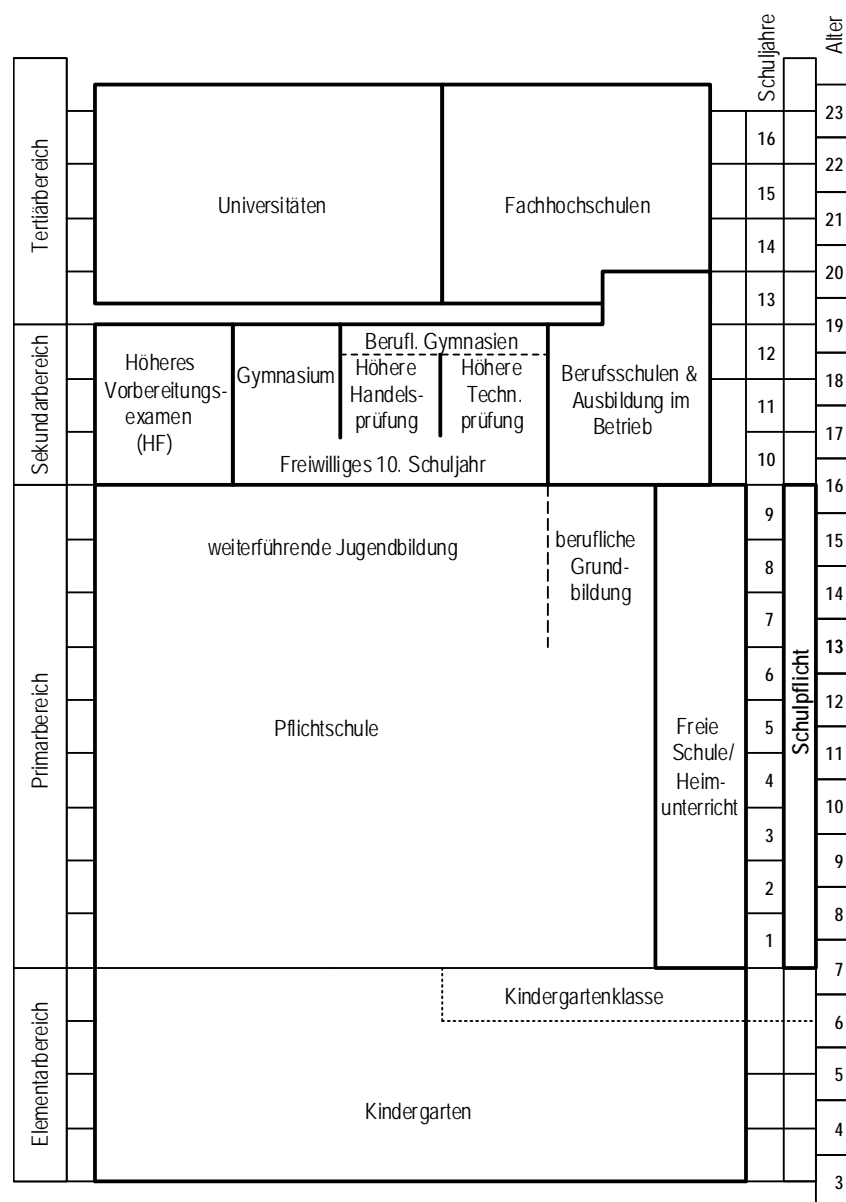
Tertiärbereich

- *Universitäten* und andere *Hochschulen*
- *Fachhochschulen* und
- *Volkshochschulen*
- An den *Universitäten* führen dreijährige Studiengänge zum Bachelor-Grad; daran schließen zweijährige Aufbaustudiengänge zum Master an, anschließend ist Promotion möglich

Weiterbildungsbereich/Erwachsenenbildung

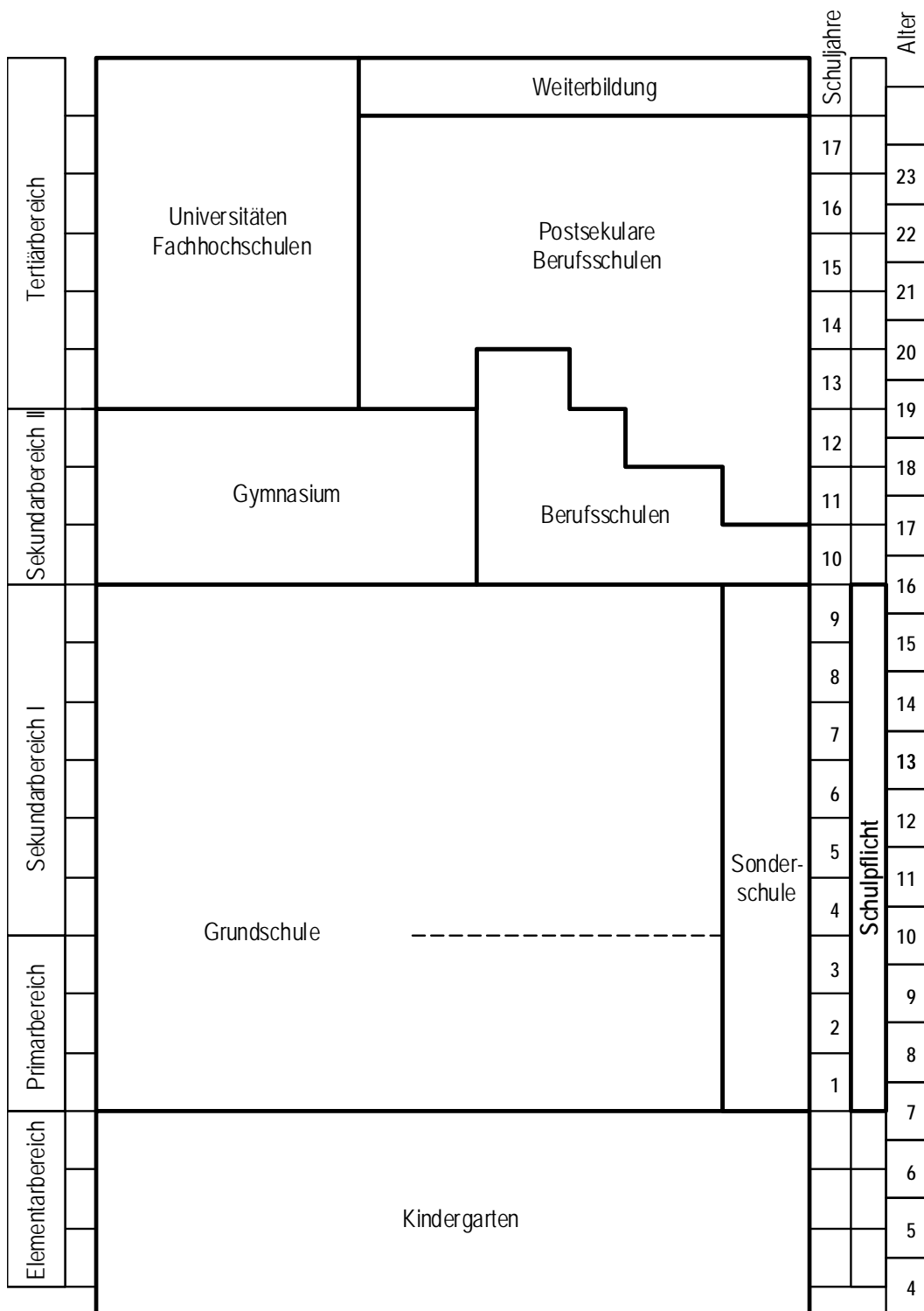
- Weiterbildungen finden in verschiedenen Institutionen statt

Abbildung: Aufbau des Bildungssystems in Dänemark



Nach: Werler (2004a); Schaub & Zenke (2004)

Abbildung: Aufbau des Bildungssystems in Estland



Nach: Rajangu (2004); Schaub & Zenke (2004)

- Auf freiwilliger Basis können zusätzliche Prüfungen abgelegt werden, die die Chancen für die Zulassung an einer Hochschule verbessern können
- Zusätzlich gibt es *höhere Sekundarschulen für Erwachsene*, deren Unterricht abends stattfindet und sich an Personen ab 18 Jahren wendet.
- Der berufliche Zweig der Sekundarstufe II bietet im Wesentlichen zwei Weg: den Besuch einer *berufsbildenden Einrichtung* oder einer *Lehre*
 - Berufliche Erstausbildung dauert i. d. R. drei Jahre (je nach Hintergrund der Schüler)
 - Unterricht findet an *berufsbildenden Einrichtungen* mit mehreren Fachrichtungen statt oder an *spezialisierten Fachschulen*
 - Der erfolgreiche Abschluss berechtigt zum Hochschulstudium
 - Die Ausbildung im Rahmen der *Lehre* wird seit Jahren systematisch ausgebaut und findet nach dem Prinzip des *dualen Systems* statt

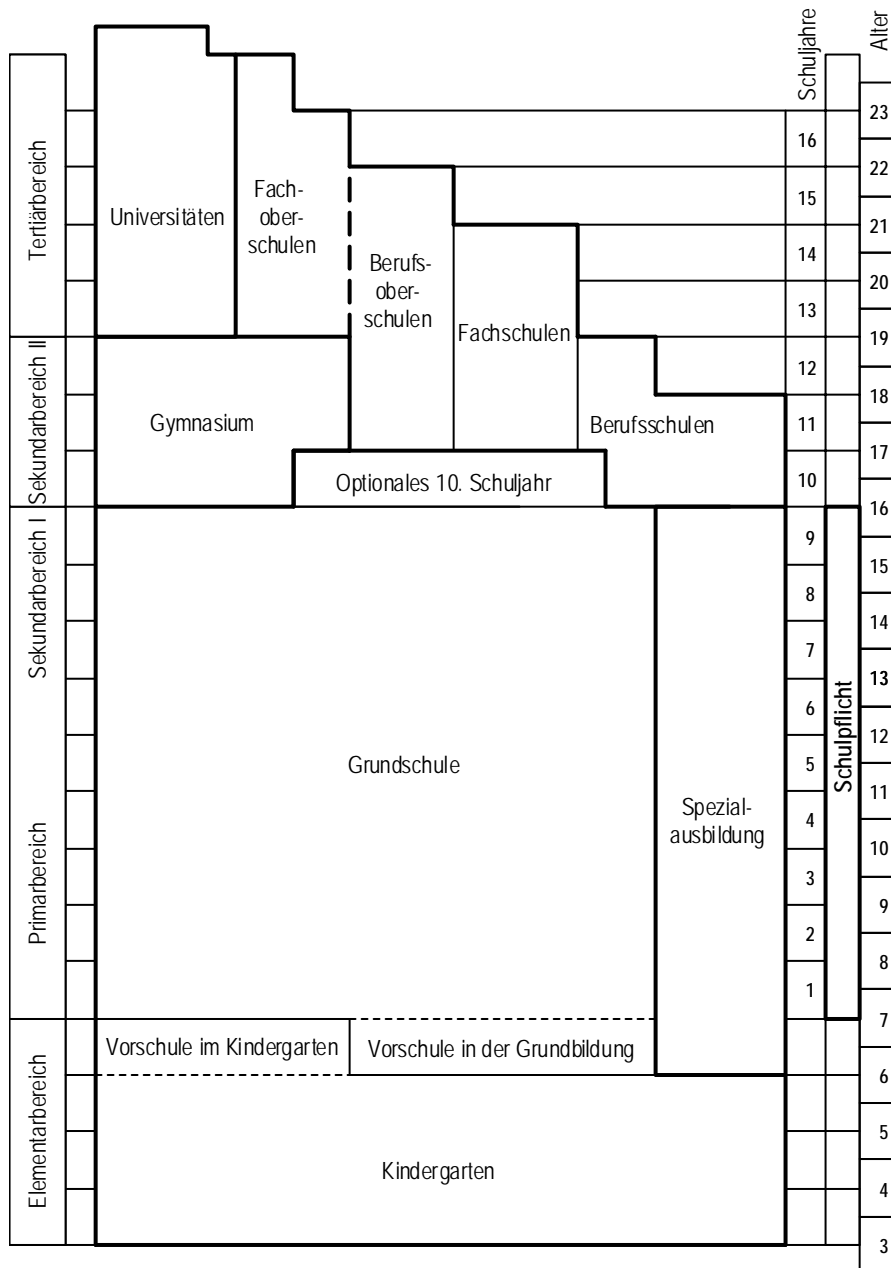
Tertiärbereich

- Studium an *Universitäten* oder *Fachhochschulen* möglich
- Fachhochschulen (*Ammattikorkeakoulu*) sind Institutionen der nichtuniversitären berufsbezogenen Hochschulbildung und setzen die Reifeprüfung oder eine abgeschlossene berufliche Ausbildung voraus (Dauer drei bis vier Jahre)
- Studium an Universitäten bzw. Spezialhochschulen dauert vier bis fünf Jahre
- akademische Grad „Bachelor“ kann in drei Jahren, der Magistergrad in fünf Jahren erworben werden.

Weiterbildungsbereich/Erwachsenenbildung

- Neben Weiterbildungsangeboten der Betriebe bieten offene Fernstudien (unabhängig vom erreichten Bildungsstand) die Möglichkeit an einer Hochschulbildung teilzunehmen
- Sommer-Universitäten zur beruflichen Weiterbildung oder Ergänzung des Lehrstoffes der Abiturstufe
- Berufsbildende und weiterbildende Kurse für Erwachsene/Berufstätige werden von Bürger- und Arbeiterinstituten angeboten

Abbildung: Aufbau des Bildungssystems in Finnland



Nach: Kansanen (2004); Schaub & Zenke (2004)

- Berufsbildendes Lycée (*Lycée professionnel*), führt i. d. R. nach zwei Jahren zu verschiedenen Abschlüssen:
 - zum *Brevet d'Études Professionnelles* (BEP),
 - einem *Facharbeiter-/Fachangestellten-Diplom* oder
 - nach dreijähriger Ausbildung mit engerem Qualifikationsprofil zum *Certificat d'Àptitude Professionnelle* (CAP)
 - Erwerb des BEP ermöglicht zwei weiterführende Schuljahre mit Abschluss des Berufsabiturs (*Baccalauréat professionnel – Bac pro*)
- Lehrausbildung (*Apprentissage*), im *dualen System* mit ein- bis dreijähriger Dauer mit einem berufsqualifizierenden Abschluss
- *Alternierende Berufsbildungsmaßnahmen*: für 16- bis 25-Jährige ohne allgemein bildende oder ausreichende berufliche Abschlüsse bzw. Arbeitslose

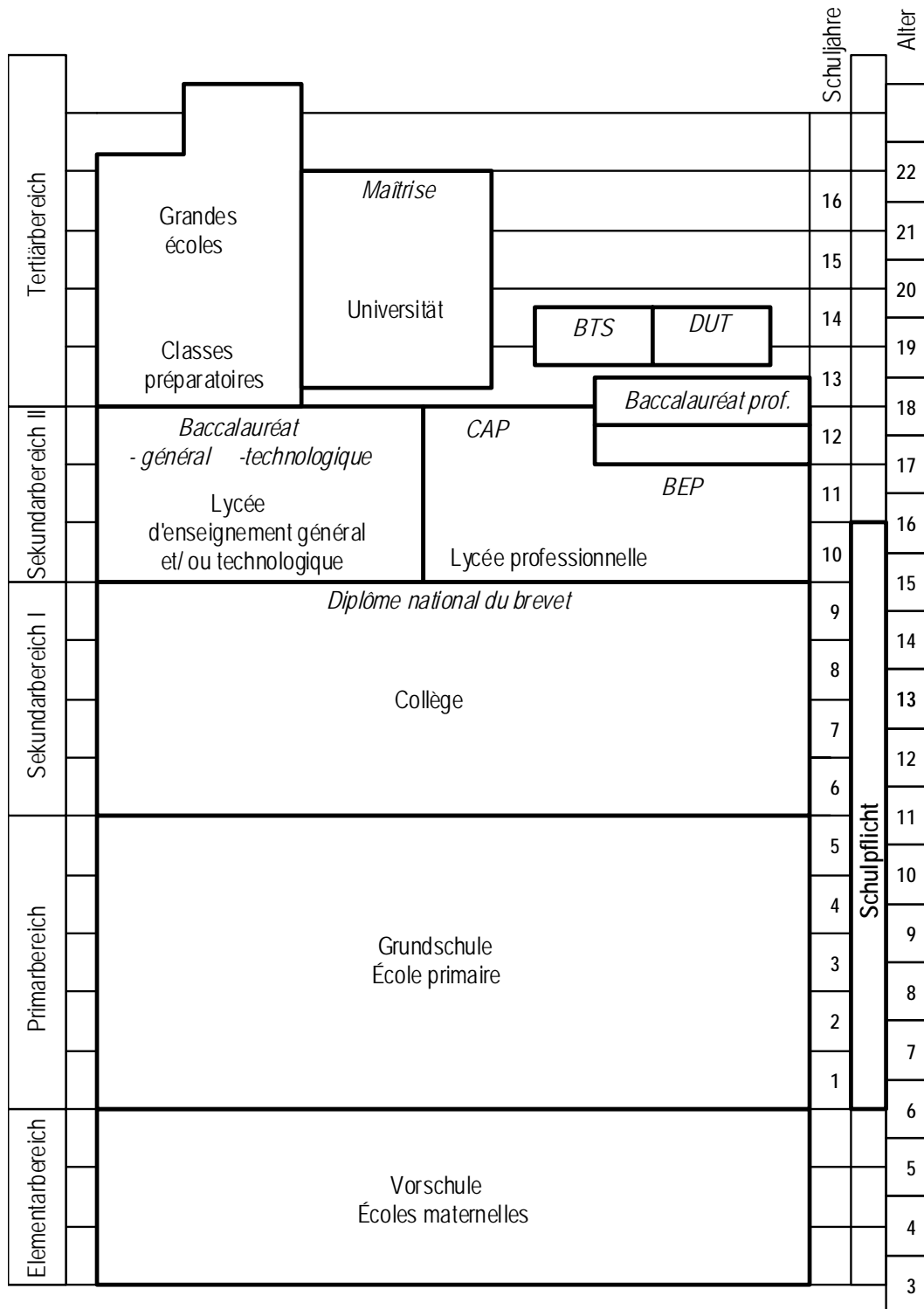
Tertiärbereich

- Französisches Abitur ist formell der erste Universitätsgrad, als externes Examen mit zentraler Aufgabenstellung unter Universitätsaufsicht
- Vier weitere Bildungswege nach Bestehen der Prüfung möglich:
 - *Grand écoles*: sie ist eine spezialisierte Elitehochschulen vor allem im Bereich der Ingenieurausbildung und der Wirtschaft, Zugang nur durch Wettbewerbsverfahren (*Concours*), welches eine intensive zweijährige Vorbereitung in sog. *Classes préparatoires* voraussetzt; sie sind ausgewählten Gymnasien zugeordnet
 - *Universitätsstudium*: hier Zugang ohne Numerus clausus, Selektion durch Jahresprüfungen, mögliche Abschlüsse nach zwei Studienjahren das *Diplôme d'études universitaires générales* (DEUG), nach drei Jahren die *Licence* und das reguläre Hauptstudium endet nach vier Jahren mit der Magisterprüfung (*Maîtrise*), anschließend Promotion als dritter Studienzyklus möglich
 - *Brevet de technicien supérieur* (BTS): vergleichbar dem deutschen Fachhochschulabschluss, Sektionen zur Ausbildung zum höheren Techniker sind zwar Einrichtungen des tertiären Bildungsbereiches, bleiben aber organisatorisch als Postabiturklassen dem Sekundarschulwesen zugeordnet
 - *Diplôme universitaire de technologie* (DUT): ist dem *BTS* gleichgestellt, stärker akademisch geprägt, Ausbildung erfolgt am Institut *Universitaire de technologie* (I-UT)

Weiterbildungsbereich/Erwachsenenbildung

- In Frankreich sehr ausgeprägt
- Angebote durch Schulzentren für Weiterbildung, Fernstudieninstitute, Universitäten, Einrichtungen der Gewerkschaften und Berufsverbände, Volkshochschulen und gewerbliche Institute wie Sprach-, Kunst- und Musikschulen
- genutzt von Arbeitnehmern zur Höherqualifizierung, von Arbeitslosen zur Umschulung, von Jugendlichen ohne Ausbildung zur Qualifizierung für eine berufliche Erstausbildung, von Beschäftigten im Rahmen des Bildungsurlaubs und von Personen aus kulturellem Interesse

Abbildung: Aufbau des Bildungssystems in Frankreich



Nach: Hörner (2004b); Schaub & Zenke (2004)

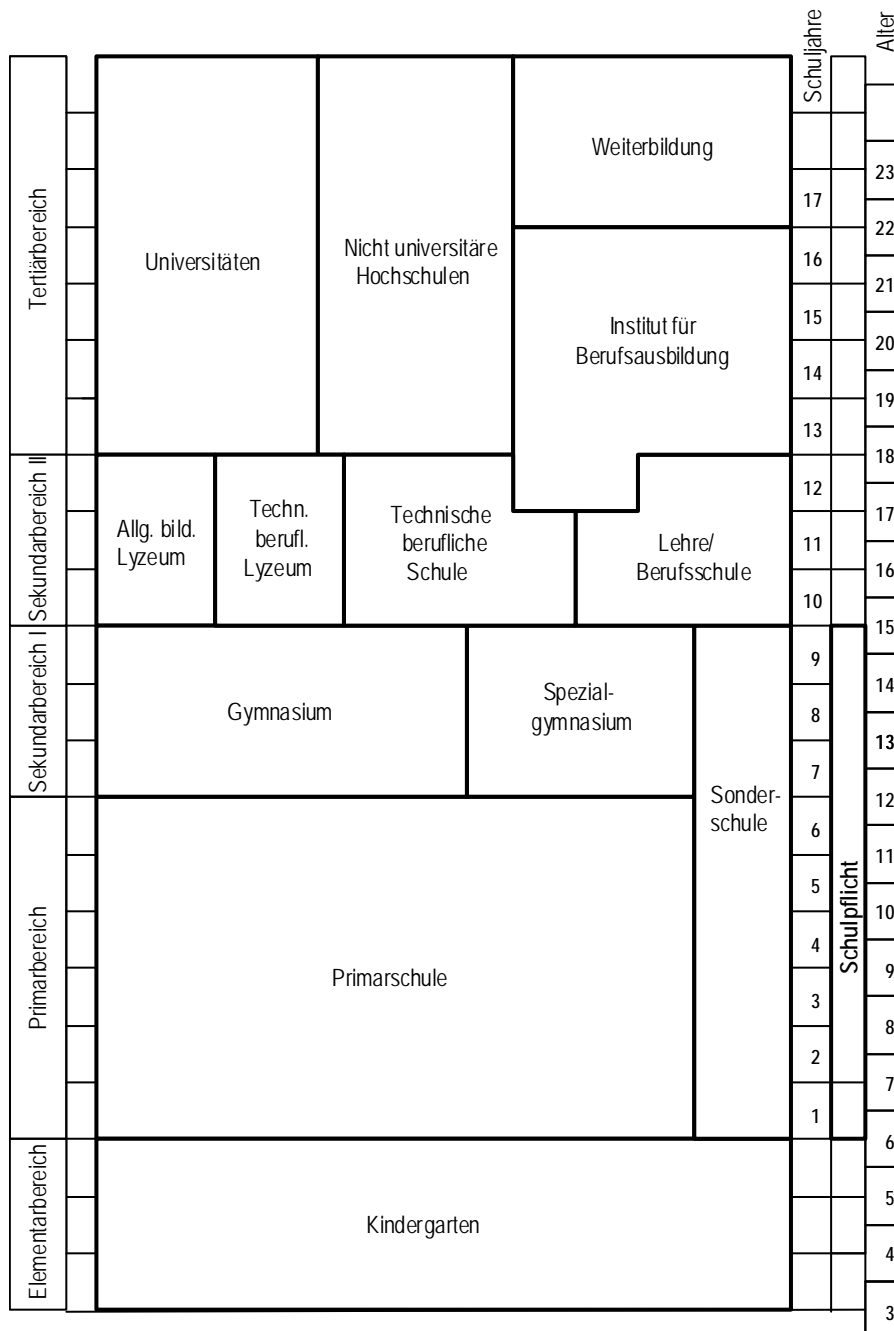
Tertiärbereich

- 20 Universitäten und Fachhochschulen
- Zulassungsvoraussetzung: Abschluss des Lyzeums (Akademisches Abschlusszeugnis)
- keine Studiengebühren

Weiterbildungsbereich/Erwachsenenbildung

- bedeutendster Träger ist die staatliche Arbeitsverwaltung
- Institute für Berufsausbildung (nicht hochschulbezogene Berufsbildung); bieten verschiedene Spezialisierungen an
- Aufbau von Einrichtungen für den zweiten Bildungsweg

Abbildung: Aufbau des Bildungssystems in Griechenland



Nach: Xochellis & Kesidou (2004); Schaub & Zenke (2004)

- *City Techology College, City College for Technology of the Arts*: anwendungs- und berufsorientierte Lerninhalte, in privater Trägerschaft von Betrieben und Wirtschaftsverbänden)
- *Secondary Modern School, Technical School* (allgemein bildend)
- Fast 90% aller Schüler besuchen Comprehensive Schools
- Unterricht in Schülergruppen, die durch Streaming (Fächerübergreifendes Leistungs- oder Begabungsniveau) oder Setting (fächerspezifisches Leistungsniveau) gebildet wurden oder in leistungsheterogenen Lerngruppen,
- Abschluss am Ende der 11. Klasse General Certificate of Secondary Education (GCSE)
- Sekundarbereich II umfasst die Klassen 12 und 13 (*Sixth Form*)
- In All-through Comprehensive Schools integriert oder an eigenständigen *Sixth Form Colleges*
- Abschluss ist das *General Certificate of Education Advanced Level* oder *Advanced Supplementary Level* (GCE A-Level oder AS-Level)
- Berufsausbildung: für Jugendliche ab 16, die keine Vollzeitschule besuchen
 - *On the job Training*: Anlernverfahren am Arbeitsplatz (eher selten)
 - *Traditionelle Lehre*: in einem Betrieb mit berufsschulischem Teilzeitunterricht (ebenfalls geringe Anzahl)
 - *Youth-Training-Programm (YT)*: berufliche Erstausbildung für unter 18-Jährige umfasst berufliche Ausbildungsgänge, die in einen Arbeitsbereich einführen, zentrale Fähigkeiten vermitteln und theoretische Ausbildungsanteile enthalten, Unternehmen als Anbieter von Ausbildungsplätzen, Zeugnis: *National Record of Achievement*
 - *Further Education (FE)*: weiterführende Bildung im gesamten Bereich der schulischen Aus-, Fort- und Weiterbildung außerhalb der Sekundar- und Hochschulen
- Einrichtungen: *Sixth Form Colleges* mit allgemeinbildenden Bildungsgängen, *Further Education Colleges* mit berufsbezogenen Bildungsgängen und *Tertiary Colleges* mit allgemein bildenden und beruflichen Bildungsgängen, zentrale Prüfungsorganisationen

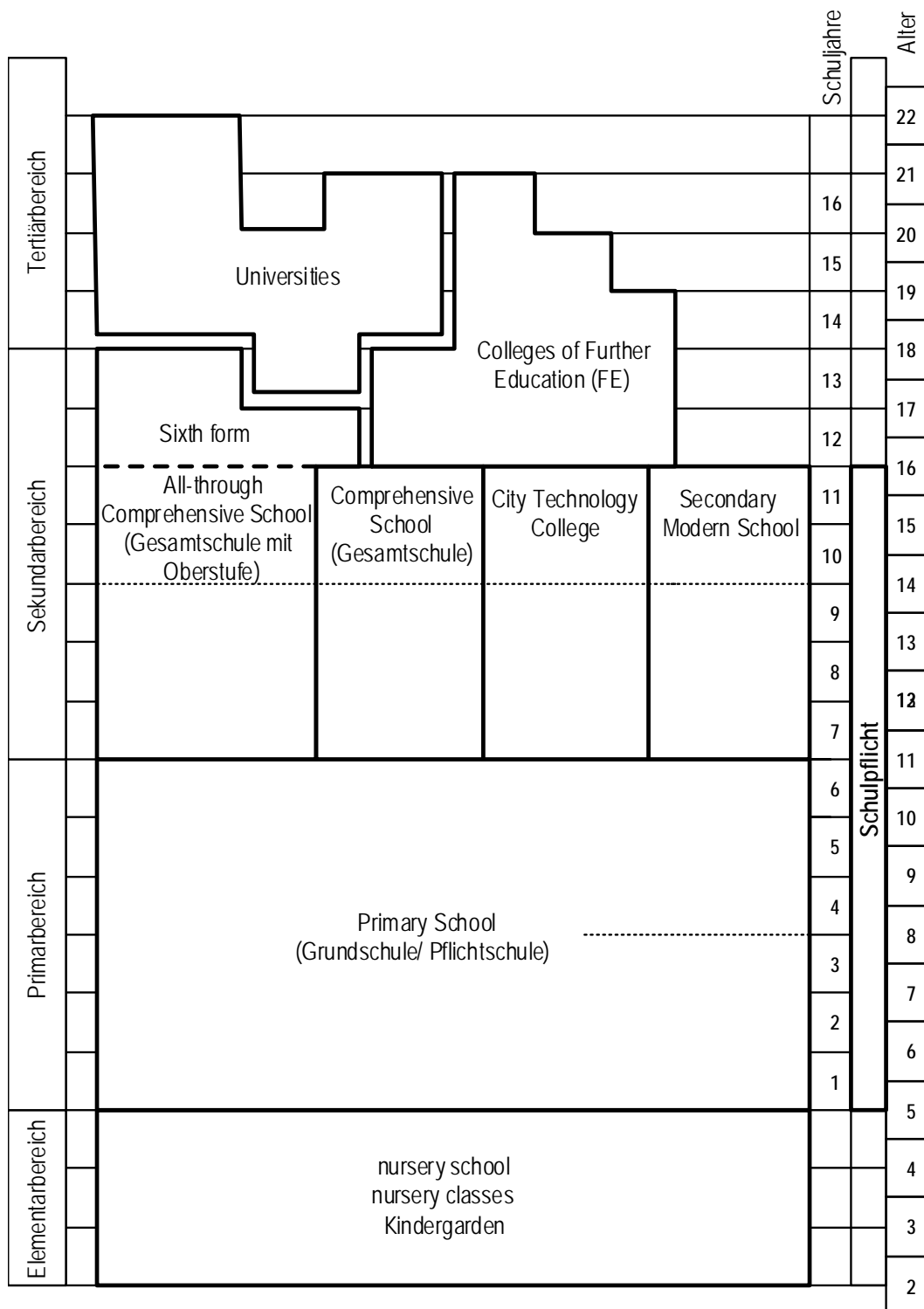
Tertiärbereich

- Alle Hochschulen sind autonome Einrichtungen
- Es gibt 72 *Universitäten*, eine Open University für Fernstudien, 48 weitere Hochschulen (*Higher Education Institutions*) und 75 Further Education Institutions, die Hochschulstudiengänge anbieten
- Studiengebühren
- Zugang abhängig von Abschlüssen des Sekundarbereichs (mind. drei GCSE-Fächer und zwei GCE A-Level-Fächer bzw. entsprechende Anzahl AS-Fächer) oder auch berufliche Abschlüsse oder Berufserfahrung
- Jede Hochschule legt eigene Zulassungsbedingungen fest
- Nach drei- bzw. zweijährigem Studium (First Degree) Bachelor – Titel
- Weitere akademische Titel: Bachelor of Arts (BA), Bachelor of Science (BSc)
- Graduiertenstudiengänge, Abschluss: Masters' Degree

Weiterbildungsbereich/Erwachsenenbildung

- Siehe Further Education

Abbildung: Aufbau des Bildungssystems in England und Wales



Nach: Phillips (2004); Schaub & Zenke (2004)

Das Bildungssystem in Großbritannien (II): Nordirland

Allgemeines

- Schulpflicht vom vollendeten 4. bis zum vollendeten 16. Lebensjahr
- Weitgehend mit dem englischen Bildungssystem identisch
- Schulische Selbstverwaltung (*Grant-Aided-Schools*)
- Unterschiedliche Schulformen:
 - Staatliche Schulen (*Controlled Schools*), Träger sind lokale Bildungsbehörden, kostenlos, auch protestantische Konfessionsschulen
 - Katholische Schulen (*Catholic Maintained Schools*), in Trägerschaft der katholischen Kirche, staatliche Schulen in freier Trägerschaft (*Maintained Schools*), kostenlos, finanziert durch staatliche Zuschüsse
 - Grammar Schools (*Voluntary Schools*), in Trägerschaft von Stiftungstreuhandern, selektive leistungsbezogene Zulassungskriterien, Schulgeld
 - Staatlich geförderte Integrationschulen (*Grant Maintained Integrated Schools*), kostenlos, katholische und protestantische Schüler werden gemeinsam unterrichtet
 - Privatschulen (*Independent Schools*)

Elementarbereich

- Vorschulische Erziehung für Zwei- und Dreijährige in selbstständigen Vorschulen (*Nursery Schools*) oder für Dreijährige in Vorschulklassen der Primarschulen (*Nursery Classes*)

Primarbereich

- Größter Teil der Kinder besucht die siebenjährige *Primarschule* bis zum Alter von elf Jahren
- Daneben kostenpflichtige Vorbereitungsklassen der *Grammar Schools* möglich

Sekundarbereich

Sekundarbereich I:

- Einheitlicher Lehrplan
- Landesweit einheitliche Tests im Alter von 8, 11, 14 und 16 Jahren
 - *Grammar Schools*, für Elf bis Achtzehnjährige, zur Vorbereitung auf die Hochschulreife, Aufnahmeprüfung in Englisch, Mathematik und Naturwissenschaften, Schulgeld (allerdings 96 % davon befreit)
 - *Secondary Schools*, für Elf bis Sechzehn- bzw. Achtzehnjährige, Bildungsgänge auf unterschiedlichem Niveau
- Abschluss (Ende der Schulpflicht): *General Certificate of Secondary Education*, GCSE

Sekundarbereich II:

- Allgemein bildender studienvorbereitender Bildungsgang in der Oberstufe (*Sixth Form*) der *Grammar* oder der *Secondary School*
- Am Ende der 14. Klasse Abschlussprüfung, Abschlüsse: *GCE A-Level* oder *GCE AS-Level* (vgl. England und Wales)
- *Berufsausbildung*: in Einrichtungen der *Further Education (FE)* oder im *Youth-Training-Programm (YT)* (vgl. England und Wales)

Tertiärbereich

- 2 Universitäten, 2 Hochschulen für Lehrerbildung

Das Bildungssystem in Großbritannien (III): Schottland

Allgemeines

- Schulpflicht von 5 bis 16 Jahren
- Bildungssystem ist weitgehend mit dem englischen identisch

Primarbereich

- *Primary School* umfasst sieben Jahrgangsstufen für Fünf- bis Zwölfjährige
- Unterteilung in Grund-, Mittel- und Oberstufe mit unterschiedlichen Schwerpunkten
- Einheitlicher Lehrplan
- Neben kontinuierlicher Leistungsbeurteilung durch den Lehrer landesweit einheitliche Tests in Mathematik und Sprache
- Am Ende der Primarschule keine Abschlusstests und kein Abschlusszeugnis

Sekundarbereich

- Nahezu 100 % der Schüler besuchen eine Gesamtschule (*Comprehensive School*)
- Sechsjährige Bildungsgänge, unterteilt in drei Stufen:
 - 8. und 9. Jahrgangsstufe – allgemein bildender Unterricht
 - 10. und 11. Jahrgangsstufe – zusätzlich abschlussbezogene Schwerpunktbildung
 - 12. und 13. Jahrgangsstufe – stärkere Fachspezialisierung
- Einrichtungen des Sekundarbereiches II: *Comprehensive Schools*, *Sixth Form* oder *Further Education Colleges*
- Unterricht je nach angestrebtem Abschluss auf unterschiedlichem Kursniveau (*Setting*)
- Landesweit einheitliche externe Prüfung
- Abschluss: Scottish Certificate of Education at Standard Grade – *Higher Grade*, drei Niveaus möglich (Foundation, General und Credit)
- Neuer anspruchsvollerer Abschluss: *Advanced Higher Grade*,
- Neben allgemein bildenden Kursen (Modules) auch berufsbildende, die für berufliche Abschlüsse angerechnet werden
- Berufsausbildung:
 - An *Further Education Colleges*, in Verbindung mit Betrieben mehrjährige berufsqualifizierende Ausbildungsgänge auf Grundniveau (Non-advanced Level), Abschluss: National Certificate des Rates für Berufsbildung (*SCOTVEC*)
 - Berechtigt zum Zugang zu fortgeschrittenen Bildungsgängen (Advanced Level), höherqualifizierte Abschlüsse oder Hochschulreife
 - *Youth-Training-Programm*, berufliche Erstausbildung, die in zwei Jahren zu einem anerkannten beruflichen Abschluss führt, Grundlage sind Ausbildungsverträge mit Ausbildungsanbietern

Tertiärbereich

- Autonome Einrichtungen: zwölf *Universitäten*, zehn *Colleges*
- Zulassungsvoraussetzungen: mindestens drei Fächer auf Higher-Grade-Ebene und zwei zusätzliche auf Standard-Grade-Ebene
- Hochschulabschluss:
 - nach drei Jahren: *Ordinary Degree*
 - nach vier Jahren: *Honours Degree*
 - Geisteswissenschaften: Master of Arts (entspricht dem englischen Bachelor)

Weiterbildungsbereich/Erwachsenenbildung

- Berufsbildende und allgemein bildende Abendkurse, Hochschulvorbereitungskurse, Weiterbildung und Umschulung an Further Education Colleges

Das Bildungssystem in Irland

Allgemeines

- Allgemeine Schulpflicht vom 6. bis 15. Lebensjahr; aber 50 % der Eltern nutzen die Möglichkeit der Einschulung für Kinder ab dem vierten Lebensjahr in eine Vorschule; fast 100 % der Fünfjährigen besucht bereits die Schule
- Eltern können ihre Kinder auch zu Hause unterrichten lassen
- Mehrheit der Schulen in konfessioneller Trägerschaft

Elementarbereich

- Keine Vorschulerziehung auf nationaler Ebene
- Einschulung in die Vorschule der *Nationalschule* ist bereits ab dem 4. Lebensjahr möglich; daneben gibt es kostenpflichtige private Vorschuleinrichtungen

Primarbereich

- *Nationalschulen* stehen allen Kindern offen
- Schulbildung für Kinder im Alter von vier bis elf bzw. zwölf Jahren (bzw. Klasse 1 bis 6)
- Die Primarstufe wird ohne formelles Abschlussverfahren beendet

Sekundarbereich

- Umfasst insgesamt fünf oder sechs Jahre
- Sekundarstufe I gliedert sich in vier Schultypen und umfasst drei Jahre:
 - *Sekundarschule (Secondary School or Grammar)*:
 - zwei Drittel aller Schulen in der Sekundarstufe sind Sekundarschulen
 - werden in privater Trägerschaft von religiösen Ordensgemeinschaften geführt
 - gehören traditionell zu den humanistischen Gymnasien
 - *Berufsbildende Schulen (Vocational School)*:
 - wurden zur Vermittlung fachlicher Fertigkeiten gegründet
 - Funktion wurde erweitert, sodass der Unterricht alle Fächer des Sekundarcurriculums abdeckt
 - *Gesamtschule (Comprehensive School)*:
 - wurden eingerichtet, um den Bildungsbedarf in Gebieten ohne Sekundarschulangebot abzudecken
 - das Curriculum enthält sowohl allgemein bildende als auch berufsbezogene Fächer
 - *Gemeindeschule (Community School)*:
 - vergleichbar mit den Gesamtschulen, werden aber gleichzeitig als lokale Kultur- und Bildungszentren genutzt
 - eine Sonderform ist das *Gemeinde-College (Community College)*, die ursprünglich berufsbildende Einrichtungen waren, heute aber mit den Gemeindeschulen vergleichbar sind, jedoch mit breiterem Curriculum
- Für den Besuch der Juniorstufe ist eine Gesamtbeurteilung der Jahresleistungen in ausgewählten Fächern ausschlaggebend; freiwillig können zusätzlich Abschlussprüfungen abgelegt werden, die die Wahlmöglichkeiten beim Übergang in die Sekundarstufe II verbessern können

- In der *Sekundarstufe II* stehen den Schülern vier Bildungsgänge zur Wahl:
 - *Staatliche Gesamtschule (Comprehensive)*: sie wird von den meisten Jugendlichen besucht und bietet eine Kombination allgemein bildender und berufsbezogener Fächer
 - *Gymnasium (Grammar)*: es konzentriert sich auf studienvorbereitende Fächer
 - *Berufliche Sekundarschulen (Vocational)*: sie dienen ursprünglich als Grundlage für eine betriebliche Berufsausbildung und bieten heute ein breiteres Fächerspektrum an, das der Gesamtschule entspricht
- Alle Bildungsgänge bieten Kurse zur Vorbereitung auf eine Abschlussprüfung an, deren Bestehen Zugangsvoraussetzung für den Besuch der Universität, College etc. ist
- Berufliche Bildung erfolgt in fünf verschiedenen Formen:
 - *Lehre im Betrieb* ohne zusätzliche Berufsschule
 - *Ausbildung in einer Schule mit längeren Praktika*
 - *Vollzeitschule* für die Berufsausbildung
 - *Ausbildung am Arbeitsplatz*
 - *Berufliche Qualifikationen im tertiären Bereich*
- Wegen hoher Jugendarbeitslosigkeit werden an allen Sekundarschultypen ein- oder zweijährige Vorbereitungs- und Trainingskurse angeboten

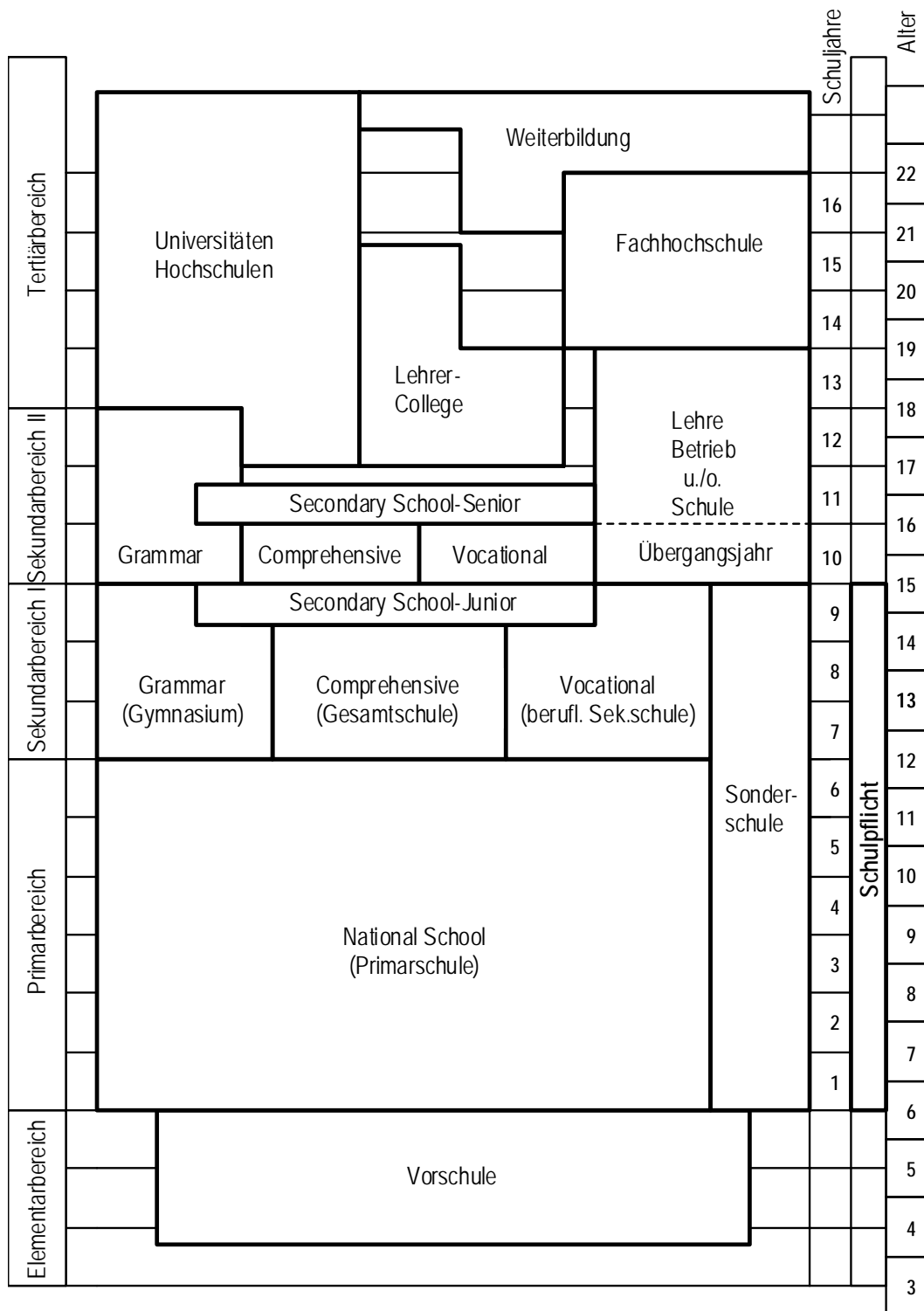
Tertiärbereich

- Studium ist möglich an:
 - *Universitäten*,
 - *Spezialhochschulen* und
 - *Fachhochschulen*
- Es werden Studiengebühren erhoben, es besteht aber ein differenziertes Stipendiensystem

Weiterbildungsbereich/Erwachsenenbildung

- Weiterqualifikation besteht in Rahmen der betrieblichen Weiterbildung auch an privaten Schulen
- Staatliche Maßnahmen konzentrieren sich auf die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit

Abbildung: Aufbau des Bildungssystems in Irland



Nach: Killeavy (2004); Schaub & Zenke (2004)

Das Bildungssystem in Italien

Allgemeines

- Zuständig für das gesamte Bildungswesen ist das Ministerium für das Bildungswesen und das Ministerium für Hochschulen, Forschung und Technologie
- Allgemeine Schulpflicht beträgt 8 Jahre
- Besuch der staatlichen Pflichtschulen (bis Sekundarbereich I) kostenlos
- Besuch von anerkannten Privatschulen im Primarbereich kostenlos, im Sekundarbereich wird Schulgeld erhoben (nur 10% der gesamten Schülerschaft besucht private Schulen)
- Erfüllung der Schulpflicht auch an privaten Schulen oder durch Unterricht zu Hause möglich

Elementarbereich

- Ganztägige Vorschulerziehung (von 90 % der Kindern aufgesucht)
- Besuch freiwillig
- Orientierung auf den Primarbereich

Primarbereich

- *Primarschule* vergleichbar der deutschen Grundschule
- Klassenlehrermodell durch Teammodell (drei Lehrer für 2 Klassen) ersetzt
- Schüler erhalten keine Noten, sondern alle drei bis vier Monate Berichte über die Lern- und Persönlichkeitsentwicklung, die auch die Eltern bekommen
- Abschlussprüfung am Ende der 5. Klasse, deren Bestehen zum Übergang in den Sekundarbereich I berechtigt

Sekundarbereich

Sekundarbereich I:

- Für alle 11- bis 14Jährigen
- Auch hier Benotung abgeschafft und durch persönliche Beurteilungsbögen ersetzt (siehe Primarbereich)
- Erfolgreicher Abschluss der Prüfung am Ende der 8. Klasse berechtigt zum Besuch aller Schulformen des Sekundarbereich II

Sekundarbereich II:

- 4 Ausbildungstypen:
 - *Gymnasium:*
 - Altsprachliches (*Liceo classico*) und naturwissenschaftliches (*Liceo scientifico*) Gymnasium, umfassen fünf Jahrgangsstufen
 - Künstlerisches Gymnasium (*Liceo artistico*), umfasst vier Jahrgangsstufen, bereitet speziell auf weiterführende künstlerische Bildungsgänge vor
 - *Fachschule für bildende Künste (Istituto d'arte):*
 - Umfasst drei Jahrgangsstufen und bereitet auf kunsthandwerkliche Berufe in 34 Fachrichtungen vor
 - *Technisch-berufliches Institut (Istituto tecnico):*
 - Umfasst fünf Jahrgangsstufen, bereitet auf technische und administrative Tätigkeiten vor und schließt mit Qualifikation für einen entsprechenden Beruf ab
 - *Berufliches Institut (Istituto Professionale):*
 - Umfasst drei Jahrgangsstufen und endet mit der Qualifikation als Facharbeiter; zwei weitere Jahre führen zur allgemeinen Hochschulreife

- Erfolgreicher Abschluss der genannten Ausbildungstypen führt zur allgemeinen Hochschulreife
- Für ca. 20 % der Jugendlichen berufliche Erstausbildung in *Berufsbildungszentren* der Region, *Lehre* mit Lehrverträgen und Arbeits-Ausbildungs-Verträgen
- Besuch ist freiwillig aber mit Zahlung von Schulgeld verbunden; nach Abhängigkeit des Einkommens der Eltern und den Noten im Jahreszeugnis finanzielle Unterstützung des Staates möglich

Tertiärbereich

- 51 staatliche und 9 private *Universitäten*; daneben existieren eine Reihe von spezialisierten *Hochschulen* mit Universitätsstatus sowie nicht-universitäre Hochschuleinrichtungen, wie z. B. die *Akademien*
- kein Numerus Clausus außer im Fach Zahnmedizin

Weiterbildungsbereich/Erwachsenenbildung

- berufliche Weiterbildung, Umschulung und Bildungsurlaub; darüber hinaus Erwachsenenbildung kaum von Bedeutung

Abbildung: Aufbau des Bildungssystems in Italien

						Schuljahre	Alter	
Tertiärbereich	Universitäten Spezialisierte Hochschulen mit Universitätsstatus	nicht universitärer Hochschulbereich Akademien	Weiterbildung			17	23	
						16	22	
						15	21	
						14	20	
						13	19	
Sekundärbereich II	Gymnasium	künstl. Gymnasium	Fachschule f. bild. Kunst	Techn. berufl. Institut	Berufl. Institut	Berufsbildungszentren der Region, Ausbildung in Form von Lehre Arbeits- & Ausbildungsverträge	12	18
							11	17
							10	16
							9	15
							8	14
Sekundärbereich I	Sekundarstufe I					7	13	
						6	12	
						5	11	
Primarbereich	Primarschule					4	10	
						3	9	
						2	8	
						1	7	
							6	
Elementarbereich	Vorschulen						5	
							4	
							3	

Nach: Brinkmann (2004); Schaub & Zenke (2004)

Das Bildungssystem in Lettland

Allgemeines

- Neunjährige Schulpflicht
- Gesetzliches Recht auf kostenlose Schulbildung
- Private Träger von Bildungseinrichtungen nach staatlicher Anerkennung erlaubt

Elementarbereich

- Aus finanziellen Gründen nicht mehr obligatorisch
- Nach staatlicher Unabhängigkeit ist die Zahl der Kindergärtenplätze erheblich reduziert worden (nur 50 % alle Kinder besuchen einen Kindergarten)
- Dient der Schulvorbereitung

Primarbereich und Sekundarbereich I

- Primarbereich (Klassen 1 bis 4); Sekundarbereich I (Klassen 5 bis 9)
- Einheitsschule ohne äußere Differenzierung (*Primarschule*)
- Erfolgreicher Abschluss berechtigt zum Besuch des Sekundarbereich II

Sekundarbereich II

- Unterteilt in Gymnasien, allgemeine Sekundarschulen, berufliche Gymnasien, Technika und Berufsschulen
 - *Gymnasien*: meist auf einen besonderen Schwerpunkt spezialisiert; nur Gymnasien führen eine besondere Aufnahmeprüfung durch
 - *Allgemeine Sekundarschulen*: Schüler können neben den Pflichtfächern ihr Bildungsprofil mitgestalten
 - *Berufliche Gymnasien*: allgemeine und berufliche Bildung miteinander verknüpft; führen zur Hochschulreife mit einer anerkannten beruflichen Qualifikation
 - *Technikum*: endet mit qualifiziertem Abschluss eines Spezialberufes auf mittlerer Personalebene
 - *Berufsschulen*: angesichts der ökonomischen Schwierigkeiten bisher keine betriebliche Ausbildung entwickelt; berufliche Erstausbildung ausschließlich in öffentlichen Berufsschulen in Kursen unterschiedlicher Dauer

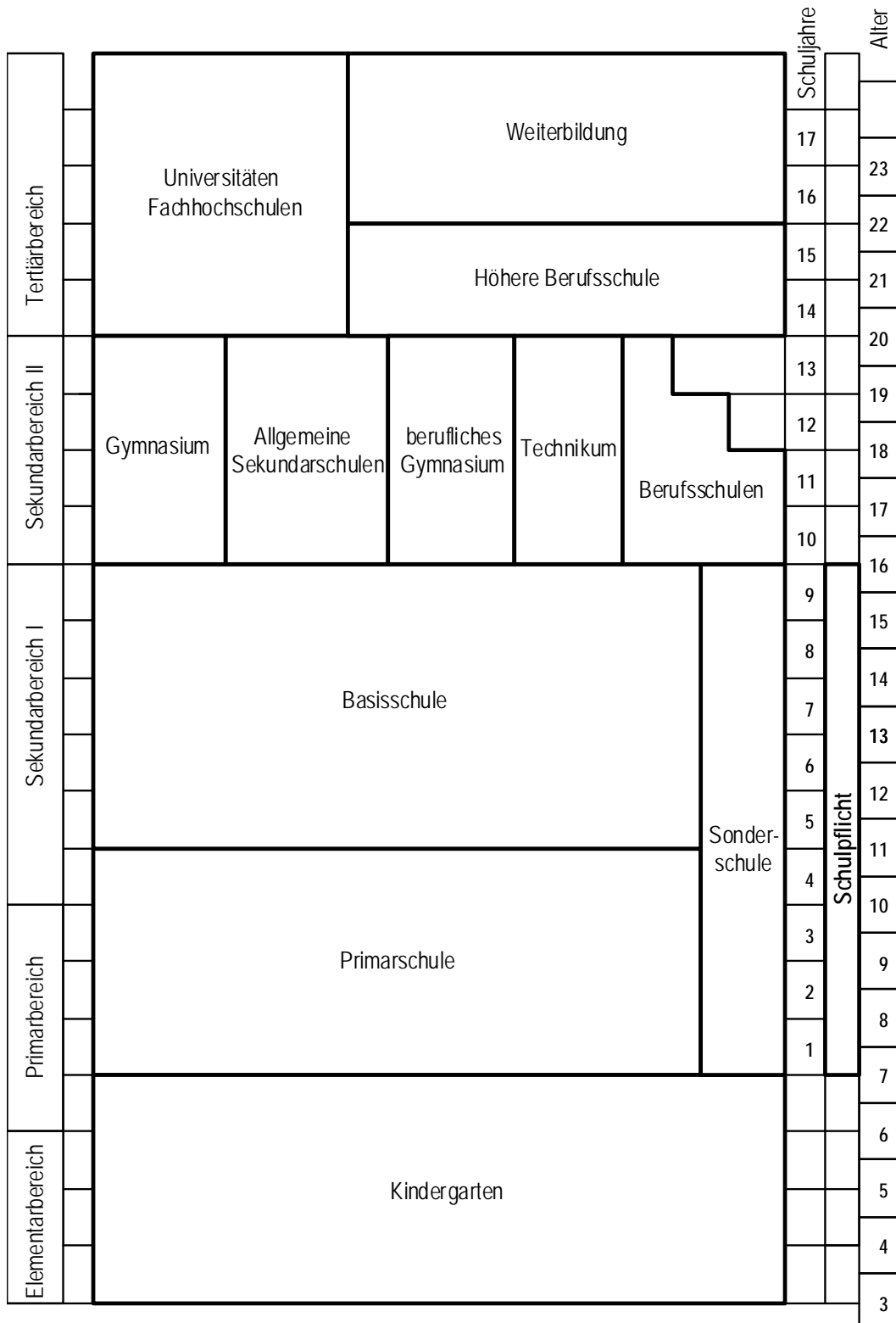
Tertiärbereich

- 1 *Universität* und 16 weitere Hochschuleinrichtungen
- *höhere Berufsfachschulen*

Weiterbildungsbereich/Erwachsenenbildung

- Bereich befindet sich noch im Anfangsstadium seiner Erneuerung

Abbildung: Aufbau des Bildungssystems in Lettland



Nach: Žogla, Andersone & Černova (2004); Schaub & Zenke (2004)

Das Bildungssystem in Litauen

Allgemeines

- Bildungswesen steht unter der Gesamtaufsicht des Bildungsministeriums
- Allgemeine Schulpflicht: 10 Jahre
- Allgemein bildende Schulen werden von den Kommunen getragen (mit staatlichen Subventionen)
- Private Bildungsträger auf allen Stufen des Bildungssystem erlaubt; erhalten nach staatlicher Anerkennung Zuschüsse

Elementarbereich

- Besuch des Kindergartens nicht obligatorisch und an die Zahlung von Beiträgen gebunden
- Aufgrund der wirtschaftlichen Schwierigkeiten ist dieser Bereich um die Hälfte geschrumpft

Primarbereich

- Organisatorisch mit Kindergärten oder *Basisschule* des Sekundarbereich I verbunden
- Umfasst Klassenstufen 1 bis 4
- In ländlich dünn besiedelten Gebieten werden mehrere Klassenstufen gemeinsam unterrichtet

Sekundarbereich

Sekundarbereich I

- Organisatorisch mit Primar- oder Sekundarbereich II verbunden
- Erfolgreicher Abschluss berechtigt zum Besuch der verschiedenen Ausbildungstypen im Sekundarbereich II oder zum Eintritt in das Arbeitsleben

Sekundarbereich II

- *Gymnasium*: umfasst vierjährige Bildungsgänge (ab Klassenstufe 8); Profile als Realgymnasium, sprachlich-humanistisches und musikalisches Gymnasium
- *Sekundarschule*: umfasst zweijährige Bildungsgänge
- *Berufsschule*: umfasst vier differenzierte Bildungsgänge:
 - *Typ I*: Ausbildungsdauer: zwei bis drei Jahre; für Schüler, die keinen Abschluss des Sekundarbereich I haben; neben grundlegender beruflicher Ausbildung kann der Hauptschulabschluss erworben werden
 - *Typ II*: Ausbildungsdauer: drei Jahre; für Schüler, die den Abschluss des Sekundarbereich I besitzen; berufliche Qualifizierung
 - *Typ III*: Ausbildungsdauer vier Jahre; für diejenigen, die die Basisschule absolviert haben und neben der Berufsqualifikation noch den Hochschulabschluss erwerben wollen
 - *Typ IV*: Ausbildungsdauer ein bis zwei Jahre; für Abiturienten, die je nach Ausbildungsziel eine berufliche Qualifikation in ein bis zwei Jahren erhalten können

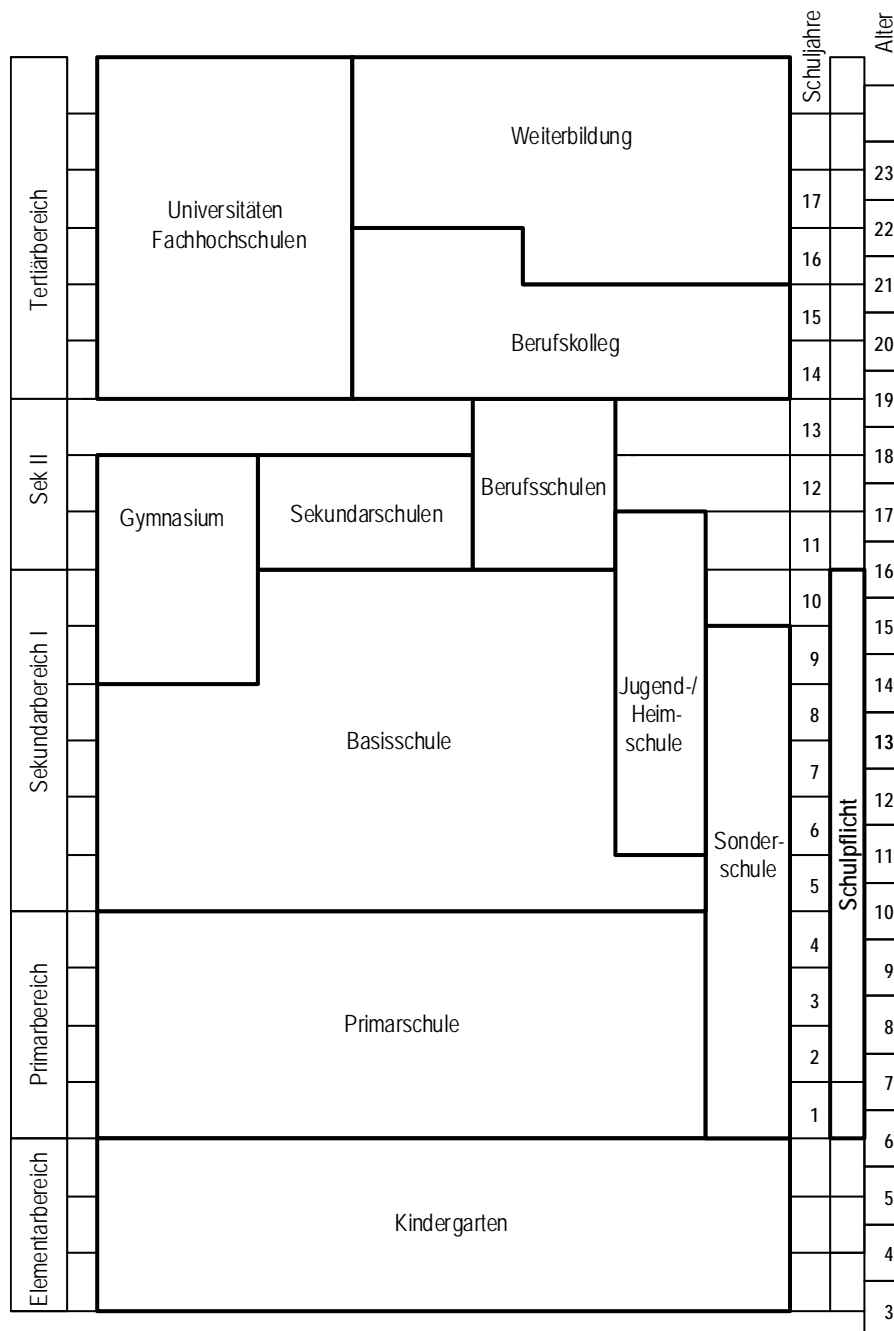
Tertiärbereich

- 9 Universitäten, 6 weitere universitäre *Hochschulen*
- 50 % der Studienplätze an Universitäten sind kostenlos, auf die anderen 50 % der Studienplätze werden Gebühren erhoben
- Absolventen der Oberstufe der Sekundarschule können berufliche Abschlüsse für mittlere technische und kaufmännische Positionen an Berufskollegs erwerben

Weiterbildungsbereich/Erwachsenenbildung

- Aufbau eines Weiterbildungsbereiches hat gerade erst begonnen

Abbildung: Aufbau des Bildungssystems in Litauen



Nach: Giedraitiene (2004); Schaub & Zenke (2004)

Das Bildungssystem in Luxemburg

Allgemeines

- Elfjährige Bildungspflicht, die aus der neunjährigen Schulpflicht und der Pflicht zum Besuch der zweijährigen Vorschule resultiert
- Alle Bildungseinrichtungen können kostenlos genutzt werden

Elementarbereich

- Für Kinder (vom dritten bis vierten Lebensjahr) ist ein erstes *Früherziehungsjahr* möglich aber nicht obligatorisch
- Eigentliche Schulpflicht beginnt mit dem vierten Lebensjahr mit dem Beginn der *Vorschulerziehung* (viertes bis sechstes Lebensjahr)
- Vorschulische Einrichtungen sind mehrheitlich mit den sich anschließenden Grundschulen verbunden
- Der Erziehungs- und Bildungsarbeit liegt ein Plan des Ministeriums zugrunde, auch wenn kein Unterricht im schulischen Sinne durchgeführt wird

Primarbereich

- Den Primarbereich bildet die einheitliche *Grundschule* mit den Klassenstufen 1 bis 6
- Organisatorische Einteilung des Schuljahres in *Trimester*
- Leistungsbeurteilung erfolgt aufgrund von mündlichen und schriftlichen Prüfungen am Ende der Trimester
- Grundschule endet ohne Abschlussprüfung, stattdessen gibt es eine flexible Orientierungsstufe, d.h. während des zweiten Trimesters in Klasse 6 werden einheitliche Prüfungen abgelegt, Zur Beurteilung werden zusätzlich die Zeugnisse berücksichtigt und die Eltern miteinbezogen

Sekundarbereich

Sekundarbereich I:

- Nach der Grundschule kann der Bildungsweg in allgemein bildenden (*dreijährige Unterstufe des allgemein bildenden Sekundarunterrichts*) oder in beruflichen Bildungsgängen (*dreijährige Unterstufe des technischen Sekundarunterrichts*) fortgesetzt werden
 - *Dreijährige Unterstufe des allgemein bildenden Sekundarunterrichts*
 - Beginnt mit einer gemeinsamen Klasse
 - Im zweiten Jahrgang müssen sich die Schüler zwischen einem *altsprachlichen* oder *neusprachlichen* Zweig entscheiden
 - *Dreijährige Unterstufe des allgemein bildenden Sekundarunterrichts*
 - Im ersten Jahr (Jahrgangsstufe 7) wird nach einem gemeinsamen Lehrplan unterrichtet
 - In Jahrgangsstufe 8 müssen Schüler zwischen dem technischen und dem beruflichen Zweig wählen (*technischer, polytechnischer und beruflicher Zweig*)
 - Am Ende der Unterstufe wird bei erfolgreichem Abschluss ein Zeugnis über die Erfüllung der Schulpflicht erteilt
 - Bei Nichtbestehen kann die Klasse wiederholt werden oder in bestimmte Ausbildungen übergewechselt werden, die im Wesentlichen praktische Kenntnisse vermittelt

Sekundarbereich II:

- Der *allgemein bildende Sekundarunterricht* setzt sich in einem vierjährigen Bildungsgang der oberen Richtung fort, entspricht dem deutschen Gymnasium und schließt mit einem Examen ab, das landesweit organisiert ist
- Mit dem *Abiturdiplom* kann entweder ein Hochschulstudium aufgenommen oder direkt in den Arbeitsmarkt übergegangen werden
- Der *berufliche Sekundarbereich* entspricht in wesentlichen Zügen einem technischen Gymnasium mit der großen Ausnahme, dass neben dem fachspezifischen (technischen) Abitur auch Abschlüsse als Facharbeiter und Techniker erworben werden können
 - Im zweijährigen technisch-beruflichen Zweig ist schulische Vollzeitausbildung möglich
 - Im dreijährigen beruflichen Zweig Bereich erfolgt eine Verbindung von betrieblicher Lehre mit dem Unterricht (Abschluss CAPT und Eintritt ins Berufsleben möglich)
 - Der vierjährige Zweig der Technikerausbildung führt zu einer Doppelqualifikation technisches Abitur und Technikerdiplom

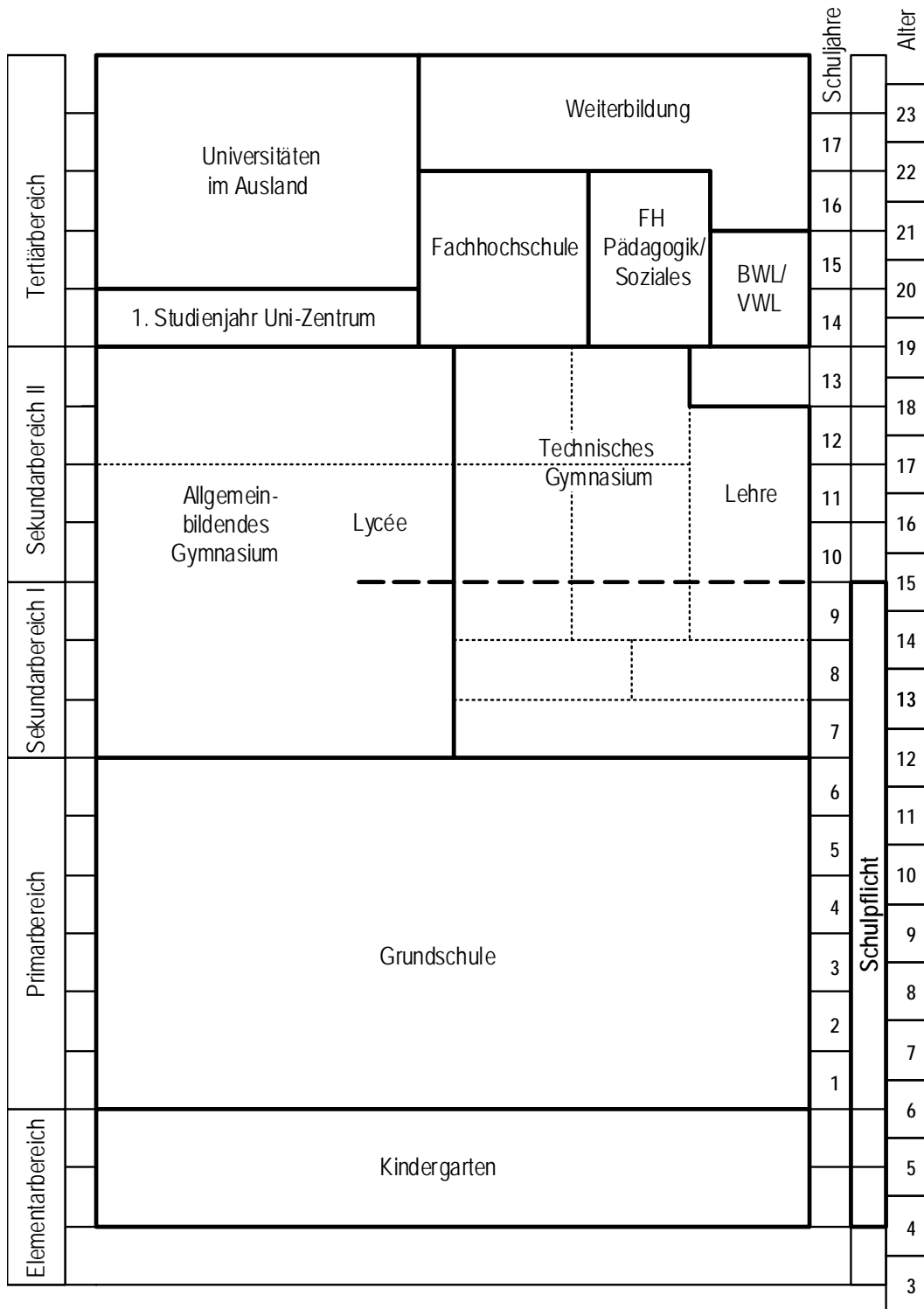
Tertiärbereich

- Keine eigene Universität
- Folgende Studienmöglichkeiten werden angeboten
 - Erstes Studienjahr auf Universitätsniveau am *Universitätszentrum*
 - Postgraduiertenausbildung
 - Dreijährige Studiengänge in Technik (Fachhochschulen)
 - Dreijährige Studiengänge im Bereich Pädagogik und Soziales (Fachhochschulen)
 - Zweijährige Studiengänge in Informatik und Betriebswirtschaft
 - Zweijährige Studiengänge im Bereich Technik
- Keine Studiengebühren
- Umfangreiche Stipendien für ein Studium im Ausland

Weiterbildungsbereich/Erwachsenenbildung

- Gut ausgebaute allgemeine und berufliche Weiterbildung an der sich private, öffentliche und betriebliche Träger beteiligen

Abbildung: Aufbau des Bildungssystems in Luxemburg



Nach: Pull (2004); Schaub & Zenke (2004)

Das Bildungssystem in Malta

Allgemeines

- Grundstruktur: Curriculum und Abschlüsse orientieren sich am britischen System
- Schulpflichtig sind Kinder von 5 bis 16 Jahren
- Nach Ende der Schulpflicht erhalten alle Schüler Studienbeihilfe
- Neben staatlichen Schulen gibt es auch konfessionelle und private

Elementarbereich

- Kindergärten können freiwillig besucht werden
- Kindergärten sollen in allen Städten und Gemeinden eingerichtet werden
- Sie sind oft in die Primarschulen integriert

Primarbereich

- Primarbereich dauert 6 Jahre (1. bis 6. Klassestufe)
- Neben staatlichen *Primarschulen* gibt es auch konfessionelle und private
- Die meisten Schulen unterrichten koedukativ
- Primarbereich ist in zwei dreijährigen Zyklen unterteilt
 - 1. Zyklus (1. bis 3. Klassenstufe)
 - Neben der Förderung von sozialen Fähigkeiten werden Grundlagenkenntnisse in Lesen, Schreiben und Rechnen vermittelt
 - Haben i. d. R. einen eigenen Schulleiter
 - Keine Differenzierung nach Leistung, sondern lediglich eine informelle Bewertung durch den Lehrer
 - Versetzung orientiert sich i. d. R. am Alter
 - 2. Zyklus (4. bis 6. Klassenstufe)
 - Großes Gewicht liegt auf der Vermittlung theoretischer Fähigkeiten
 - Am Ende der 5. und 6. Klassenstufe finden Prüfungen statt
 - In der 6. Klassenstufe wird aufgrund der Prüfungsergebnisse nach Leistung selektiert
- Am Ende der Primarstufe werden die Schüler mithilfe einer selektiven Prüfung (*elf plus examinations*) verschiedenen Schultypen zugewiesen
- Um die „elf plus-Prüfung“ zu bestehen, müssen ausreichende Leistungen in Maltesisch, Englisch, Mathematik, Gemeinschaftskunde und Religion nachgewiesen werden
- Das Bestehen „elf plus-Prüfung“ in den fünf wichtigsten Fächern berechtigt zum Übergang in das Junior-Lyzeum
- Schüler, die nicht an der „elf plus-Prüfung“ teilgenommen oder diese nicht bestanden haben, wechseln in die allgemein bildenden Bezirkssekundarschulen

Sekundarbereich

- Dauert fünf Jahre
- Keine formale Trennung in Sekundarstufe I und Sekundarstufe II
- Unterscheidung in zwei Typen: das *Junior-Lyzeum* und die allgemein bildenden *Bezirkssekundarschulen*

- Beide Schultypen sind in zwei Phasen (1. und 2. Zyklus) unterteilt
 - *Junior-Lyzeum*:
 - 1. Zyklus (7. und 8. Klassenstufe) dient als zweijährige Orientierungsphase
 - 2. Zyklus (9. bis 10. Klassenstufe) eine stärker spezialisierte dreijährige Phase (neben einem verpflichtendem Kerncurriculum gibt es Wahlmöglichkeiten, die für eine spätere Berufsbildung oder ein Studium hilfreich sein können)
 - *Allgemein bildende Bezirkssekundarschulen*
 - Ebenfalls in zwei Zyklen unterteilt
 - Strukturell vergleichbar mit dem Junior-Lyzeum
- Lehrpläne an beiden Schulformen ähnlich, jedoch höhere Anforderungen in den Junior-Lyzeen
- Jährlich stattfindende landesweite Prüfungen für Schüler beider Schulformen
- Am Ende der fünfjährigen Bildungsphase im Sekundarbereich können Schüler an externen Prüfungen teilnehmen (*O-Level-Zeugnis*)
- Darüber hinaus besteht die Möglichkeit an lokalen Sekundarprüfungen der Universität Malta teilzunehmen und mit dem *Secondary education Certificate* (SEC) abzuschließen; alternativ oder ergänzend ist auch die Teilnahme an Prüfungen der englischen Universitäten möglich, um mit dem *General Certificate of Education* (GCE) abzuschließen

Postsekundarbereich

- Umfasst weiterführende Ausbildungen in verschiedenen Bereichen, die je nach Abschluss den Besuch der Hochschule, einer Berufsausbildung oder den Eintritt in das Erwerbsleben ermöglichen
- *Junior College* bereitet auf ein Universitätsstudium vor, zweijähriger Unterricht führt zur Hochschulreife
- Der berufsbildende Sektor wird zurzeit grundlegend umstrukturiert
- Das *Malta College of Arts, Science and Technology* (MCAST) hat die Durchführung bereits bestehender berufsbildender Lehrgänge übernommen und bietet neue Ausbildungsmöglichkeiten an
- Fachausbildungen sind an vier Schultypen (i. d. R. 3 Jahre) möglich
 - *MCAST*
 - *Fachinstitute*
 - *Fachbildungszentrum*
 - Erweiterte Ausbildungsprogramme

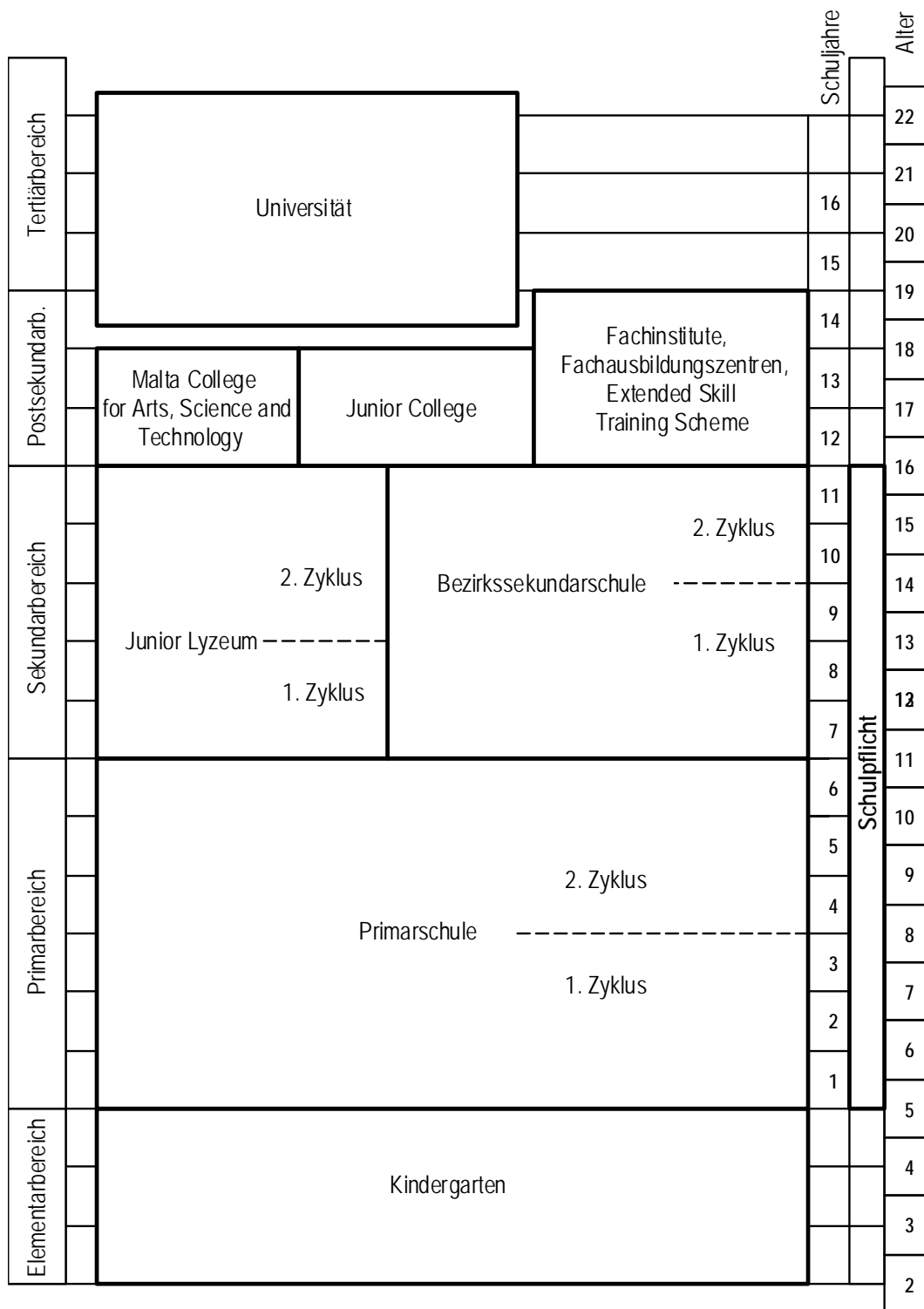
Tertiärbereich

- Es gibt nur eine *Universität*

Weiterbildungsbereich/Erwachsenenbildung

- Träger der Weiterbildung sind Betriebe und Kommunen
- Es existiert ein gut ausgebautes System mit hoher Beteiligung

Abbildung: Aufbau des Bildungssystems in Malta



Nach: nach Bezzina & Grima (2004); Schaub & Zenke (2004)

Das Bildungssystem in den Niederlanden

Allgemeines

- Hauptmerkmale sind Bildungsfreiheit und finanzielle Gleichstellung von öffentlichen und privaten Schulen, daraus folgt ein sehr hoher Anteil an Privatschulen (65 bis 70% Privatschüler);
- Vollzeitschulpflicht beginnt mit dem 1. Schultag, der auf den fünften Geburtstag eines Kindes folgt und endet mit der Vollendung des Schuljahres in dem der Schüler 16 Jahre alt wird oder dem Nachweis des Vollzeitschulbesuches von mindestens 12 Schuljahren; weitergehende Teilzeitschulpflicht bis zum 18. Lebensjahr
- Bis zum Alter von 16 Jahren kostenfrei
- Ganztagschulen

Elementarbereich

- Keine eigenständigen Kindergärten oder Vorschulen
- Betreuungsangebote für unter Vier- oder Fünfjährige in Spielgruppen (*Peuterspeelzalen*) und Kindertagesstätten (*Kinderdagverblijven*)
- 96% der Kinder besuchen ab dem 4. Lebensjahr freiwillig die *Basisschool*

Primarbereich

- Bildungseinrichtung für Kinder von vier bis zwölf Jahren ist die *Basisschool* (Basischule oder Primarschule)
- Primarbereich (*Basisonderwijs*) umfasst acht Schuljahre,
 - Unterteilung in *Primarstufe I* (Schuljahre 1 bis 4) und
 - *Primarbereich II* (5. bis 8. Klassestufe): Stundenplan und Zusammensetzung der Klassen in altershomogene oder altersgemischte Gruppen oder nach Leistungsniveau je nach Schule unterschiedlich (weitgehende Autonomie der Schulen)
- Bericht über Leistungsniveau und Schullaufbahnenempfehlung am Ende der Primarschule (meist durch den sog. CITO-Test – entwickelt vom Zentralinstitut für Schultestentwicklung)

Sekundarbereich I

- Sekundarschulen für 12- bis 16-/18-Jährige mit nur einem (Gymnasium) oder mehreren Ausbildungsgängen (Gesamtschule)
- Dreijährige Phase der allgemeinen Grundbildung (*Basisvorming*) für alle Arten der Sekundarschulen, Unterricht in 15 Fächern für alle nach demselben Lehrplan, zentral geregelte Abschlussprüfung, anschließend endgültige Entscheidung über weiteren Bildungsweg
- Vier Ausbildungsgänge stehen zur Wahl:
 - Studienvorbereitender Sekundarunterricht (*Voorbereidend Wetenschappelijk Onderwijs – VWO*) am *Gymnasium, Lyceum, Atheneum* oder einer *Kooperativen Gesamtschule* zur Vorbereitung auf das Universitätsstudium (Dauer: sechs Jahre)
 - Höherer allgemein bildender Sekundarunterricht (*Hoger Algemeen Voortgezet Onderwijs – HAVO*) zur Vorbereitung auf die Fachhochschule (Dauer: fünf Jahre)
 - Mittlerer allgemein bildender Sekundarunterricht (*Middelbaar Algemeen Voortgezet Onderwijs – MAVO*) zur Vorbereitung auf den Berufsbildenden Sekundarbereich II (Dauer: vier Jahre)

- Berufsvorbereitender Sekundarunterricht (*Voorbereidend Beroepsonderwijs – VBO*) zur Vorbereitung auf die Lehre oder eine Schule des berufsbildenden Sekundarbereich II (Dauer 4 Jahre)
- Schulinterne und landesweit einheitliche Abschlussprüfung für alle Ausbildungsgänge, Abschlusszeugnis (*Diploma*)

Sekundarbereich II

- Zwei Möglichkeiten der beruflichen Erstausbildung:
 - Zwei-, drei-, oder vierjähriger *berufsbildender Sekundarunterricht (Middelbaar Beroepsonderwijs – MBO)* im Anschluss an *MAVO* oder *VBO*, Vollzeitschulen bereiten auf mittlere Berufsfunktionen in Technik, Wirtschaft, Landwirtschaft, Verwaltung, Sozialfürsorge, Gesundheitspflege und öffentlichen Dienst vor
 - Zwei- bis dreijährige *Lehrlingsausbildung* für Jugendliche ab 16 Jahren mit *MAVO*- oder *VBO*-Abschluss, *Duales System*

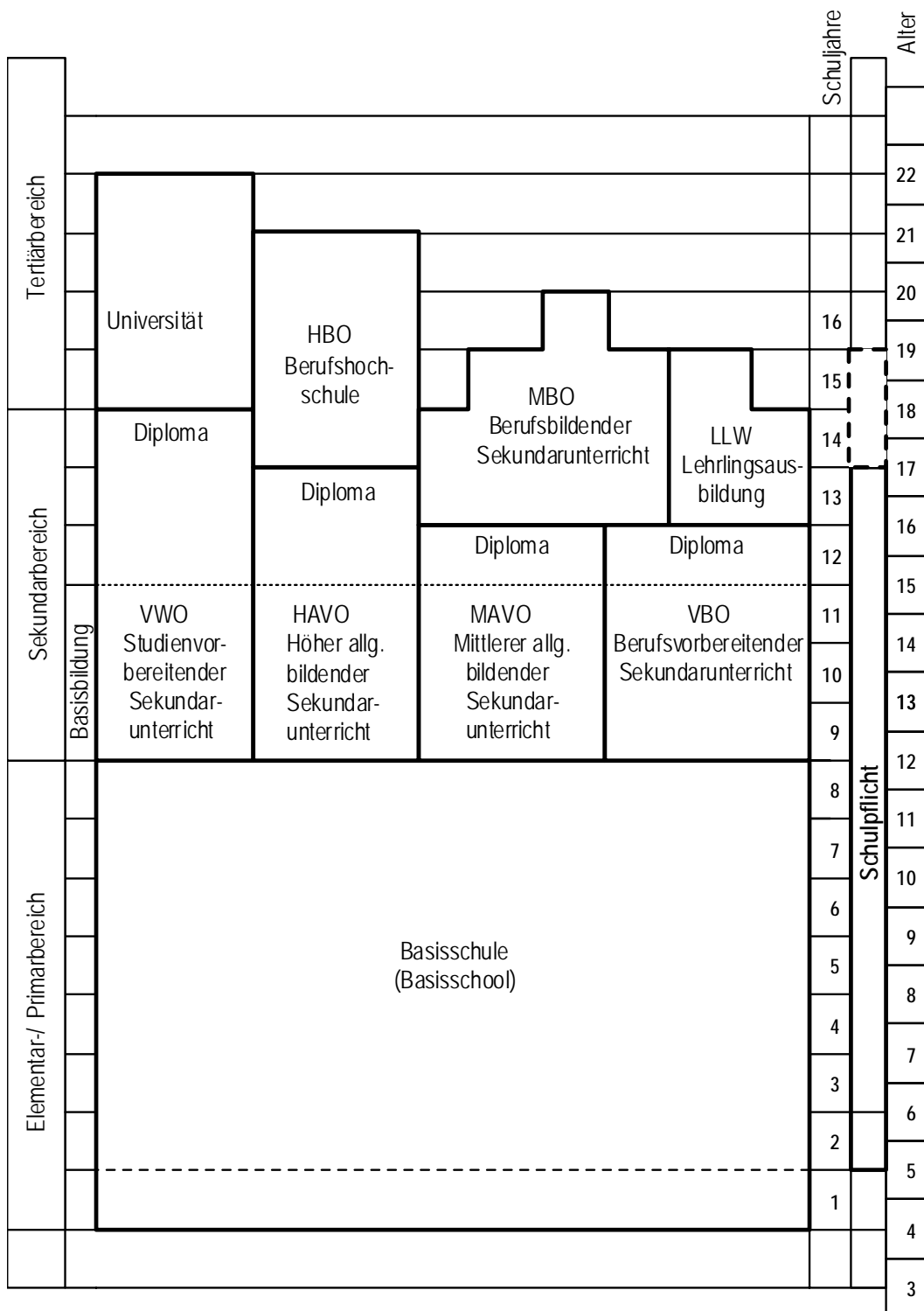
Tertiärbereich

- Unterscheidung zwischen *Berufshochschule* (Höhere Berufsbildung – HBO) und *Universität*, Unterschiedliche Abschlüsse als Zugangsvoraussetzung nötig (siehe Sekundarbereich I)
- Studiendauer im Durchschnitt: vier Jahre
- Einführung der Bachelor-Master-Struktur (teilweise noch in Vorbereitung)
- Jährliche Studiengebühren
- Grundstipendium für alle

Weiterbildungsbereich/Erwachsenenbildung

- Regionale Ausbildungszentren für Bildungsangebote im Bereich der Erwachsenenbildung, u. a. allgemein bildender Sekundarunterricht für Erwachsene, Angebote zur beruflichen Grundbildung, Fachausbildung, Weiterqualifikation, Einbürgerungsprogramme für Migranten, diverse Kurse zur Erweiterung der Allgemeinbildung und der sozialen Fähigkeiten

Abbildung: Aufbau des Bildungssystems in den Niederlanden



Nach: Ven (2004); Schaub & Zenke (2004)

Das Bildungssystem in Österreich

Allgemeines

- Neunjährige Schulpflicht für alle Kinder mit ständigem Wohnsitz in Österreich
- Staatliche und private Schulen (teilweise schulgeldpflichtig)

Elementarbereich

- Freiwillige Vorschulerziehung für Kinder von drei bis sechs Jahren in öffentlichen oder privaten Kindergärten
- Eltern können zwischen Halbtags- und Ganztagskindergärten wählen
- Ab dem vollendeten fünften Lebensjahr Angebot einer Vorschule

Primarbereich

- Allgemeine Schulpflicht beginnt mit dem vollendeten sechsten Lebensjahr
- Vierjährige *Volksschule* soll allen Schülerinnen und Schülern dieselbe umfassende Elementarbildung vermitteln
- Spezielle Vorschulstufe zur individuellen Förderung von schulpflichtigen aber nicht schulreifen Kindern

Sekundarbereich

Sekundarbereich I

- Nach der Grundschule folgt die vierjährige Sekundarstufe I
- Zwei Schultypen zur Wahl:
 - *Hauptschule*: Vermittlung einer grundlegenden Allgemeinbildung und primäre Vorbereitung auf das Arbeitsleben
 - *Unterstufe einer allgemein bildenden höheren Schule (AHS)* mit dem Schwerpunkt einer erweiterten Allgemeinbildung

Sekundarbereich II

- Übertritt in die Sekundarstufe II von beiden Schultypen möglich
- Anschließend Aufsplitterung in allgemeine und berufliche Bildung:
 - Schulen mit dem Schwerpunkt Allgemeinbildung (*Gymnasium, Realgymnasium, Wirtschaftskundliches Realgymnasium*) zur Vorbereitung auf die Universität und spezialisiertere Ausbildungen, Reifeprüfung (*Matura*) als Abschluss und Zugang zur Hochschulbildung
 - Beruflicher Bildungszweig untergliedert in zwei Hauptstränge:
 - *duales Ausbildungssystem*, als Vorbereitung auf eine Lehrausbildung nach dem neunten Pflichtschuljahr Absolvierung einer einjährigen *Polytechnischen Schule* möglich; eigentliche Lehrausbildung erfolgt dann teils im Lehrbetrieb und teils in der Berufsschule
 - Ausbildung an einer *berufsbildenden mittleren oder berufsbildenden höheren Schule* für die Bereiche Handel, Sozialberufe, Land- und Forstwirtschaft sowie Technik, Wirtschaft und Kunst; erfolgreicher Abschluss befähigt zur entsprechenden Berufsausübung
 - Beginn der *berufsbildenden mittleren Schulen (BMS)* nach dem achten Schuljahr, Dauer zwischen einem und vier Jahren;
 - *Berufsbildende höhere Schulen (BHS)* schließen nach fünf Jahren mit der Matura ab
 - Möglicher Abschluss von Lehrausbildung und BMS seit 1997 mit der *Berufsreifeprüfung*, als zusätzlicher Möglichkeit des Zugangs zur Hochschulausbildung

Tertiärbereich

- Matura (Reifeprüfung) an einer AHS oder BHS oder die Berufsreifeprüfung ermöglichen den Zugang zu *Akademien, Kollegs, Fachhochschulen* und *Universitäten*
- Studium an Fachhochschulen und Universitäten seit Herbst 2001 kostenpflichtig
- nach Änderung der Studiengesetze dreijährige Bachelor- und darauf aufbauende zweijährige Masterstudiengänge; an Fachhochschulen außerdem Diplomabschlüsse
- Master- und Diplomabsolventen können an Universitäten den Dokortitel erwerben

Weiterbildungsbereich/Erwachsenenbildung

- Angebot von allgemeiner und beruflicher Weiterbildung vorwiegend von Interessensvertretungen der Sozialpartner, deren Instituten und durch private Anbieter
- Möglichkeit von Weiterqualifikationen durch Ausbildungen an Kollegs und Schulen für Berufstätige, Meister- und Werkmeisterschulen, Fachakademien sowie die Universitäten
- Weiter- und Fortbildungsangebote zunehmend über innovative Technologien, (z. B. e-Learning)

Das Bildungssystem in Polen

Allgemeines

- Neunjährige Schulpflicht beginnt mit dem 7. Lebensjahr
- Größtenteils öffentliche Schulen

Elementarbereich

- Vorschulische Betreuung der drei bis sechsjährigen Kinder in Vorschuleinrichtungen und Vorschulabteilungen der Grundschule
- Für sechsjährige Kinder besteht die Möglichkeit an einer einjährigen Vorbereitungs-klasse („Nullklasse“) teilzunehmen (ca. 96 % der Kinder nehmen daran Teil)

Primarbereich

- Den Primarbereich bildet die sechsjährige *Grundschule (szkola podstawowa)*, die in zwei Phasen unterteilt ist
 - 1. Phase (Klassenstufe 1 bis 3) kennzeichnet den integrierten Anfangsunterricht
 - 2. Phase (Klassenstufe 4 und 5) kennzeichnet den Blockunterricht

Sekundarbereich

- Mit Beendigung der Grundschule folgt das dreijährige *Gymnasium* (Klassenstufe 7 bis 9), das zum Pflichtschulbereich gehört = *Sekundarbereich I*
- Der Übergang in das Gymnasium setzt lediglich die Absolvierung der Klassenstufe 6 der Grundschule voraus
- Am Ende des Gymnasiums finden standardisierte Prüfungen auf regionaler Ebene statt
- Für den Übergang in die Schulen der Sekundarstufe II sind i. d. R. Aufnahmeprüfungen durch die aufnehmende Schule erforderlich
 - *Allgemein bildendes Lyzeum*: führt nach drei Jahren zum Abitur
 - *Technikum*: führt nach vier Jahren zur Technikerqualifikation und zur Hochschulreife
 - *Profiliertes Lyzeum*: bietet bestimmte Schwerpunkte und führt nach drei Jahren zum Abitur
 - *Berufsgrundschule*: bereitet in zwei oder drei Jahren auf den Erwerb der Facharbeiterqualifikation vor (auch in betrieblichen Ausbildungsverhältnissen)
 - *Postlyzeale Schule*: bietet nach der Hochschulreife Bildungsgänge an, die eine erweiterte Qualifikation (bzw. eine berufliche Erstqualifikation) unterhalb der Hochschulebene vermittelt

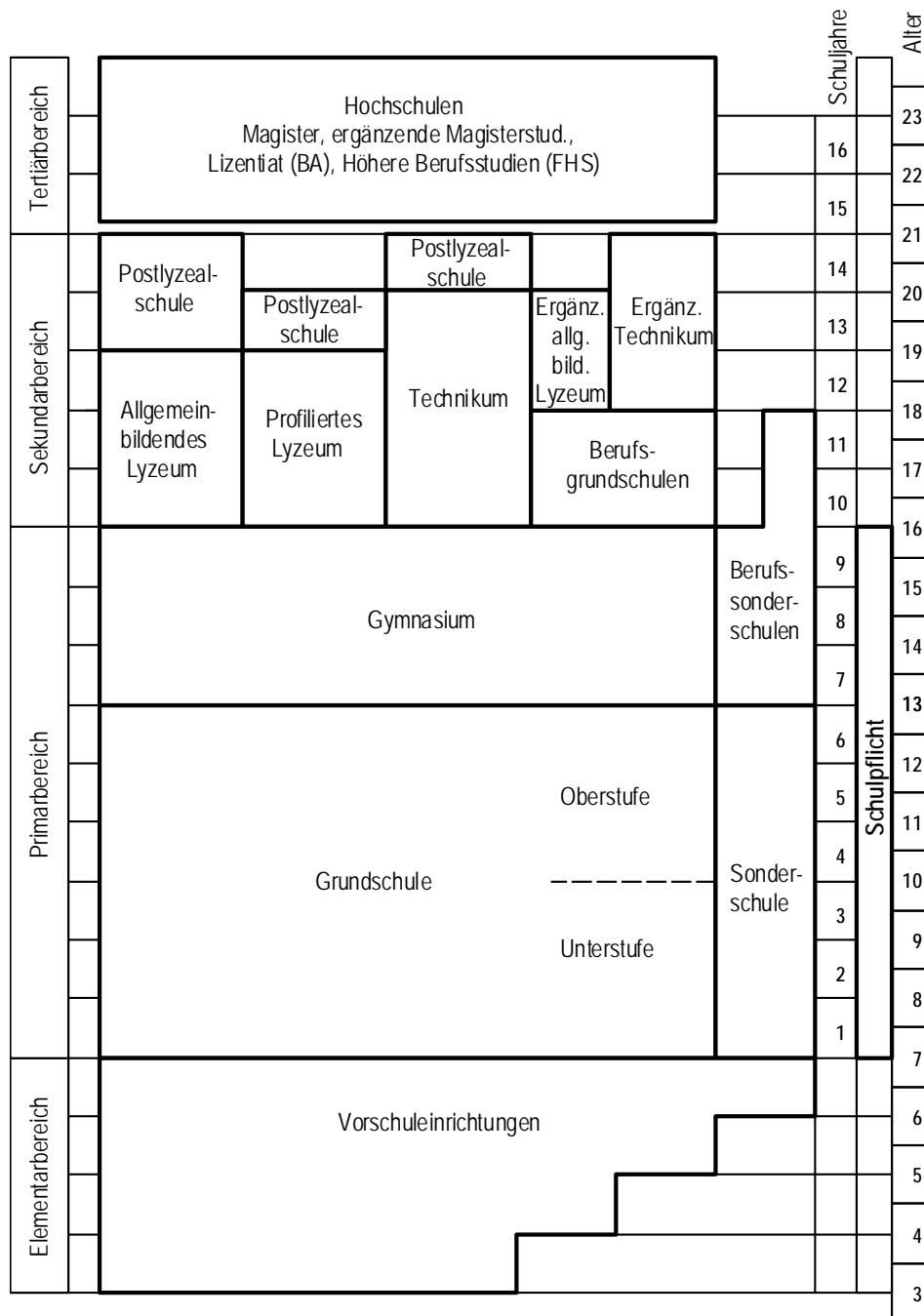
Tertiärbereich

- *Universitäten* und spezialisierte *Hochschulen* (z. B. Technik); Zugang ist der Nachweis der Hochschulreife und i. d. R. eine Aufnahmeprüfung
- Es können einheitlich Magister erworben werden und höhere Magister-, Postdiplom- und Doktorandenstudien
- Parallel gibt es auch *Fachhochschulen* und private Hochschulen

Weiterbildungsbereich/Erwachsenenbildung

- Möglichkeiten zum Nachholen von allgemein bildenden Abschlüssen an Volkshochschulen und Heimvolkshochschulen
- Möglichkeiten zum Nachholen von beruflichen Abschlüssen sowie die Möglichkeit der Fortbildung, Weiterbildung und Umschulung in Einrichtungen von Betrieben, Gewerkschaften und Genossenschaften
- Im Zuge der Liberalisierung hat sich Markt mit Weiterbildungsfirmen und Zentren für permanente Bildung entwickelt

Abbildung: Aufbau des Bildungssystems in Polen



Nach: Hörner (2004c); Schaub & Zenke (2004)

Das Bildungssystem in Portugal

Allgemeines

- Allgemeine 9jährige Schulpflicht
- Zuständig für den gesamten Bildungsbereich ist das Erziehungsministerium
- Besuch der Pflichtschulen ist kostenlos
- Öffentliche und private Trägerschaft von Bildungsangeboten; Dominanz der öffentlichen Träger bei Schulen des Primar- und Sekundarbereiches; private Träger dominieren die Berufsschulen und den Elementarbereich
- Anerkannte private Schulen haben gesetzlichen Anspruch auf öffentliche Zuschüsse

Elementarbereich

- Besuch nicht obligatorisch
- Zielt auf die allgemeine Förderung der kindlichen Persönlichkeit

Primarbereich und Sekundarbereich I

- In drei Stufen gegliedert, die zumeist organisatorisch und räumlich miteinander verbunden sind
- Große Bedeutung der Leistungsbeurteilung: bestandene Prüfungen am Ende der 3. Stufe berechtigen zum Übergang in den Sekundarbereich II
- Fachunterricht wird immer weiter intensiviert und durch berufsorientierte Angebote erweitert

Sekundarbereich II

- Nicht gebührenfrei
- Zwei Ausbildungswege:
 - *Allgemein bildendes Gymnasium*: Abschluss: allgemeine Hochschulreife
 - *Berufsbildende Schulen (berufliche und technologische Schulen)*: Abschluss: fachgebundene Hochschulreife
- Ausbildungsdauer: drei Jahre; Doppelqualifikation von allgemeiner und beruflicher Bildung, die je nach Ausbildungstyp unterschiedlich stark ausgeprägt ist
- Daneben existiert eine *duale Ausbildung* von Berufsschule und Lehre für unterschiedlich lange Ausbildungsgänge

Tertiärbereich

- Universitäten und Polytechnische Hochschulen (Fachhochschulen)
- Universitäten erheben Studiengebühren
- Zulassungsvoraussetzung: Aufnahmeprüfungen

Weiterbildungsbereich/Erwachsenenbildung

- Berufliche Nachqualifizierung und Weiterbildung besitzt große Bedeutung
- Ca. 90 % aller Angebote werden von privaten Unternehmen durchgeführt

Abbildung: Aufbau des Bildungssystems in Portugal

		Schuljahre	Alter
Tertiärbereich	Universitäten Polytechnische Hochschule (Fachhochschule) Weiterbildung	17	23
		16	22
		15	21
		14	20
		13	19
		12	18
		11	17
Sekundärbereich II	Allgemein bildendes Gymnasium Berufsbildende Schulen (Berufliche und technologische Schulen) "Duales System" von Berufsschule & Lehre	11	16
		10	15
		9	14
Sekundärbereich I	3.Stufe (Vereinheitlichter Grundunterricht)	8	13
		7	12
		6	11
		5	10
		4	9
		3	8
Primärbereich	Primarschule 2.Stufe (Vorbereitender Grundunterricht) 1.Stufe (Elementarunterricht)	2	7
		1	6
		6	11
		5	10
Elementarbereich	Kindergarten	4	4
		3	3
		2	2

Nach: Schützenmeister (2004); Schaub & Zenke (2004)

Das Bildungssystem in Schweden

Allgemeines

- Neunjährige Schulpflicht für Kinder im Alter von 7 bis 16 Jahren
- Gemeinsame Grundschule (neunjährige Gesamtschule) bildet den Kernbereich des Schulwesens
- Schulen sind im Regelfall Ganztageeinrichtungen

Elementarbereich

- Besuch der Vorschule (*Förskola*) für Kinder unter sechs Jahren ist freiwillig; hierzu zählen Kindertagesstätten, Teilzeitgruppen und offene Vorschuleinrichtungen
- Die überwiegende Mehrheit der sechsjährigen Kinder nimmt an den kostenfreien Vorschulklassen (*Förskoleklass*) teil; in den Vorschulklassen wird bereits der Lehrplan der Schule herangezogen

Primarbereich und Sekundarbereich I

- Ab dem 7. Lebensjahr beginnt für alle Kinder die Schulpflicht in der *Grundschule* (*Grundskola*), die als *integrierte Gesamtschule* in Ganztagsform konzipiert ist
- In den ersten sieben Jahren gibt es keine Prüfungen, Noten oder Zeugnisse, sondern kontinuierliche Beobachtungen und Berichte über Lernfortschritte
- Ab dem achten Schuljahr werden Noten vergeben
- Zur Vergleichbarkeit werden im fünften und im neunten Schuljahr Vergleichstests in den Fächern Schwedisch, Englisch und Mathematik eingeführt
- Am Ende der Schulpflicht wird ein Abschlusszeugnis vergeben
- Ein Abschlusszeugnis kann durch die Teilnahme an Formen der staatlichen anerkannten Erwachsenenbildung ergänzt werden
- Mit einem erfolgreichen Abschluss wechseln ca. 98 % in das System der Gymnasialschule (*Gymnasieskola*) über

Sekundarbereich II

- In der als integrierte Gesamtschule in Ganztagsform konzipierten *Gymnasialschule* werden landesweit 17 dreijährige Ausbildungsprogramme angeboten
- Drei Programme breiten direkt auf ein Studium im Hochschulbereich vor; 14 sind hauptsächlich berufsbezogen, wobei mindestens 15 % der Gesamtausbildungszeit im Betrieb stattfindet
- Im zweiten und dritten Jahr gliedern sich die Ausbildungsprogramme thematisch
- Das Abschlusszeugnis enthält eine Auflistung der Noten für alle Kurse
- Nur ca. 2 % der Jugendlichen durchlaufen eine Lehrlingsausbildung im traditionellen Sinne in einem Betrieb
- Für Jugendliche zwischen 16 und 18 bzw. 20 Jahren, die sich nicht um einen Platz in der Gymnasialschule bewerben, keinen Ausbildungsplatz im Lehrlingswesen erhalten oder keine Berufstätigkeit ausüben, müssen die Gemeinden Ausbildungs- und Berufsberatung sowie ein Berufspraktikum und ein gewisses Ausmaß an Unterricht, z. B. in Schwedisch und Mathematik, anbieten.

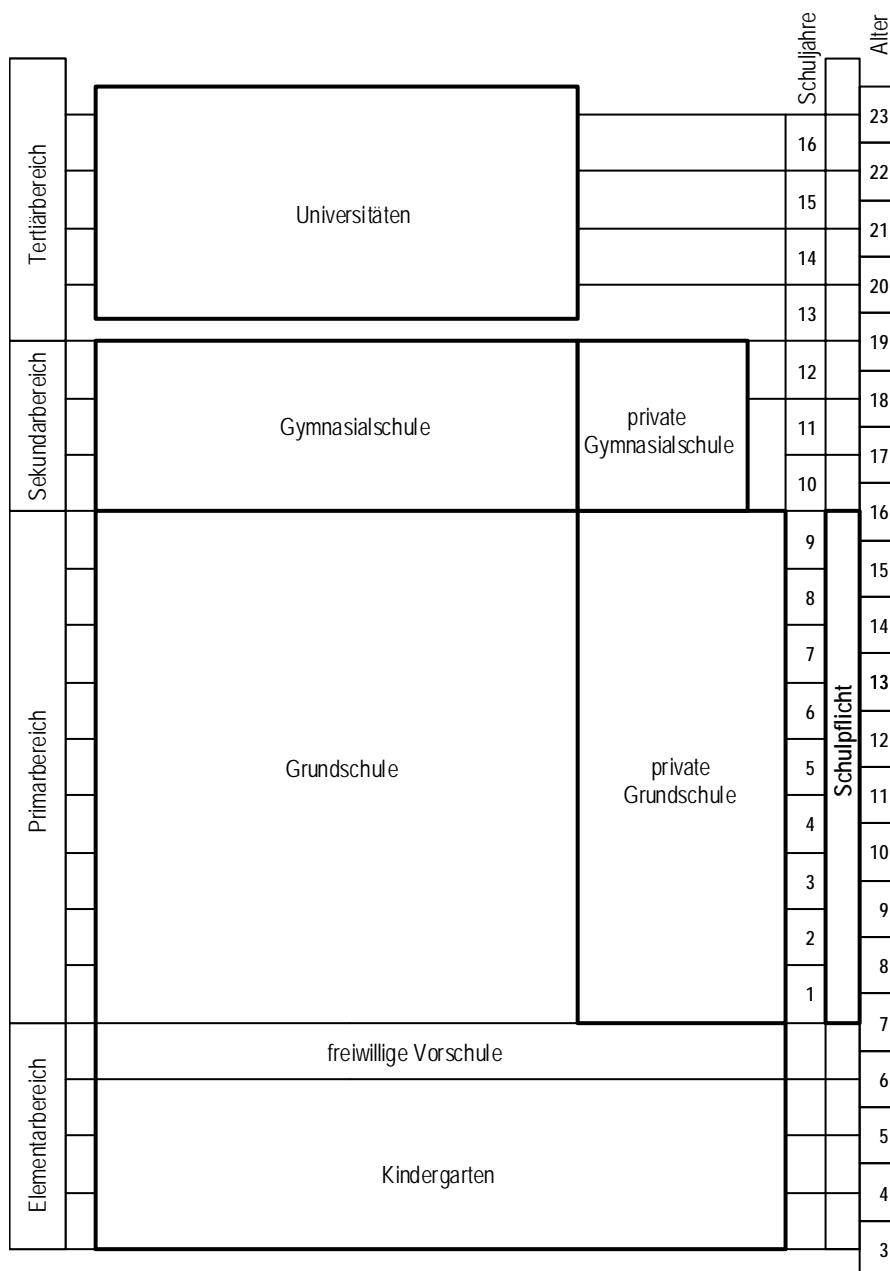
Tertiärbereich

- Ein Studium ist möglich an
 - *Universitäten,*
 - *Technischen und Medizinischen Hochschulen,*
 - *Fachhochschulen* sowie weiteren *spezialisierten Hochschulen*
- Zugangsbedingungen sind der Abschluss im Sekundarbereich II und die Zugangsvoraussetzungen der einzelnen Hochschulen (Kriterien sind u. a. Schulzeugnisse, Eingangsprüfungen, spezielle Tests, vorangegangene Ausbildungen oder Berufserfahrungen)
- Unterschieden wird zwischen zwei Abschlussformen:
 - *Berufsbezogene* Abschlüsse (z. B. Diplom in Medizin oder Lehramt) und
 - *Akademische* Abschlüsse (Diploma, Bachelor- und Master-Abschlüssen, Doktor)

Weiterbildungsbereich/Erwachsenenbildung

- Erwachsenenbildung ist Teil des öffentlichen Schulwesens und bietet gebührenfreie Weiterbildungen an, die der Grund- und Gymnasialschule entsprechen
- Des Weiteren bietet die ergänzende Erwachsenenbildung berufsbezogene Kurse an, die zu einer höheren Befähigung im Beruf führen oder Qualifikationen in einem neuen Beruf vermitteln
- Weitere Aufgabe ist der Schwedischunterricht für Einwanderer im Alter von 16 Jahren
- Außerhalb des öffentlichen Schulwesens gibt es ca. 150 Volkshochschulen, die meist Heimvolkshochschulen sind und das Angebot des Fernunterrichts

Abbildung: Aufbau des Bildungssystems in Schweden



Nach: Werler (2004c); Schaub & Zenke (2004)

Das Bildungssystem in der Slowakischen Republik

Allgemeines

- Gemeinsamkeiten mit dem Bildungswesen Tschechiens
- Schulpflicht beträgt neun Jahre, Besuch kostenfrei
- Zuständigkeit für das gesamte Bildungswesen beim Ministerium für Schulwesen
- Kirchliche und private Träger zugelassen; bedürfen der Anerkennung durch das Ministerium und erhalten die gleichen finanziellen Mittel wie öffentliche Schulen
- Private Schulen erheben Schulgeld

Elementarbereich

- Besuch nicht obligatorisch
- Auf Schulvorbereitung wird im letzten Jahr des Elementarbereiches großer Wert gelegt

Primarbereich und Sekundarbereich I

- *Grundschule* (vier Jahre): Einheitsschule ohne äußere Differenzierung für alle Kinder
- Nach Klassenstufe vier Übertritt in die vier- bzw. fünfjährige *Mittelschule* oder das grundständige achtjährige *Gymnasium*, für das besondere Leistungen erbracht werden müssen

Sekundarbereich II

- In allen vierjährigen Bildungsgängen kann die allgemeine Hochschulreife erworben werden
- Ausbildungstypen:
 - *Allgemein bildendes Gymnasium*: Ausbildungsdauer: vier Jahre (im Sekundarbereich II)
 - *Integrierte Sekundarschule*: Ausbildungsdauer: vier Jahre; bietet mehrere berufliche Bildungsgänge und Kurse zur Qualifizierung und Weiterbildung an
 - *Mittlere Berufsschule/Berufsoberschule*: Ausbildungsdauer: zwei bis vier Jahre; nach zwei Jahren qualifizierter Berufsabschluss; nach vier Jahren: qualifizierter Berufsabschluss und Hochschulreife
 - *Berufsfachschule*: Ausbildungsdauer: zwei bis drei Jahre; qualifizierter Berufsabschluss

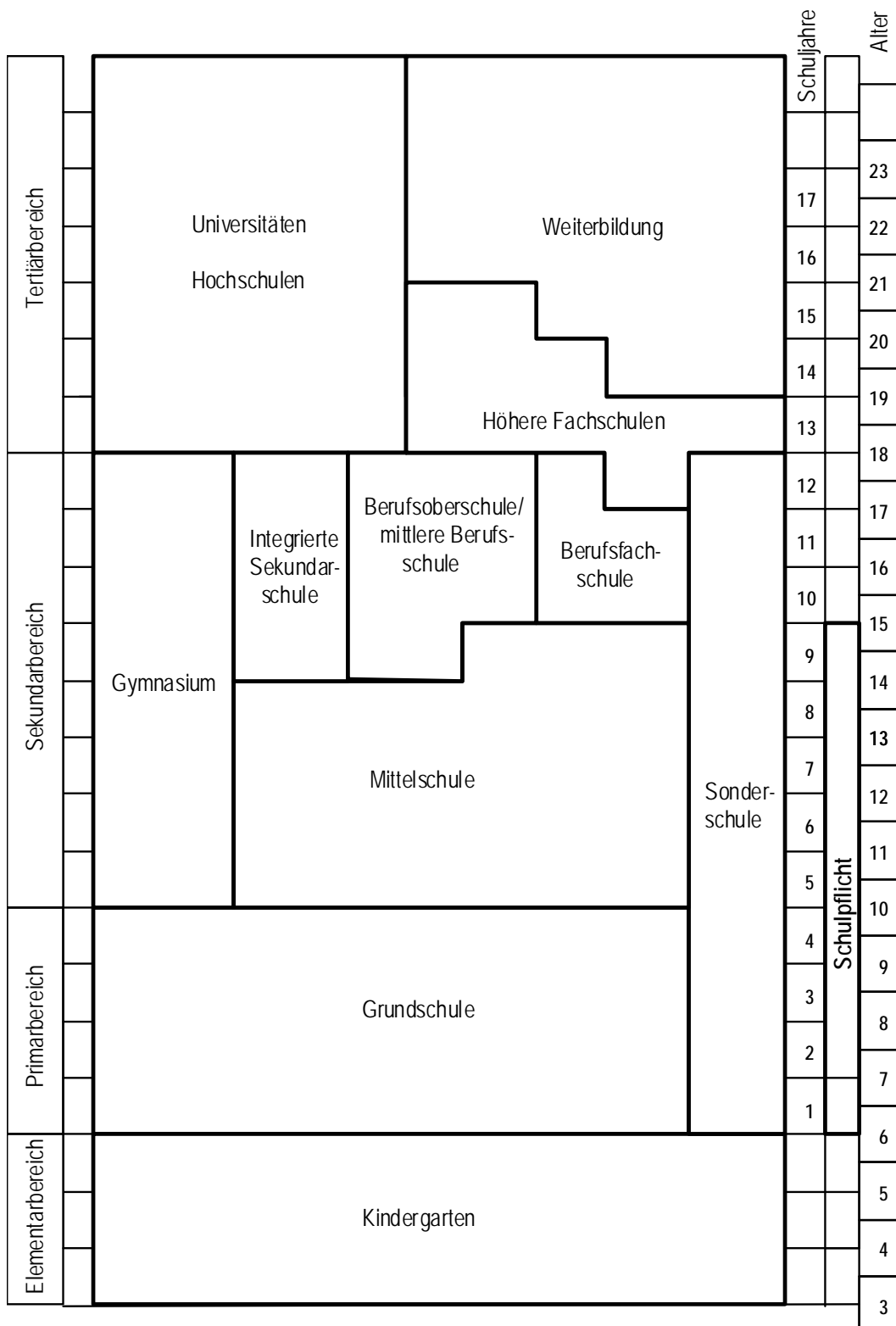
Tertiärbereich

- 23 Hochschuleinrichtungen
- alle Einrichtungen haben *Universitätsstatus*
- *höhere Fachschulen*: ein- bis dreijährige Ausbildungsgänge zur vertieften beruflichen Qualifikation

Weiterbildungsbereich/Erwachsenenbildung

- Träger von Weiterbildungsmaßnahmen sind Universitäten, bestehende Schulen des Sekundarbereiches II, öffentliche und private Betriebe und spezielle Weiterbildungszentren, die von Vereinen unterhalten werden

Abbildung: Aufbau des Bildungssystems in der Slowakischen Republik



Nach: Švec & Hrabinská (2004); Schaub & Zenke (2004)

Das Bildungssystem in Slowenien

Allgemeines

- Neunjährige Schulpflicht
- Schulgeld wird nicht erhoben, Lernmittel sind kostenfrei
- Zuständigkeit für das gesamte Bildungswesen in den Händen des Ministeriums für Bildung und Sport
- Private Bildungsträger nach staatlicher Anerkennung zugelassen

Elementarbereich

- Besuch nicht obligatorisch
- Öffentliche und private Einrichtungen erheben Gebühren, nur ca. 50% der Kinder nehmen die Angebote wahr

Primarbereich und Sekundarbereich I

- *Grundschule* als Einheitsschule konzipiert
- Primarbereich (Klassen 1 bis 6), Sekundarbereich I (Klassen 7 bis 9)
- Pflichtschule in drei Perioden aufgeteilt; während in den ersten beiden Perioden alle Kinder versetzt werden (freiwillige Tests), sind die Tests in der dritten Periode obligatorisch
- Bestandener Test ist Voraussetzung für den Übergang in Sekundarbereich II; wer den Test nicht besteht, kann nach einem 10. Schuljahr die Schullaufbahn beenden

Sekundarbereich II

- *Gymnasium*: Ausbildungsdauer: vier Jahre; bereitet auf die Universität vor; endet mit der Hochschulreife
- *Fachgymnasium*: Ausbildungsdauer: vier Jahre; bereitet auf mittlere Berufspositionen vor; endet mit Fachabitur
- *Berufsschule*: Ausbildungsdauer: zwei bis drei Jahre; Ausbildungsgänge können auch ohne Abschlusszeugnis der Sekundarstufe angetreten werden; endet mit qualifiziertem Berufsabschluss

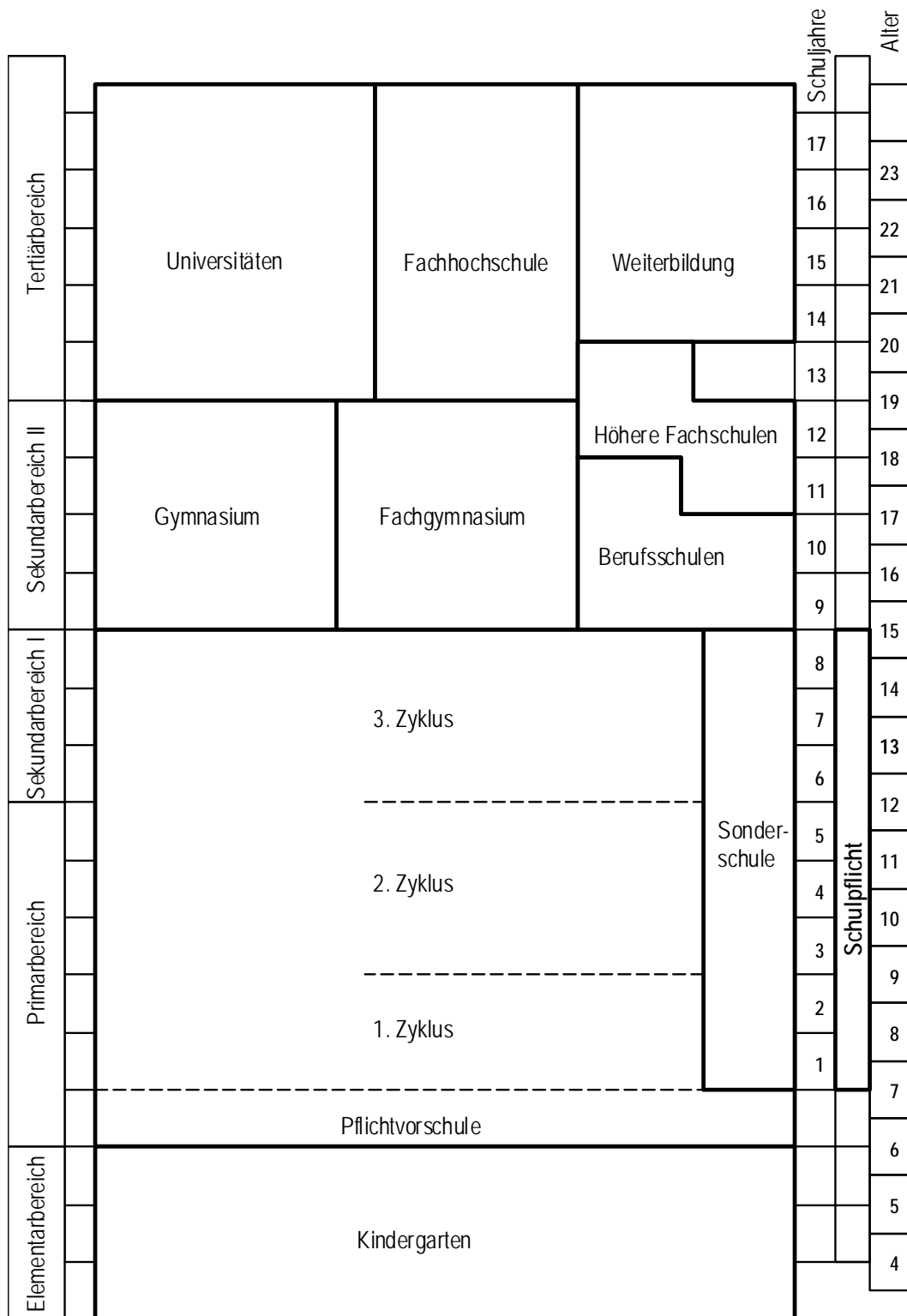
Tertiärbereich

- Studium an *Universitäten* und *Fachhochschulen* setzt Abitur und Zulassungsprüfung voraus
- *Höhere Fachschule*: dauert zwei Jahre und endet mit der Diplomprüfung; Absolventen können in bestimmten Berufen arbeiten oder sich weiter im zweiten Jahrgang der Fachhochschulen eintragen

Weiterbildungsbereich/Erwachsenenbildung

Erwachsenenbildung und berufliche Weiterbildung erst am Anfang

Abbildung: Aufbau des Bildungssystems in Slowenien



Nach: Mlakar (2004); Schaub & Zenke (2004)

Das Bildungssystem in Spanien

Allgemeines

- Zehnjährige Schulpflicht
- Besuch aller öffentlichen Schulen im Rahmen der Schulpflicht kostenlos

Elementarbereich

- In zwei Stufen für bis zu Dreijährige und für Drei- bis Sechsjährige gegliedert
- Öffentliche Vorschulen sind meist Primarschulen angeschlossen
- Besuch öffentlicher Vorschulen freiwillig und unentgeltlich

Primarbereich und Sekundarbereich I

- *Primarschule* (Klassen 1 bis 6) in drei Stufen; *Sekundarschule* (Klassen 7 bis 10) in zwei Stufen gegliedert
- 1. Stufe des Sekundarbereich I dient der allgemeinen Bildung; 2. Stufe dient der Vorbereitung auf die Erwerbstätigkeit bzw. mittlere Berufsausbildung oder die Befähigung für den weiterführenden Bildungsgang
- Übergang vom Primar- in den Sekundarbereich I erfolgt automatisch, ohne Abschlussprüfung und -zeugnis
- Abschlusszeugnis nach Klasse 10 berechtigt zum Übergang in den allgemein bildenden Sekundarbereich II und in die mittlere Berufsausbildung

Sekundarbereich II

- Alle Bildungsgänge dieser Stufe dauern zwei Jahre
 - *Allgemein bildende Abiturstufe*: endet mit dem Abitur und berechtigt zur Teilnahme an der Hochschulzulassungsprüfung und zur höheren Berufsausbildung
 - *Mittlere Berufsbildung: duale Ausbildung*; endet mit dem Abschluss als Facharbeiter, der neben der Erwerbstätigkeit zur Aufnahme bestimmter fachspezifischer Unterrichtszweige der allgemein bildenden Abiturstufe berechtigt
 - *Außerschulische Berufsausbildung*: besondere Ausbildungsprogramme für Schüler, die den Pflichtschulabschluss nicht erreicht haben; dient zum Erwerb einer beruflichen Grundbildung

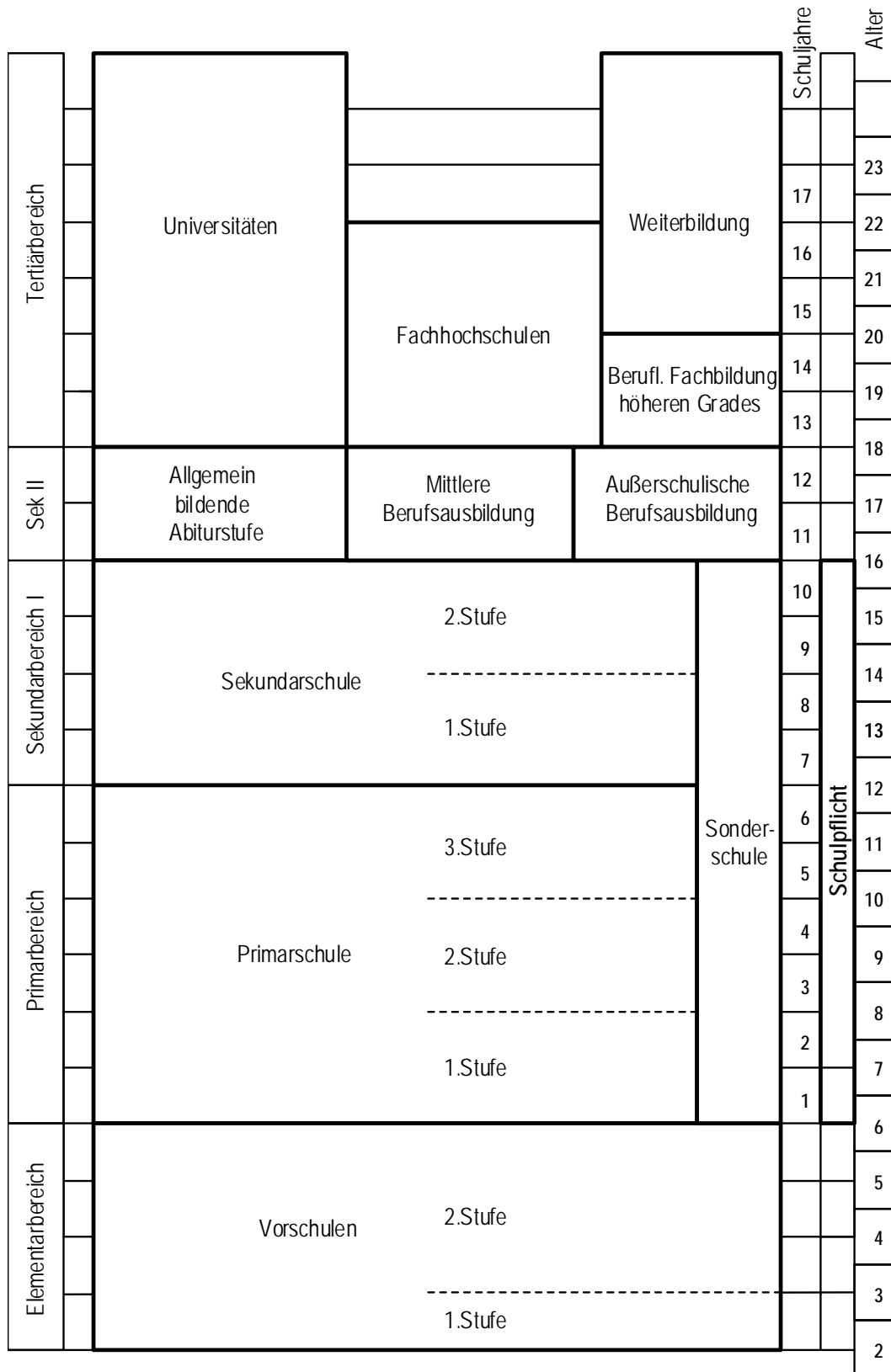
Tertiärbereich

- Zulassung zum Universitätsstudium nur durch Hochschulzulassungsprüfung möglich
- Fachhochschulstudium auch nach Abschluss der Beruflichen Fachbildung höheren Grades möglich
- Berufliche Fachbildung höheren Grades: erfolgreicher Abschluss führt zum Fachabitur und einer Berufsqualifizierung

Weiterbildungsbereich/Erwachsenenbildung

- Zunehmender Ausbau der Bildungsmöglichkeiten (lebenslanges Lernen) durch Fernunterricht, Sprachschulen, Volkshochschulen, gewerkschaftliche Weiterbildungszentren, private Akademien

Abbildung: Aufbau des Bildungssystems in Spanien



Nach: Usarralde (2004); Schaub & Zenke (2004)

Das Bildungssystem in der Tschechischen Republik

Allgemeines

- Gemeinsamkeiten mit der Slowakischen Republik
- Schulpflicht beträgt neun Jahre, Besuch kostenfrei
- Schulen besitzen einen hohen Grad an Autonomie
- Kirchliche und private Träger zugelassen; bedürfen der Anerkennung durch das Ministerium und erhalten dann finanzielle Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln

Elementarbereich

- Besuch nicht obligatorisch
- Auf die Schulvorbereitung wird im letzten Jahr großer Wert gelegt

Primarbereich und Sekundarbereich I

- *Grundschule* (fünf Jahre): Einheitsschule ohne äußere Differenzierung für alle Kinder
- Nach Klassenstufe 5 Übertritt in den vierjährigen *Sekundarbereich I* oder das achtjährige *Gymnasium*, für das besondere Leistungen erbracht werden müssen; zum Gymnasium kann auch nach der 7. und 9. Klasse gewechselt werden

Sekundarbereich II

- In allen vierjährigen Bildungsgängen kann die allgemeine Hochschulreife erworben werden
- Ausbildungstypen:
 - *Allgemein bildendes Gymnasium*: Ausbildungsdauer: vier Jahre (im Sekundarbereich II)
 - *Integrierte Sekundarschule*: Ausbildungsdauer: vier Jahre; bieten mehrere berufliche Bildungsgänge und Kurse zur Qualifizierung und Weiterbildung an
 - *Fachschule/Fachoberschule*: Ausbildungsdauer: zwei bis vier Jahre; nach zwei Jahren qualifizierter Berufsabschluss; nach vier Jahren: qualifizierter Berufsabschluss und Hochschulreife
 - *Berufsfachschule*: Ausbildungsdauer: zwei bis drei Jahre; qualifizierter Berufsabschluss

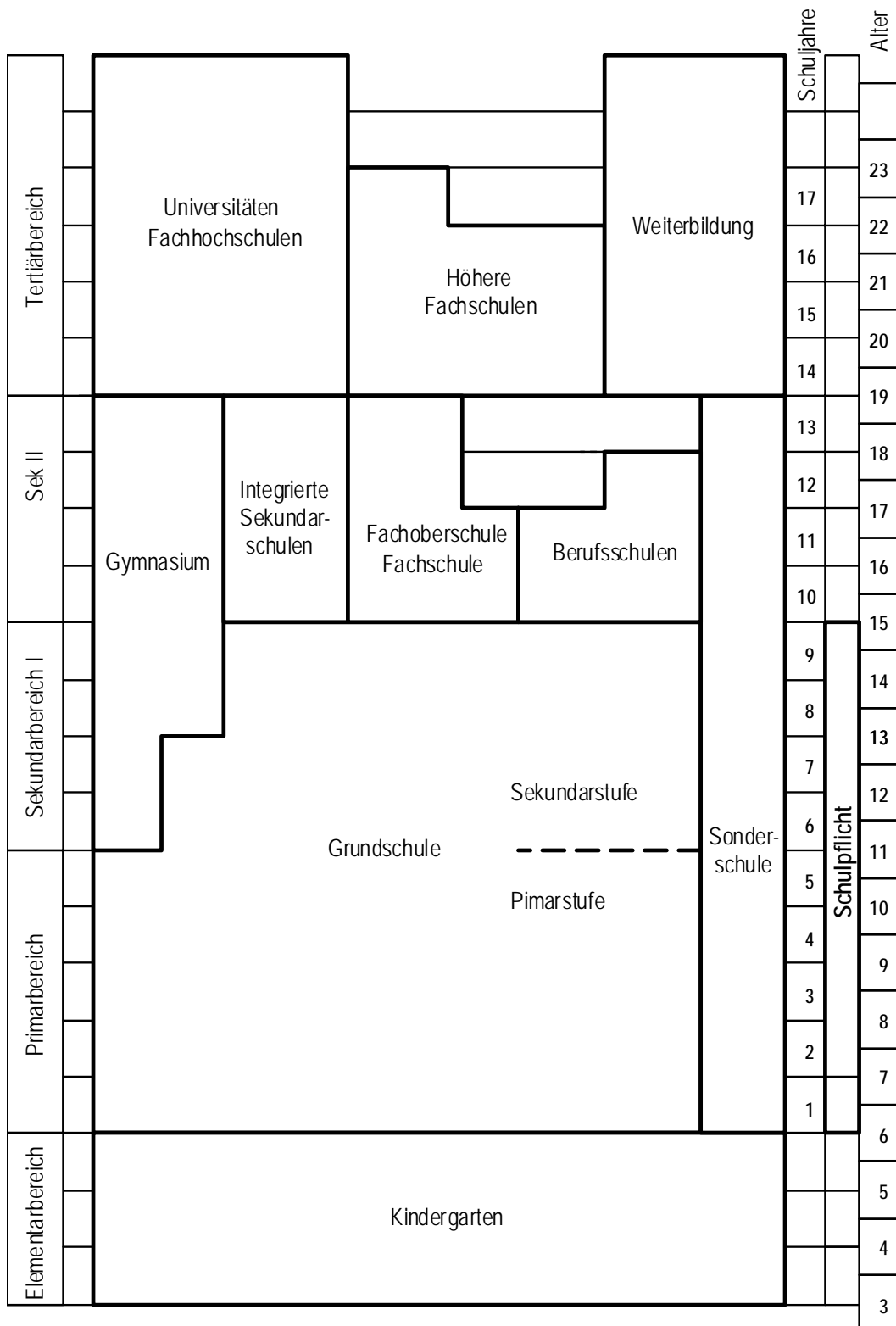
Tertiärbereich

- 30 Hochschuleinrichtungen
- Alle Einrichtungen haben Universitätsstatus
- Höhere Fachschulen: drei- bis vierjährige Ausbildungsprogramme für hoch spezialisierte Berufe

Weiterbildungsbereich/Erwachsenenbildung

- Träger von Weiterbildungsmaßnahmen sind Universitäten, bestehende Schulen des Sekundarbereiches II, öffentliche und private Betriebe und spezielle Weiterbildungszentren, die von Vereinen unterhalten werden

Abbildung: Aufbau des Bildungssystems in der Tschechischen Republik



Nach: Prucha (2004); Schaub & Zenke (2004)

Das Bildungssystem in Ungarn

Allgemein

- Orientiert sich an dem Bildungswesen in Österreich
- Allgemeine Schulpflicht zwischen 6. und 16. Lebensjahr
- Bildungseinrichtungen grundsätzlich öffentlich; es bestehen aber auch private Einrichtungen
- Private Anbieter im Elementarbereich verlangen hohe Gebühren

Elementarbereich

- Besuch des letzten Kindergartenjahres als Schulvorbereitung obligatorisch
- Oft mit dem Pflichtschulsystem verbunden

Primarbereich und Sekundarbereich I

- Primarbereich (Klassen 1 bis 4), Sekundarbereich I (Klassen 5 bis 8)
- Bereits nach dem Primarbereich kann auf das *Gymnasium* gewechselt werden oder in den vierjährigen *Sekundarbereich I*
- Primarbereich als einheitliche *Grundschule* konzipiert
- Beendigung der Pflichtschule für alle Schüler obligatorisch

Sekundarbereich II

- Sekundarbereich II ist selektiv; Schüler müssen zwischen einem *Gymnasium* oder einer *Fachmittelschule* wählen
- In allen vierjährigen Bildungsgängen kann die allgemeine Hochschulreife erworben werden
- Ausbildungstypen:
 - *Gymnasium*: Ausbildungsdauer: vier Jahre (im Sekundarbereich II)
 - *Berufsmittelschule*: Ausbildungsdauer: vier bis fünf Jahre; bietet verschiedene berufsfachliche Bildungsprofile an; nach vier Jahren: qualifizierter Berufsabschluss und Hochschulreife
 - *Berufsschule*: Ausbildungsdauer: zwei bis drei Jahre; Ausbildung erfolgt nach dem *dualen System* und endet mit dem Facharbeiterabschluss

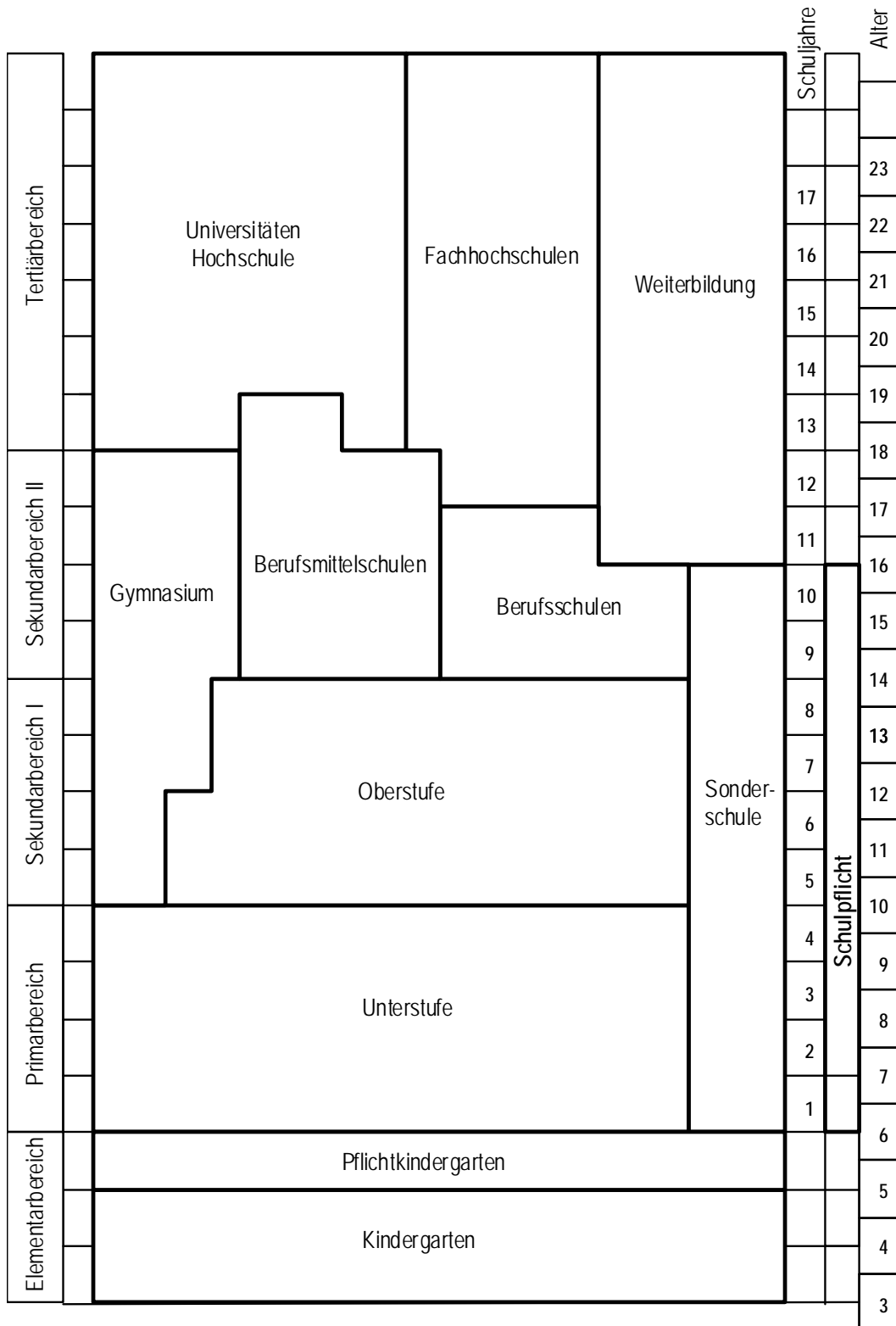
Tertiärbereich

- *Universitäten* müssen, um ihren Status zu halten, Grundstudien- und Postgraduiertenstudien anbieten; alle anderen Hochschulen werden als *Fachhochschulen* eingestuft

Weiterbildungsbereich/Erwachsenenbildung

- Berufliche Weiterbildung findet an regionalen Bildungszentren in Form von Fernlehrgängen und beruflichen Vollzeitschulen in Abendkursen statt
- Erst seit jüngster Zeit private Träger Anbieter von Weiterbildungsmaßnahmen

Abbildung: Aufbau des Bildungssystems in Ungarn



Nach: Kozma & Rébay (2004); Schaub & Zenke (2004)

Das Bildungssystem in Zypern

Allgemeines

- Allgemeine Schulpflicht von neun Jahren, beginnt im Alter von fünfeinhalb Jahren und endet mit Vollendung des 15. Lebensjahrs
- Wird realisiert in einer einheitlichen sechsjährigen Primarstufe und dem sich ohne Zwischenprüfung anschließenden Sekundarbereich I (als dreijähriges Gymnasium)
- Kostenfreie koedukative Schulen

Elementarbereich

- Der Besuch von Vorschuleinrichtungen ist freiwillig
- Drei Kategorien von Kindergärten:
 - Öffentliche Kindergärten,
 - Gemeindegartengärten und
 - Privatkinderkärten

Primarbereich

- Kern der Primarstufe bildet die sechsjährige *Grund- bzw. Primarschule* als eine Pflichtschule
- Wer die sechs Jahr nicht erfolgreich abschließen kann, hat ein Recht auf ein weiteres Primarschuljahr
- Der Primarbereich endet ohne Zwischenprüfung

Sekundarbereich

- Gliedert sich in zwei dreijährige Stufen (Sekundarstufe I und Sekundarstufe II) und erfasst Schüler im Alter von 12 bis 18 Jahren
 - *Sekundarbereich I* (erste Stufe im Sekundarbereich): erfasst die Altersgruppe der 12- bis 15-Jährigen im *Gymnasium*
 - *Sekundarbereich II* (zweite Stufe im Sekundarbereich): Wahl zwischen den *Lyzeen* der Wahlfächer, *Technischen Sekundarschulen*, einem *integrierten Gesamtlyzeum* und der *Berufsschule*
- Alle Schularten bereiten auf die Prüfung zur Erlangung der Hochschulreife vor
- Berufsausbildung findet zum einen in den *Berufsschulen* (Vollzeitschulen) des Sekundarbereichs II statt und zum anderen in gibt es ein breites Angebot *beruflicher Grundbildung* für diejenigen, die keine Schule der Sekundarstufe II besuchen

Tertiärbereich

- An der 1992 gegründeten *Universität* können Abschlüsse auf verschiedenen Ebenen erworben werden (Baccalauréat, Magister, Doktor)
- Voraussetzung ist die Hochschulreife und das Bestehen einer Aufnahmeprüfung
- Im nichtuniversitären Bereich gibt es eine Reihe von *Instituten* und *Colleges*, die in ein- bis dreijährigen Studiengängen unter Berücksichtigung des Bedarfs der Wirtschaft Fachkräfte ausbilden (z. B. H.T.I. = Higher Technical Institute; H.H.I.C. = Higher Hotel Institute; M.I.M. = Mediterranean Institute of Management)
- In *postsekundären privaten Fachschulen* erfolgt eine Variante der beruflichen Bildung insbesondere im Bereich des Tourismus

Weiterbildungsbereich/Erwachsenenbildung

- Weiterbildungsmöglichkeiten bietet der Besuch von privaten Fachschulen
- Des Weiteren ist der berufsbegleitende Besuch von Kursen, Schulen, Instituten und der Universität eine weit verbreitete Form der Weiterbildung
- Es können schulische und berufliche Abschlüsse nachgeholt werden

Abbildung: Aufbau des Bildungssystems in Zypern

							Schuljahre	Alter
Tertiärbereich	Universität Zyperns	Higher Technical Institute (H.T.I.)	Higher Hotel Institute (H.H.I.C.)	Forestry College	School of Nursing	Mediterranean Institute of Management (M.I.M.)	Private Tertiary Education Colleges	23
								22
								16
								15
								14
								13
								12
Sekundärbereich II	Lyzeen der Wahlfächer	Gesamtlyzeum	Techn. Sekundar-schule	Beruf-schule	private Sekundar-schulen		11	
							10	
							9	
							8	
Sekundärbereich I	Gymnasium					private Sekundar-schulen	7	
							6	
							5	
Primärbereich	Grundschule/ Pflichtschule					private Grund-schulen	Sonder-schule	4
								3
								2
								1
								1
								1
Elementarbereich	Staatliche & kommunale Vorschulen					private Vorschulen		5
								4
								3

Nach: Cseh (2004); Schaub & Zenke (2004)

4. EU Bewerberländer

Bulgarien
Rumänien

Kroatien
Türkei

Das Bildungssystem in Bulgarien

Allgemeines

- Zuständig für den gesamten Bildungsbereich ist seit 1991 das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Technologie
- Träger der Bildungseinrichtungen: öffentlich und privat
- Allgemeine Schulpflicht von 6 bis 16 Jahren

Elementarbereich

- Besuch der Kindergärten nicht kostenlos, Eltern müssen auch in staatlichen Kindergärten Gebühren entrichten
- Besuch der Vorschule nicht obligatorisch
- Im letzten Jahr: systematische Vorbereitung auf die Anfangsschulen des Primarbereiches

Primarbereich

- Anfangsschulen obligatorisch für alle Kinder, ohne besondere Versetzungsvoraussetzungen
- Übergang in das Progymnasium erfolgt ohne Prüfung

Sekundarbereich

Sekundarbereich I:

- *Progymnasium* (Klassen 4 bis 8)
- bereits ab der 7. Klasse können leistungsschwache Schüler in eine Berufstechnische Schule (*Handwerkerschule*) übergehen

Sekundarbereich II:

- Aufnahmevoraussetzung: Abschluss 7. Klasse und Bestehen eines landesweiten Tests
- Fünf Ausbildungstypen:
 - *Gymnasium*: Aufnahmebedingung: profilabhängige Prüfung; Ausbildungsdauer: fünf bis sechs Jahre; Schüler spezialisieren sich auf ein Fach und erhalten darin Unterricht auf höherem Niveau
 - *Mittlere allgemein bildende Schule*: Ausbildungsdauer: vier bis fünf Jahre; grundlegende Allgemeinbildung
 - *Berufsgymnasium und Technikum*: Ausbildungsdauer: fünf bis sechs Jahre; Abschluss: Doppelqualifikation Techniker und Abitur
 - *Mittlere berufstechnische Schule*: Ausbildungsdauer: vier bis fünf Jahre; Doppelqualifikation: Facharbeiter und Berechtigung zum Besuch der Abiturse am Gymnasium
 - *Berufstechnische Schule*: Ausbildungsdauer: i. d. R. drei Jahre; Abschlussqualifikation als Arbeiter

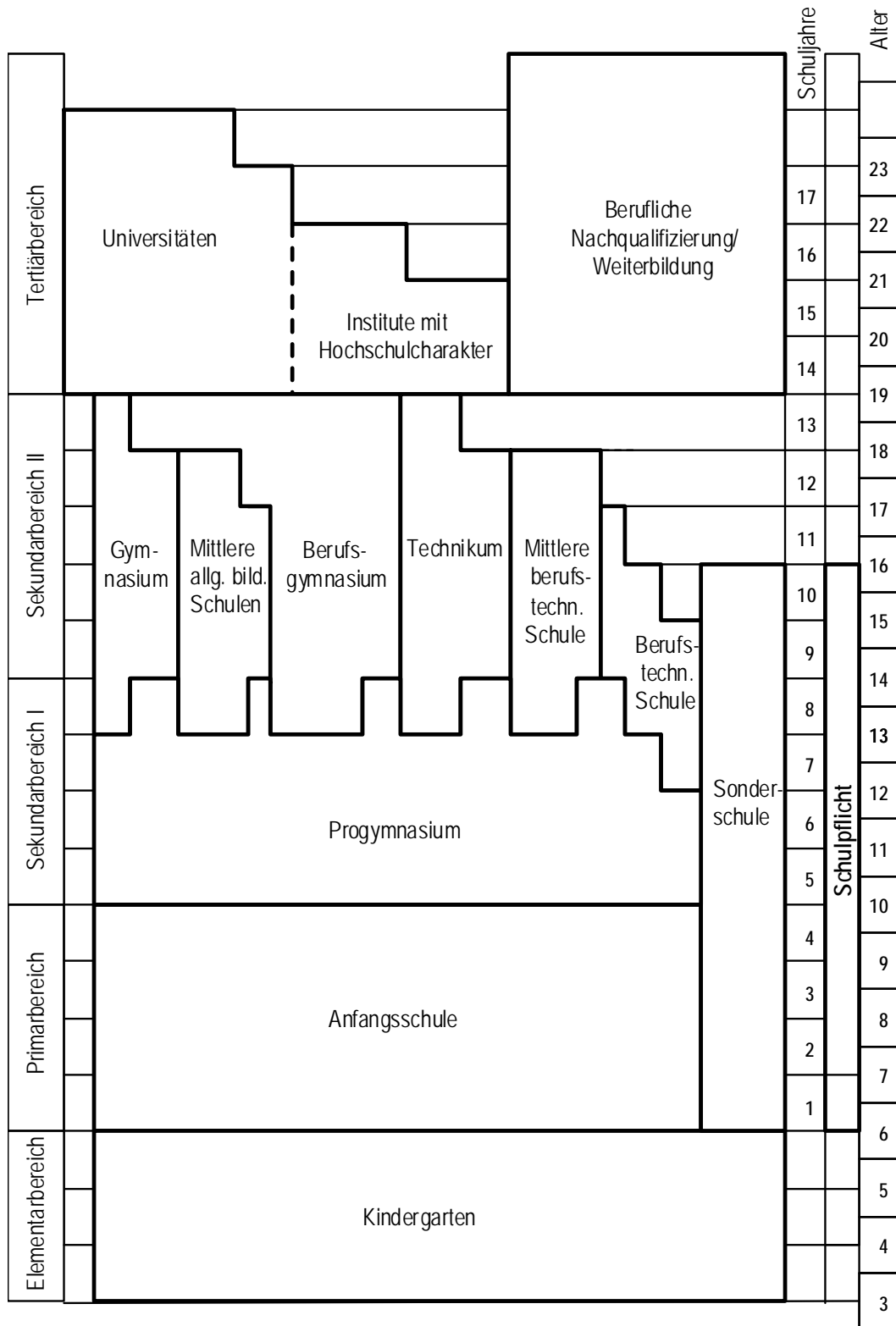
Tertiärbereich

- 26 *Universitäten* und 15 *Institute mit Hochschulcharakter*, davon 4 Privatuniversitäten
- I. d. R. werden Aufnahmeprüfungen verlangt
- An viele Universitäten sind *Colleges* angegliedert

Weiterbildungsbereich/Erwachsenenbildung

- Der Weiterbildungsbereich stützt sich derzeit allein auf die beruflichen Sekundarschulen, die zahlreiche Abendkurse und Fernstudien anbieten

Abbildung: Aufbau des Bildungssystems in Bulgarien



Nach: Popov (2004); Schaub & Zenke (2004)

Das Bildungssystem in Kroatien

Allgemein

- Achtjährige Schulpflicht
- Private und öffentliche Bildungsträger auf allen Stufen des Bildungswesens zugelassen
- Einrichtungen im Tertiärbereich arbeiten weitgehend autonom
- Primar- und Sekundarschulen sind Halbtagsschulen
- Es wird kein Schulgeld erhoben

Elementarbereich

- Die meisten Kindergärten in privater Trägerschaft; Gebühren
- Nicht ausreichend Plätze vorhanden

Primarbereich und Sekundarbereich I

- Primarbereich (Jahrgang 1 bis 4) in der *Primarschule*; Sekundarbereich I (Jahrgang 5 bis 8) in der *Sekundarschule*
- Schuljahr in Trimester gegliedert; nach jedem Trimester Zwischenprüfungen
- Bestandene Abschlussprüfung berechtigt zum Besuch des Sekundarbereiches II

Sekundarbereich II

- Gliedert in Gymnasien, Berufsschulen und Kunstschulen
 - *Gymnasium* (allgemeines, altsprachliches, neusprachliches, naturwissenschaftliches Profil): umfasst vier Jahrgangsstufen und schließt mit der allgemeinen Hochschulreife ab; Aufnahmevoraussetzung ist ein bestandener Test
 - *Berufsschule*: umfasst drei- bis vierjährige Bildungsgänge, die zu einem staatlich anerkannten Berufsabschluss führen; in den vierjährigen Kursen auch Vorbereitung auf die allgemeine Hochschulreife; Aufnahmevoraussetzung ist bestandener Test
 - *Kunstschule*: umfasst vier Jahrgangsstufen und endet mit einer beruflichen Qualifikation sowie einer fachgebundenen Hochschulreife
- Bisher existiert keine betriebliche Ausbildung; berufliche Erstausbildung und Fortbildung ausschließlich in Schulen und Einrichtungen des Sekundär- und Tertiärbereiches

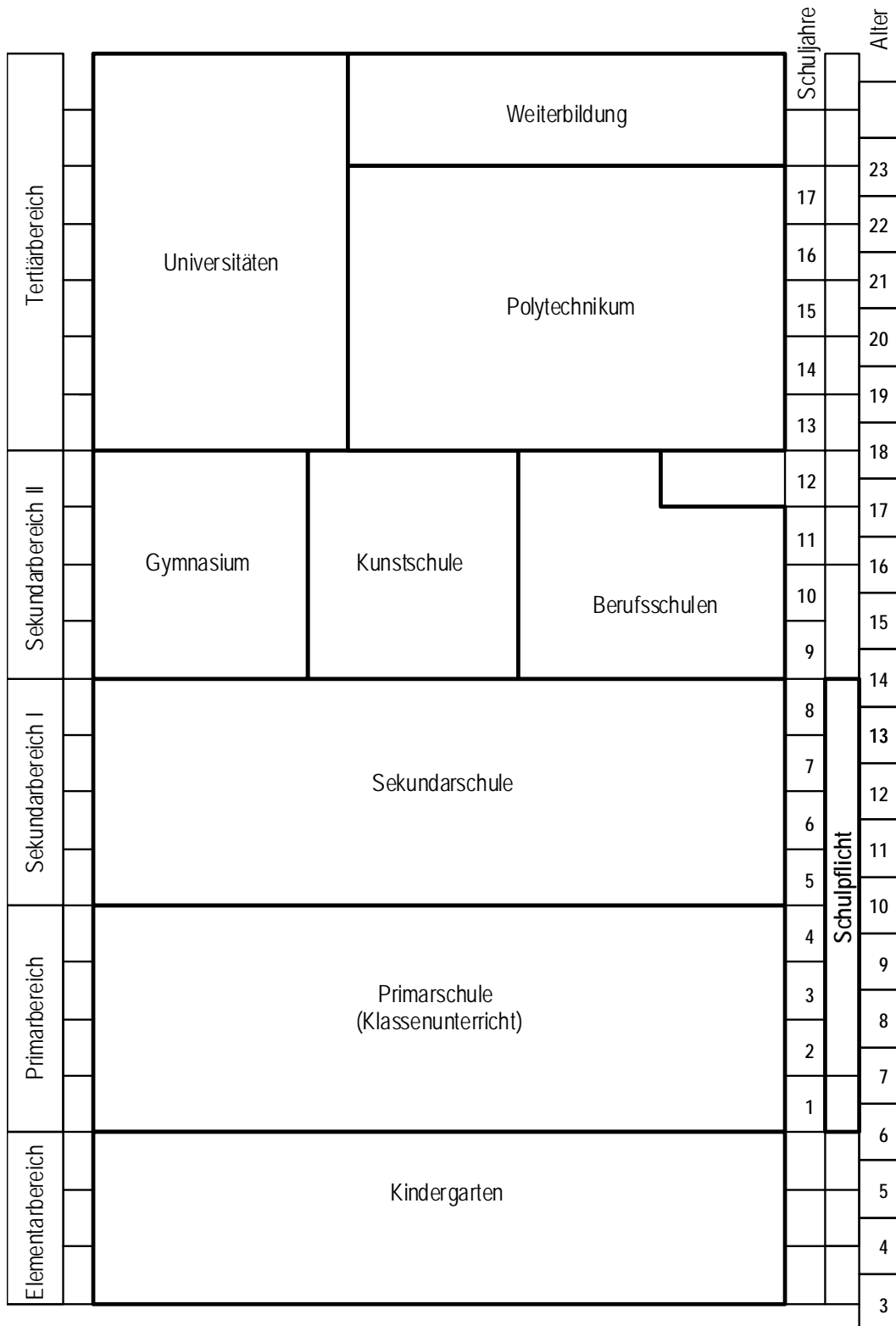
Tertiärbereich

- Zwei Typen von Studiengängen:
 - Akademische in den vier *Landesuniversitäten*:
 - Berufsqualifizierende in den *Polytechnika*:
 - Umfassen eine bis vier Jahrgangsstufen und führen zu einem beruflichen Diplom
 - Aufbaustudium an der Universität möglich

Weiterbildungsbereich/Erwachsenenbildung

- Finanzielle und personelle Ressourcen fehlen, nur einige Angebote

Abbildung: Aufbau des Bildungssystems in Kroatien



Nach: Palekčić & Zekanović (2004); Schaub & Zenke (2004)

Das Bildungssystem in Rumänien

Allgemeines

- Neunjährige Schulpflicht
- Staatlicher Unterricht auf allen Stufen des Bildungswesens kostenfrei; zahlreiche private Schulen und Universitäten erheben Schulgeld bzw. Studiengebühren
- Bildungswesen steht unter der Gesamtaufsicht des Unterrichtsministeriums; Einzelschule verfügt über wenig Autonomie

Elementarbereich

- Teilnahme ist nicht obligatorisch
- Meistens öffentliche Einrichtungen, obwohl Anzahl der privaten Kindergärten steigt
- Das letzte Jahr im Kindergarten wird zur Vorbereitung auf den Primarbereich genutzt

Primarbereich und Sekundarbereich I

- Primarbereich (Klasse 1 bis 4), Sekundarbereich I (Klasse 5 bis 9) bzw. *Gymnasium*
- alle Schüler wechseln ohne Prüfung vom Primarbereich in den Sekundarbereich I
- 24 bis 28 % der Schüler setzen den Besuch des Sekundarbereiches nicht weiter fort, haben keinen Abschluss

Sekundarbereich II

- Folgende Ausbildungen möglich:
 - *Akademisches Lyzeum*: Ausbildungsdauer: vier Jahre; endet mit allgemeiner Hochschulreife
 - *Abend- und Fernlyzeum*: Ausbildungsdauer fünf Jahre; endet mit allgemeiner Hochschulreife
 - *Technisches Lyzeum*: Ausbildungsdauer: fünf Jahre; endet mit beruflichem Zeugnis und Abitur; Spezialisierung auf Kommunikation und Elektronik
 - *Berufsbildende Schulen*: Ausbildungsdauer: zwei bis drei Jahre; endet mit einem qualifizierten Berufsabschluss
 - *Lehrlingsschulen*: Ausbildungsdauer: ein bis drei Jahre; für Schüler ohne Abschlusszeugnis des Gymnasiums; Vermittlung von beruflichen Grundqualifikationen; Absolventen erhalten ein Abschlusszeugnis

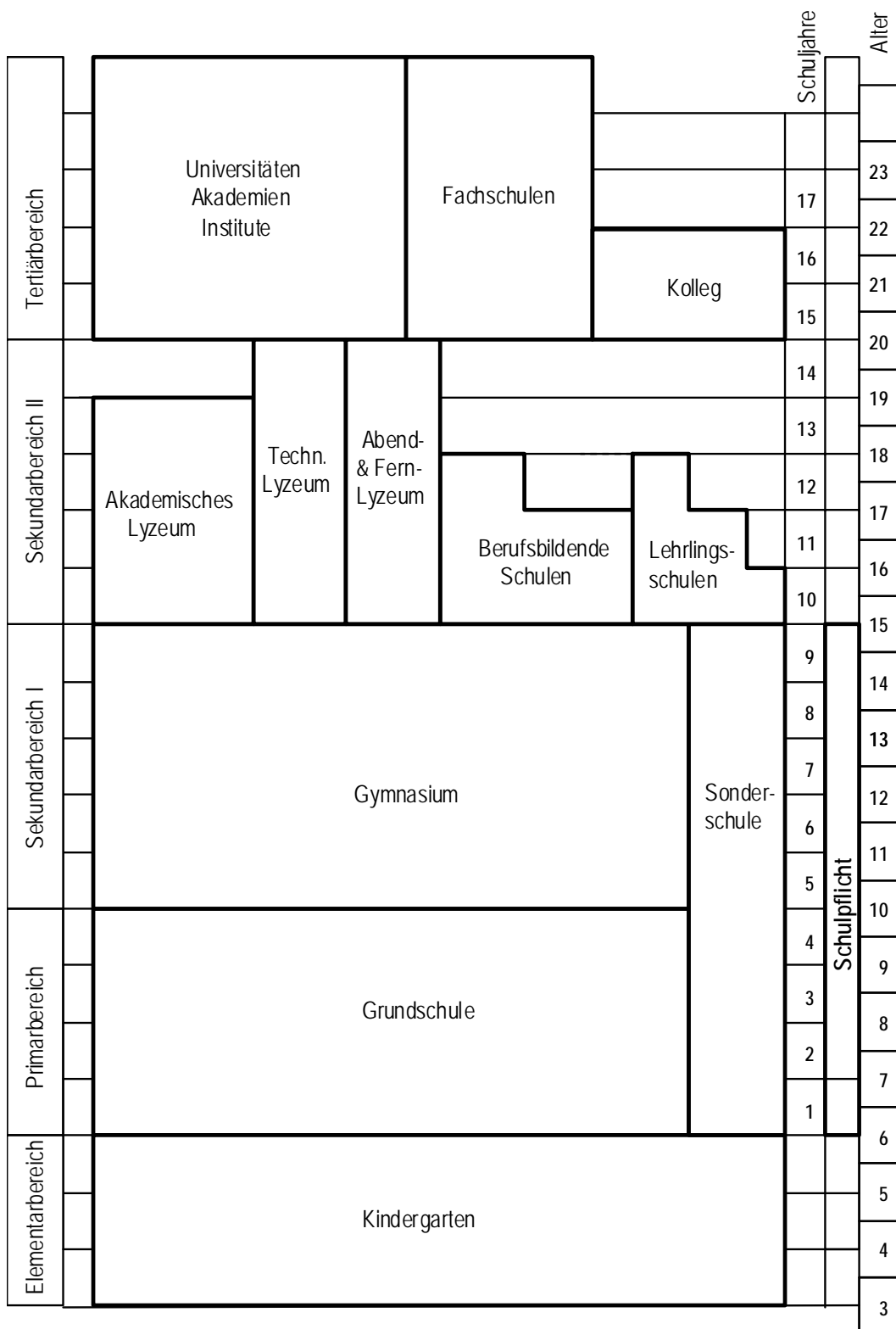
Tertiärbereich

- 58 staatliche und 63 private Einrichtungen
- *Universitäten, Akademien, Institute, Kollegs und Fachschulen*
- Kurzzeitstudium am Kolleg dauert zwei Jahre; qualifiziert nicht zur Zulassung zu einem Postgraduierten-Studium
- Langzeitstudium dauert vier Jahre oder länger an Universitäten, Akademien oder Instituten
- Fachschulen bieten Absolventen der Lyzeen und Hochschulen Kurse zur beruflichen Spezialisierung

Weiterbildungsbereich/Erwachsenenbildung

- Einrichtungen für die allgemeine und berufliche Weiterbildung außerhalb der postlyzealen Schulen sind im Aufbau

Abbildung: Aufbau des Bildungssystems in Rumänien



Nach: Birzea (2004); Schaub & Zenke (2004)

Das Bildungssystem der Türkei

Allgemeines

- Achtjährige Schulpflicht
- Neben kostenfreien staatlichen Schulen, viele qualitativ anspruchsvollere kostenpflichtige Privatschulen
- Stadt-Land-Gefälle bei Bildungs-Infrastruktur

Elementarbereich

- Fast ausschließlich in Großstädten
- Unabhängige Vorschulen oder schulangebundene Vorklassen für fünf- bis sechsjährige Kinder
- Wenige Kinderkrippen für unter dreijährige Kinder
- Kindergärten für Drei- bis Fünfjährige

Primarbereich

- Schulpflicht beginnt im September des fünften Lebensjahres und endet mit dem Schuljahr des vollendeten 15. Lebensjahres
- Achtjährige Einheitsschule (*ilköğretim okulu*)
- Einschulungstests an Privatschulen
- Schwerpunkt der Primarschulerziehung ist die Vermittlung von staatsbürgerlicher Identität
- Abschlussdiplom berechtigt zur Fortsetzung der schulischen Ausbildung an einem Lyzeum

Sekundarbereich

- Drei Ausbildungsstränge in der Sekundarstufe (*lise*):
 - *Allgemein bildende Lyzeen*: Unterteilung in Regel-Lyzeen, Anadolu-Lyzeen (mit einem wesentlichen Anteil des Unterrichts in einer Fremdsprache), fremdsprachliche Lyzeen (mit einem wesentlichen Anteil an Fremdsprachenunterricht, aber Türkisch als Unterrichtssprache), naturwissenschaftliche Lyzeen, Anadolu-Lyzeen für Lehrer, Anadolu-Lyzeen für bildende Künste, Abend- und Fernstudien-Lyzeen, Militär-Lyzeen und private Lyzeen; Dauer: 3 Jahre plus einjährige Vorbereitungsklassen zum Erlernen der Fremdsprache bei fremdsprachlichen, Anadolu- und Militär-Lyzeen,
 - *Berufliche und technische Lyzeen*: vermitteln berufliche Qualifikationen und bereiten auf das Hochschulstudium vor, (teilweise geschlechterspezifische technische Schulen, Schulen für Handel und Tourismus, Imam-Hatip-Schulen zur Prediger und Vorbeter Ausbildung)
 - *Bildungsgänge, die direkt ins Berufsleben führen*
 - a) *Traditionelle betriebliche Ausbildung* mit theoretischer und praktischer Ausbildung durch den Meister, oftmals kein Lehrvertrag nur mündliche Absprache, Lehrlinge arbeiten meist unentgeltlich, Lehrzeit i. d. R. drei bis fünf Jahre, danach Gesellenstatus (*kalfa*) und Gesellenbrief von der Berufskammer, nach einigen Jahren Praxis ist Beantragung eines Gewerbescheins möglich;
 - b) *Berufliche Ausbildung nach dem dualen System* auf der rechtlichen Grundlage des Lehrvertrages, Dauer: drei bis vier Jahre, endet mit der Gesellenprüfung, eher wenig verbreitet

- In dünn besiedelten Gebieten auch *Gesamtschulform (cok programli)* möglich, vereinigt allgemein bildende, berufliche und technische Ausbildungsprogramme

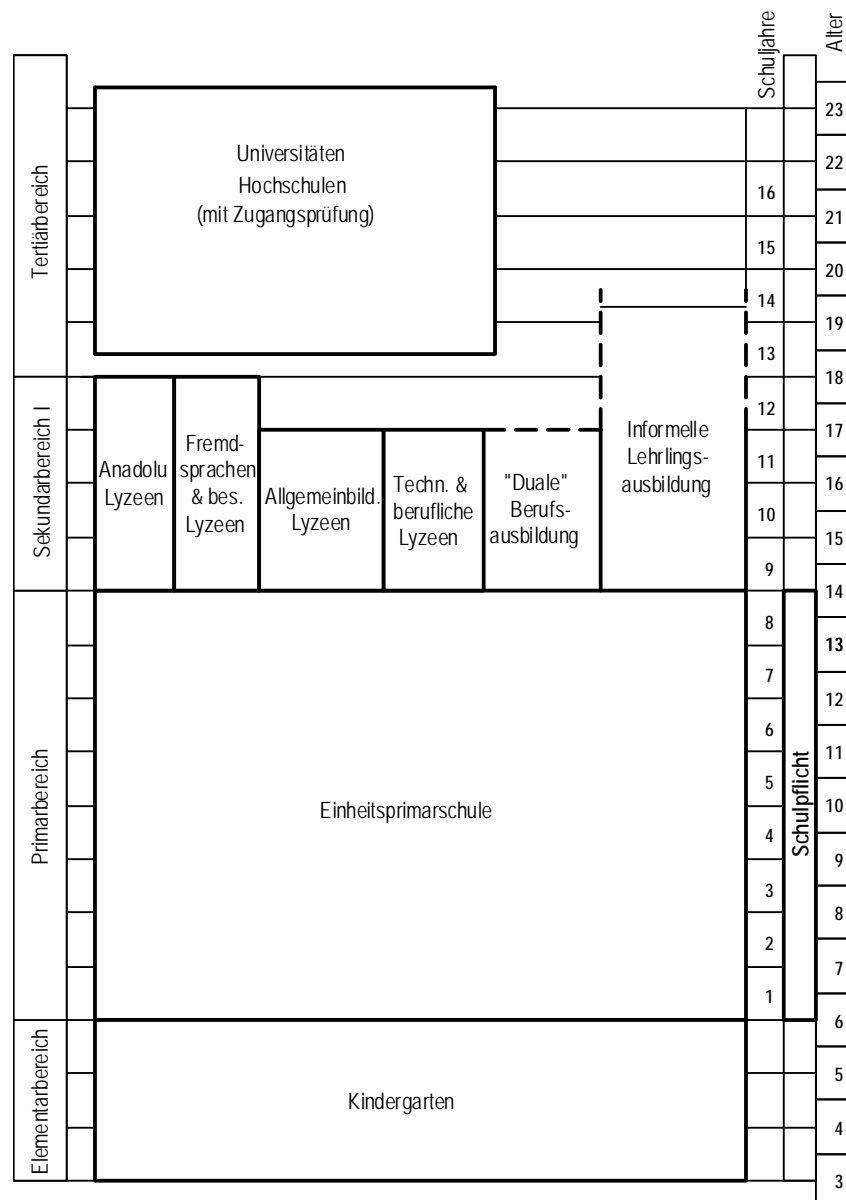
Tertiärbereich

- 74 *Hochschulen*, davon 21 private *Siftungsuniversitäten*
- Zentrale Zulassungsprüfungen
- Verteilung der Studienplätze durch Vergabestelle für Studienplätze (ÖSYM)

Weiterbildungsbereich/Erwachsenenbildung

- Hohe Analphabetenquote und fehlende Berufsausbildung sollen durch entsprechende Kurse in Volksbildungsstätten und durch Fernunterricht bekämpft werden
- Informelle-außerschulische Ausbildung (yaygin egitim) umfasst breites Spektrum von Ausbildungsmaßnahmen in der Erwachsenenbildung, direkt dem Ministerium für Nationale Erziehung unterstellt

Abbildung: Aufbau des Bildungssystems in der Türkei



Nach: Karakaşoğlu-Aydin (2004); Schaub & Zenke (2004)

5. Weitere Länder Europas

Albanien	Bosnien-Herzegowina
Island	Liechtenstein
Mazedonien	Norwegen
Russische Föderation	Schweiz
Ukraine	Weißrussland

Das Bildungssystem in Albanien

Allgemeines

- Schulpflicht vom 6. bis 14. Lebensjahr in gemeinsamer Pflichtschule
- Besuch der Schulen vom Kindergarten bis zur Universität ist schulgeldfrei
- Private Schulen (erheben Schulgeld) entstehen zurzeit auf allen Ebenen

Elementarbereich

- Vorschulerziehung für die drei- bis sechsjährigen Kinder in kommunalen Kindergärten
- Systematische Vorbereitung auf die Unterstufe der Pflichtschule im letzten Jahr
- Der Besuch ist freiwillig

Primarbereich

- Bildet die vierjährige Unterstufe der *Achtjahresschule* als Einheitsschule
- Unterrichtet wird i. d. R. von einem Klassenlehrer

Sekundarbereich

- *Sekundarbereich I* bildet die Oberstufe der *Achtjahresschule*
- Unterrichtet wird mehr und mehr von Fachlehrern
- Unterteilung in Pflicht- und Wahlfächer, die eine schrittweise inhaltliche Schwerpunktbildung ermöglichen
- Übergangsquote auf weiterführende Schulen lang im Schuljahr 1999/2000 bei 67 %
- *Sekundarstufe II* gliedert sich in drei Schularten, mit spezifischen Abschlussprofilen:
 - *Vierjährige Gesamtschulen* (Gymnasium) auch Mittelschule genannt: differenziert zwischen geistes-, sozial- und naturwissenschaftlichen Zügen; schließt nach einer Prüfung mit der Hochschulreife ab
 - *Vierjährige Spezialschulen*: In den Schwerpunkten Kunst, Musik, Sport, Erziehung und Fremdsprachen; Nach erfolgreicher Abschlussprüfung wird die Hochschulreife erlangt, zusätzlich werden berufliche Grundqualifikationen bescheinigt
 - *Berufliche Sekundarschulen* (Berufsschule): Dauer drei bis fünf Jahre; ca. die Hälfte der Zeit steht für berufspraktische Kurse in Betrieben und Lehrwerkstätten zur Verfügung; die dreijährige Form führt zur Facharbeiterprüfung; die fünfjährige Form ist eine Doppelqualifikation: Facharbeiter mit Hochschulreife

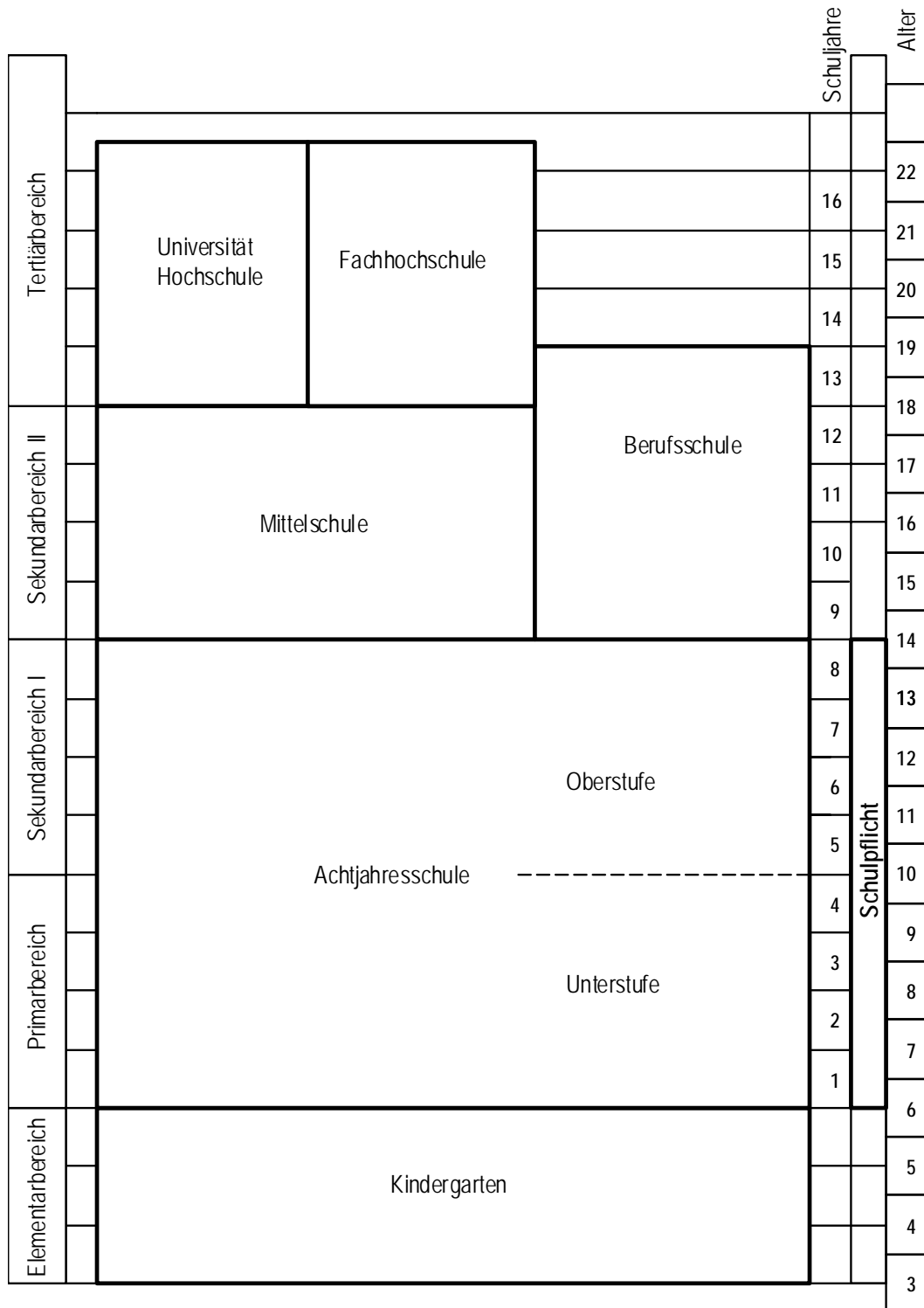
Tertiärbereich

- Zwei große Stränge:
 - Zum einen *Universitäten* und verschiedene *Hochschulen mit Universitätsrang*
 - Zum anderem *Hochschulen für die postsekundäre Ausbildung (Höhere Fachschulen und Fachhochschulen)*, werden auch polytechnische Universität genannt), dort erfolgt in zwei- bis fünfjährigen Kursen eine wissenschaftlich fundierte Berufsausbildung

Weiterbildungsbereich/Erwachsenenbildung

- Erwachsenen- und Weiterbildung erfolgt oft als Fernunterricht
- Abschlüsse der Pflichtschule und der Sekundarschulen können in zahlreichen berufsbegeleitenden Schulen nachgeholt werden

Abbildung: Aufbau des Bildungssystems in Albanien



Nach: Schmidt-Neke (2004); Schaub & Zenke (2004)

Das Bildungssystem in Bosnien-Herzegowina

Allgemeines

- Zuständigkeit für das gesamte Bildungswesen liegt bei den Kantonen; ethnische Minderheiten in den Kantonen haben jedoch im Primar- und Sekundarbereich I die Möglichkeit, den Unterricht zu gestalten
- Dennoch Grundzüge eines gemeinsamen Bildungswesens
- Noch immer schwerwiegende Verwerfungen des Bildungssystems durch den Bürgerkrieg
- Öffentliche und private Träger im Elementar-, Primar- und Sekundarbereich I und II

Elementarbereich

- Besuch des Vorschulbereiches (Kindergarten) ist freiwilliges Angebot
- Vorschulprogramme werden oft in Grundschulen durchgeführt
- Kindertagesstätten (Kinder von sechs Monaten bis zu drei Jahren) und Kindergärten (drei Jahre bis zur Grundschule)

Primarbereich und Sekundarbereich I

- Grundschulziehung verpflichtend; beginnt i. d. R. mit dem 7. Lebensjahr und dauert acht Jahre
- In zwei Stufen geteilt: Klassen 1 bis 4 (Primarbereich) und 5 bis 8 (Sekundarbereich I)
- Grundschulklassen werden in den Lokalsprachen unterrichtet; ab dem Jahr 2000 müssen Schüler sowohl das kyrillische als auch das lateinische Alphabet lernen

Sekundarbereich II

- Nicht verpflichtend, dennoch setzen ca. 90% der Schüler ihre Schulbildung hier fort
- Sekundarschultypen:
 - *Gymnasium*: dauert vier Jahre und soll ausschließlich der Vorbereitung auf die Universität dienen
 - *Technisch-orientierte Schulen*: Dauer: drei bis vier Jahre, 21 Fachrichtungen
 - *Lehrerausbildungsseminar*: dauert vier Jahre und führt zu einem Studium an der sogenannten Lehrera Akademie
 - *Mittelschulen für Kunst, Musik und Religion*: Dauer: vier Jahre, führt zum Studium an entsprechenden höheren Schulen (Fachhochschulen)
 - *Berufsbildende Mittelschule*: dauert drei Jahre (in Ausnahmefällen vier Jahre) und bildet in 89 Berufen aus (ca. 80% aller Schüler besuchen eine der 16 Berufsschulen)
- Ausbildung zum einfachen Arbeiter beträgt zwei Jahre

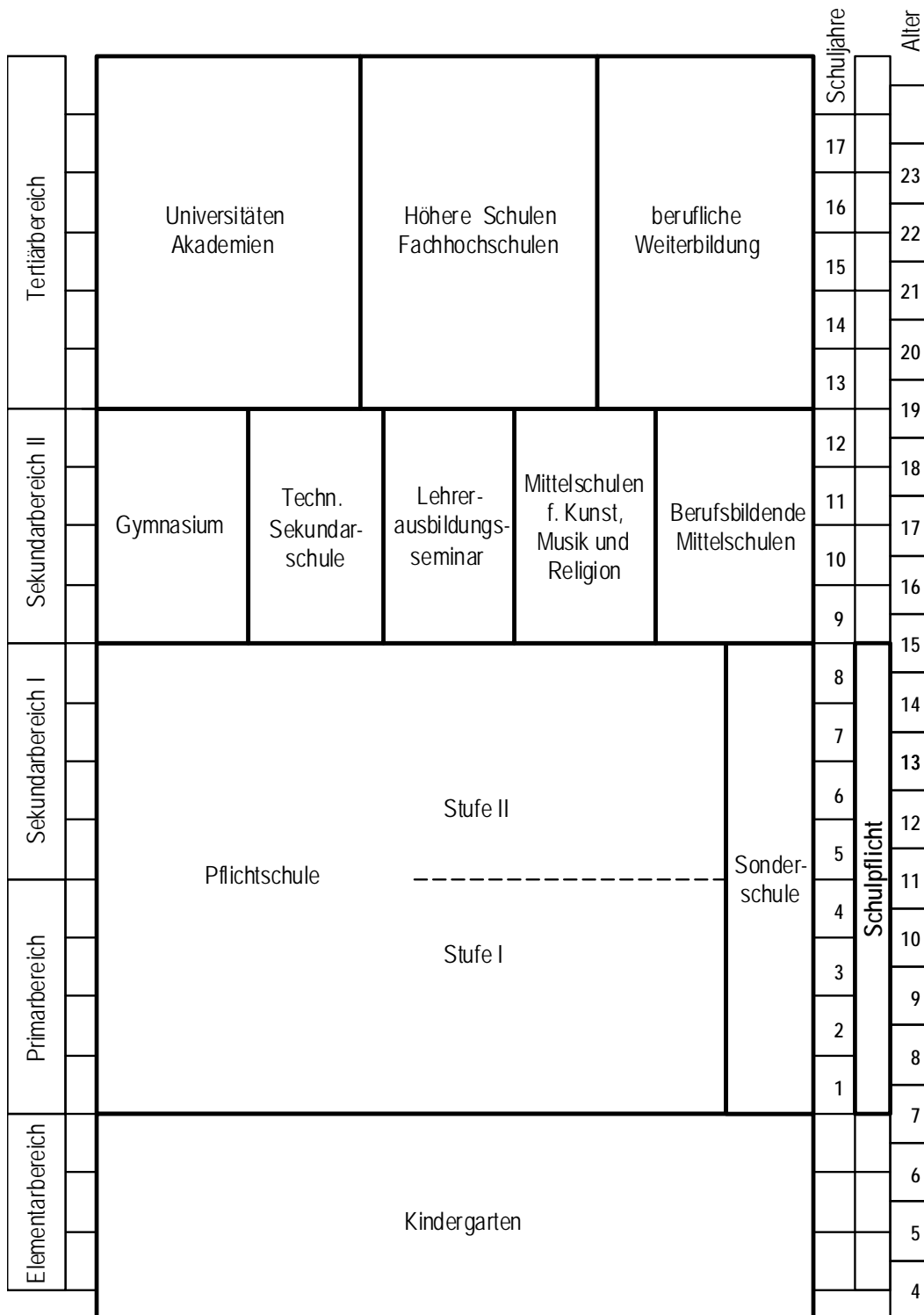
Tertiärbereich

- 5 Universitäten; Zulassungsvoraussetzung ist eine bestandene Aufnahmeprüfung
- daneben existieren Akademien, Höhere Schulen (*Institute*) und Fachhochschulen
- Finanzierung ist Sache der Kantone

Weiterbildungsbereich/Erwachsenenbildung

- Einrichtungen des Tertiärbereiches sind auch Träger der Weiterbildung und des Fernstudiums
- Enorm großer Bedarf an Weiterbildung, der finanziell nicht abgedeckt werden kann

Abbildung: Aufbau des Bildungssystems in Bosnien-Herzegowina



Nach: Batarilo & Lenhart (2004); Schaub & Zenke (2004)

Das Bildungssystem in Island

Allgemeines

- Einheits- und Pflichtschule für alle Kinder vom 6. bis 16. Lebensjahr
- Schulen sind i. d. R. Ganztageseinrichtungen
- Gesamte Schulbildung kostenlos

Elementarbereich

- Tagesstätten und Kindergärten (*Leikskóli*) stehen allen Kindern von einem halben Jahr bis sechs Jahren offen
- Einrichtungen stehen unter öffentlicher Aufsicht

Primarbereich/Sekundarbereich I

- Zehnklassige *Grundschule (Grunnskóli)* verknüpft Primar- und Sekundarbereich I
- Unterricht in Jahrgangsklassen
- Erreichen der nächst höheren Klassenstufe unabhängig von der Leistung
- Förderunterricht für Leistungsschwache
- Zwischen- und Abschlussprüfungen ohne selektive Folgen
- Schriftliche Abschlussprüfung in den Fächern Isländisch, Mathematik, Dänisch, Englisch am Ende der Grundschule

Sekundarbereich II

- Weiterführende Schulbildung ist freiwillig aber alle Schüler mit abgeschlossener Grundschulbildung haben das Recht auf weiterführenden Unterricht
- Berechtigung zum Übergang in Sekundarbereich II für alle unabhängig vom Ergebnis der Abschlussprüfung der Grundschule
- Folgende Ausbildungsgänge stehen zur Wahl:
 - *Allgemeinbildende weiterführende Schulen (Gymnasium)*: sie bieten Unterricht in allgemein bildenden Fächern an und führen zur Reifeprüfung nach vier Jahren
 - *Technische Schulen (Gewerbe- und Berufsschulen)*: sie bilden in beruflichen Fächern aus, sie vermitteln berufliche Qualifikationen, nach vier Jahren zusätzlich fachgebundene Hochschulreife möglich
 - *Integrierte weiterführende Schulen (Gesamtschule)*: sie integrieren beide vorher genannten Schularten, verbinden allgemein bildende und berufliche Fächer und führen zu einer Doppelqualifikation
 - *Berufliche Fachschule*: sie bereiten auf spezielle Berufe vor
 - *Berufsausbildung*: findet an sog. Sekundarschulen statt, beinhalten betriebliche Praxis in Handwerk, Industrie, Handel und Verwaltung, Gesellenprüfung i. d. R. nach 4 Jahren

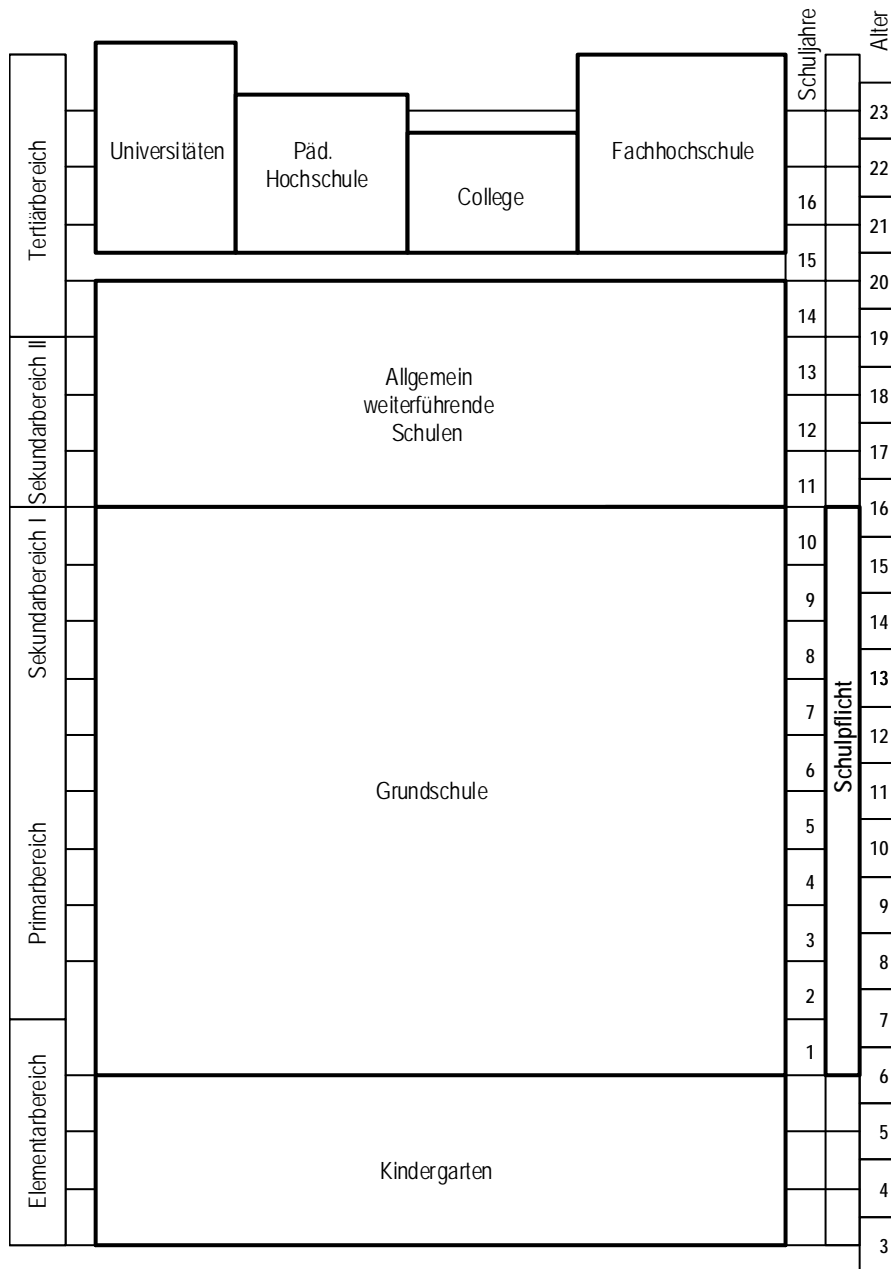
Tertiärbereich

- Es existieren folgende Institutionen:
 - zwei *Universitäten*,
 - eine *Pädagogische Hochschule* und
 - mehrere kleine *Fachhochschulen bzw. Colleges*
- Auswahlverfahren nach dem 1. Semester
- Keine Studiengebühren

Weiterbildungsbereich/ Erwachsenenbildung

- Erwachsenenbildung wird von der Regierung je nach spezifischem Bedarf gemeinsam mit verschiedenen Bildungseinrichtungen und Betrieben realisiert

Abbildung: Aufbau des Bildungssystems in Island



Nach: Karlsdottir & Stefansson (2004); Schaub & Zenke (2004)

Das Bildungssystem in Liechtenstein

Allgemeines

- Schulpflicht vom 7. bis 15. Lebensjahr
- Besuch aller Bildungseinrichtungen ist kostenlos
- Schulen sind im Regelfall Halbtageeinrichtungen

Elementarbereich

- Kindergärten für fünf und sechsjährige Kinder
- Für fremdsprachige Kinder ist der Besuch des zweiten Kindergartenjahres obligatorisch

Primarbereich

- Fünfjährige *Primarschule* ab 7. Lebensjahr, vorzeitige Einschulung kann beantragt werden
- Schulamt kann Vorklasse oder zweijährige Eingangsklasse empfehlen
- Primarschule ist eine Einheitsschule
- Keine Ziffernoten
- Versetzung in höhere Klassenstufe erfolgt automatisch, Wiederholung aber freiwillig möglich

Sekundarbereich

Sekundarbereich I

- Ab Klassenstufe 6 mit Übergangsempfehlungen, ggf. Aufnahmeprüfungen
- Gliederung in drei Schularten:
 - *Oberschule*: Ausrichtung auf zukünftige Berufsausbildung, Übergang an Realschule mit mindestens guten Leistungen in Deutsch und Mathematik möglich
 - *Realschule*: breiteres und anspruchsvolleres Bildungsprofil, bereitet auf weiterführende berufliche und schulische Bildungsgänge vor, Übergang ans Gymnasium mit überdurchschnittlichen Leistungen nach 6. Jahrgangsstufe möglich
 - *Gymnasium*: Einteilung in zwei Typen:
 - grundständiger Typ B, Beginn mit Klasse 6, Schwerpunkte Sprachen und Naturwissenschaften
 - Typ E, Beginn nach Klasse 8 der Realschule, Schwerpunkte Wirtschafts-, Rechts- und Sozialwissenschaften

Sekundarbereich II

- An Gymnasien ab Klasse 10
- Gymnasium schließt mit der *Matura* (Hochschulreife) ab (nach Klassenstufe 12)
- Nach Abschluss von Oberschule oder Realschule freiwilliges berufsvorbereitendes 10. Schuljahr möglich,
- Für Berufsausbildung im *dualen System* als auch in *beruflichen Vollzeitschulen* stehen in Liechtenstein nur die betrieblichen Ausbildungsplätze zur Verfügung
- Teilzeit- und Vollzeitschulen stehen nur im Ausland zur Verfügung
- Für Absolventen einer Berufsausbildung durch Teilnahme an einem dreisemestrigen Vorbereitungslehrgang (VBL) Erwerb der Fachhochschulreife möglich

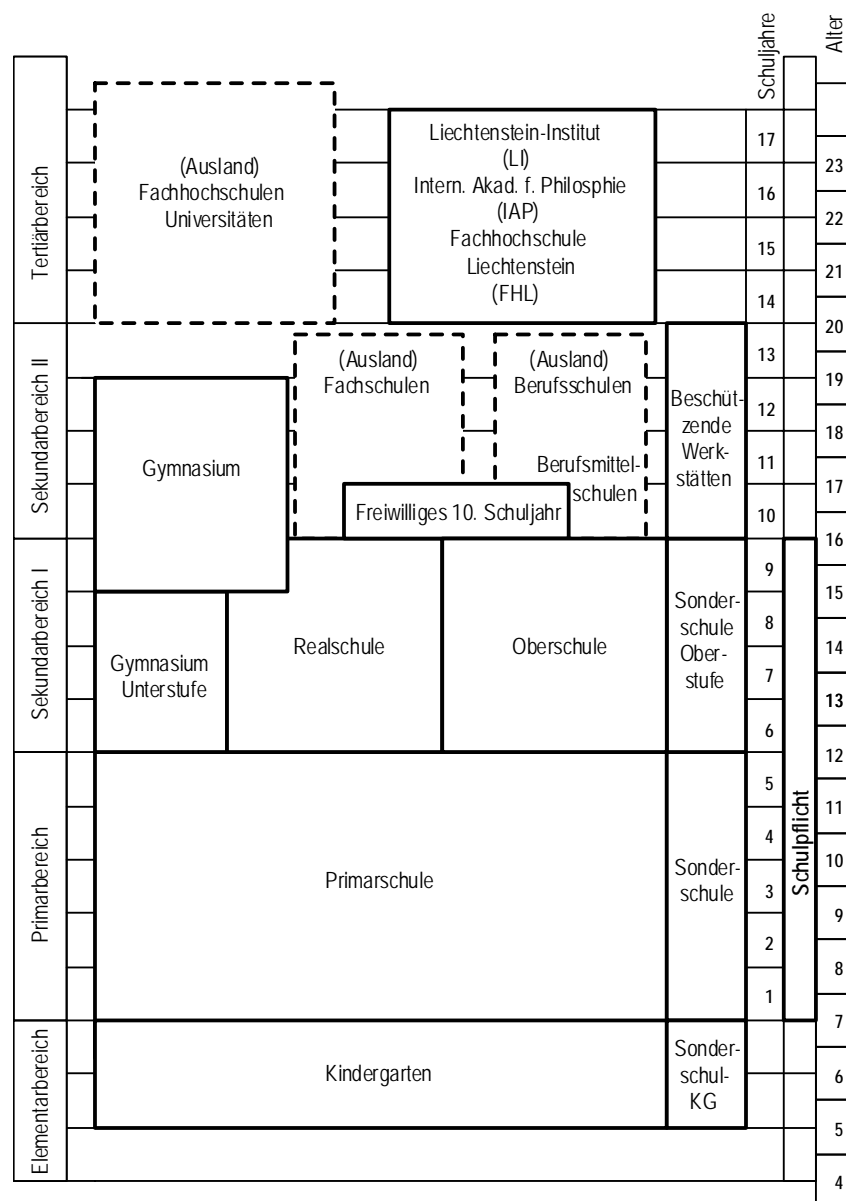
Tertiärbereich

- Studium an verschiedenen Institutionen möglich:
Liechtensteinische Ingenieurschule-Fachhochschule (LIS),
 - Liechtenstein-Institut (LI) als Lehr- und Forschungsstelle für Rechts-, Politik-, Sozial- und
 - Wirtschaftswissenschaften und Internationale Akademie für Philosophie (IAP)
- Andere universitäre Studiengänge sind nur im Ausland möglich
- Matura berechtigt zur prüfungsfreien Aufnahme an Universitäten und Hochschulen in Österreich und der Schweiz

Weiterbildungsbereich/Erwachsenenbildung

- Staatliche Arbeitsstelle für Erwachsenenbildung bietet breite Palette von allgemeinen und fachlichen Kursen an

Abbildung: Aufbau des Bildungssystems in Liechtenstein



Nach: Kopp (2004); Schaub & Zenke (2004)

Das Bildungssystem in Mazedonien

Allgemeines

- Neunjährige Schulpflicht beginnt mit dem sechsten Lebensjahr

Elementarbereich

- Kindergarten für Drei- bis Sechsjährige

Primarbereich

- Den Primarbereich bildet die *Grundschule*
- Interne Differenzierung in Unterstufe (Klassenstufen 1 bis 4) und Oberstufe (Klassenstufen 5 bis 9)

Sekundarbereich

- Es gibt verschiedene Schulformen, die sich derzeit weiter ausdifferenzieren
 - *Gymnasium*
 - *Kunstschulen*
 - Drei- bis vierjährige *Fachschulen*

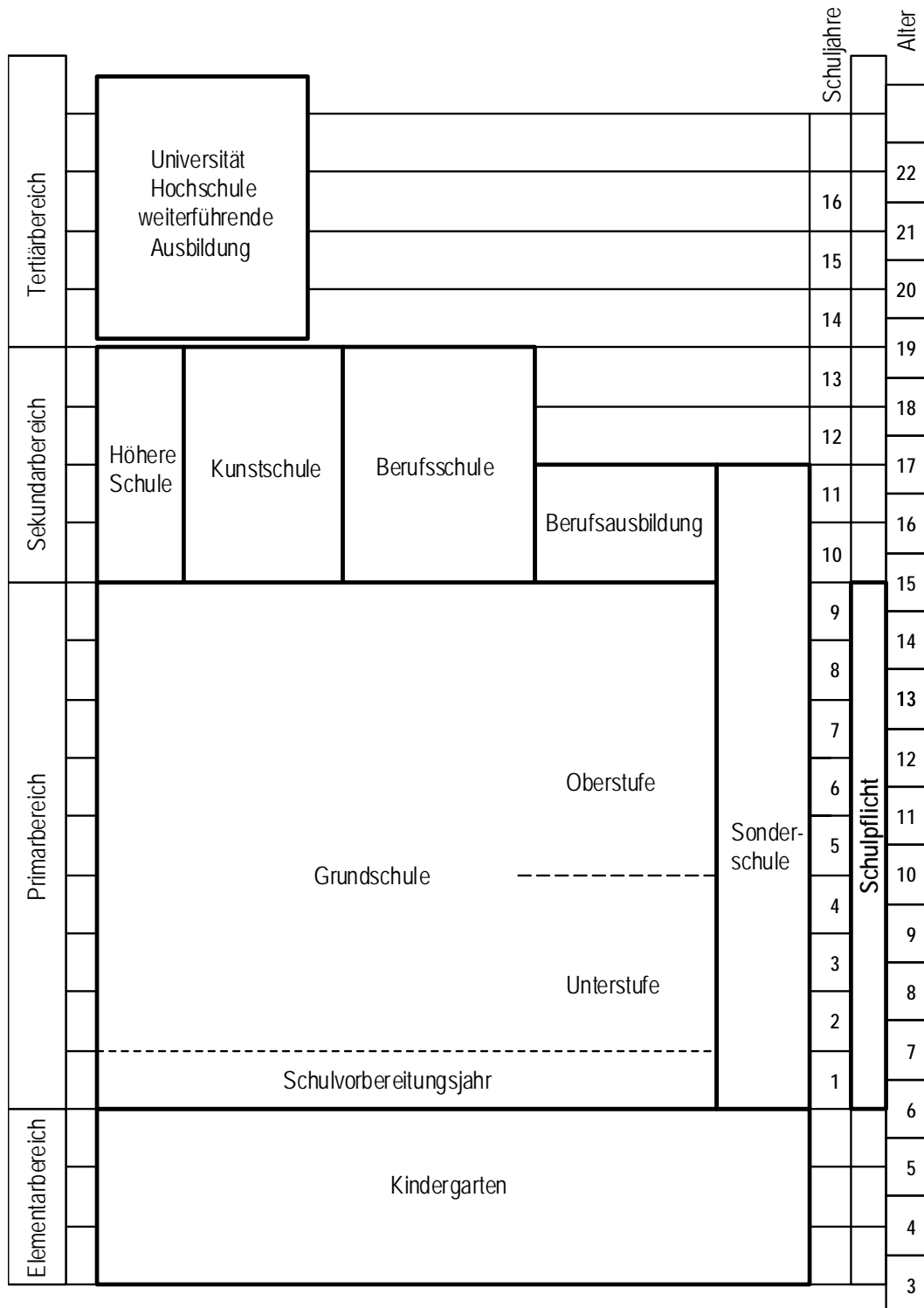
Tertiärbereich

- Studium möglich an *Universität, Hochschule*

Weiterbildungsbereich/Erwachsenenbildung

- Möglichkeit des Fernstudiums

Abbildung: Aufbau des Bildungswesens in Mazedonien



Nach: Oschlies (2004); Schaub & Zenke (2004)

Das Bildungssystem in Norwegen

Allgemeines

- Zehnjährige Schulpflicht beginnt mit Vollendung des 6. Lebensjahres
- Gemeinsame Grundschule (zehnjährige Gesamtschule) bildet den Kernbereich des Schulwesens
- Schulen sind im Regelfall Halbtageeinrichtungen
- Besuch aller Bildungseinrichtungen ist kostenlos

Elementarbereich

- Kindergärten (*Barnhage*) und Vorschulklassen für Kinder im Alter bis zu sechs Jahren
- Besuch ist freiwillig, durchschnittlich werden Angebote von 53 % aller Kinder genutzt (ein bis sechs Jahre), mit zunehmendem Alter steigt der Anteil auf ca. 80 %

Primarbereich und Sekundarbereich I

- Beginnt mit Vollendung des sechsten Lebensjahres
- Besuch der 10jährigen Grundschule (*Grunnskole*) ist obligatorisch
- Interne Form der Differenzierung:
 - *Barnetrinn* (Kinderstufe: Klassenstufe 1 bis 4 = Primarstufe),
 - *Mellomtrinn* (Zwischenstufe: Klassenstufe 5 bis 7 = Mittelstufe) und
 - *Ungdomstrinn* (Jugendstufe: Klassenstufe 8 bis 10 = Sekundarstufe I)
- Kinder mit Lernschwierigkeiten sind in den normalen Unterricht integriert
- Verlässt ein Schüler nach Klasse 10 die Schule, erhält er ein Abgangszeugnis

Sekundarbereich II

- Wird als einheitliche dreijährige Schule (*Vidergående skole*) geführt, die unterschiedliche Bildungsgänge und Anschlüsse anbietet
- Im 11. Schuljahr besuchen alle Kinder gemeinsam 13 Grundkurse mit allgemein bildenden und berufsvorbereitenden Inhalten
- In den Schuljahren 12 und 13 sind verschiedene Spezialisierungen möglich:
 - Die zur *Hochschulzugangsberechtigung* führen,
 - Zu einer *vollen Berufsabschlussprüfung* führen oder
 - Zu *berufsbildenden Teilqualifizierungen* führen, die durch eine *Lehre* ergänzt werden können
- Die meisten Lehrlinge besuchen zwei Jahre die weiterführende Schule und wechseln dann in eine ein- oder zweijährige betriebliche Lehre über
- Stehen nicht genügend betrieblich Ausbildungsplätze zur Verfügung, ist die Provinzregierung aufgefordert, Ausbildungsplätze im Sekundarbereich II einzurichten

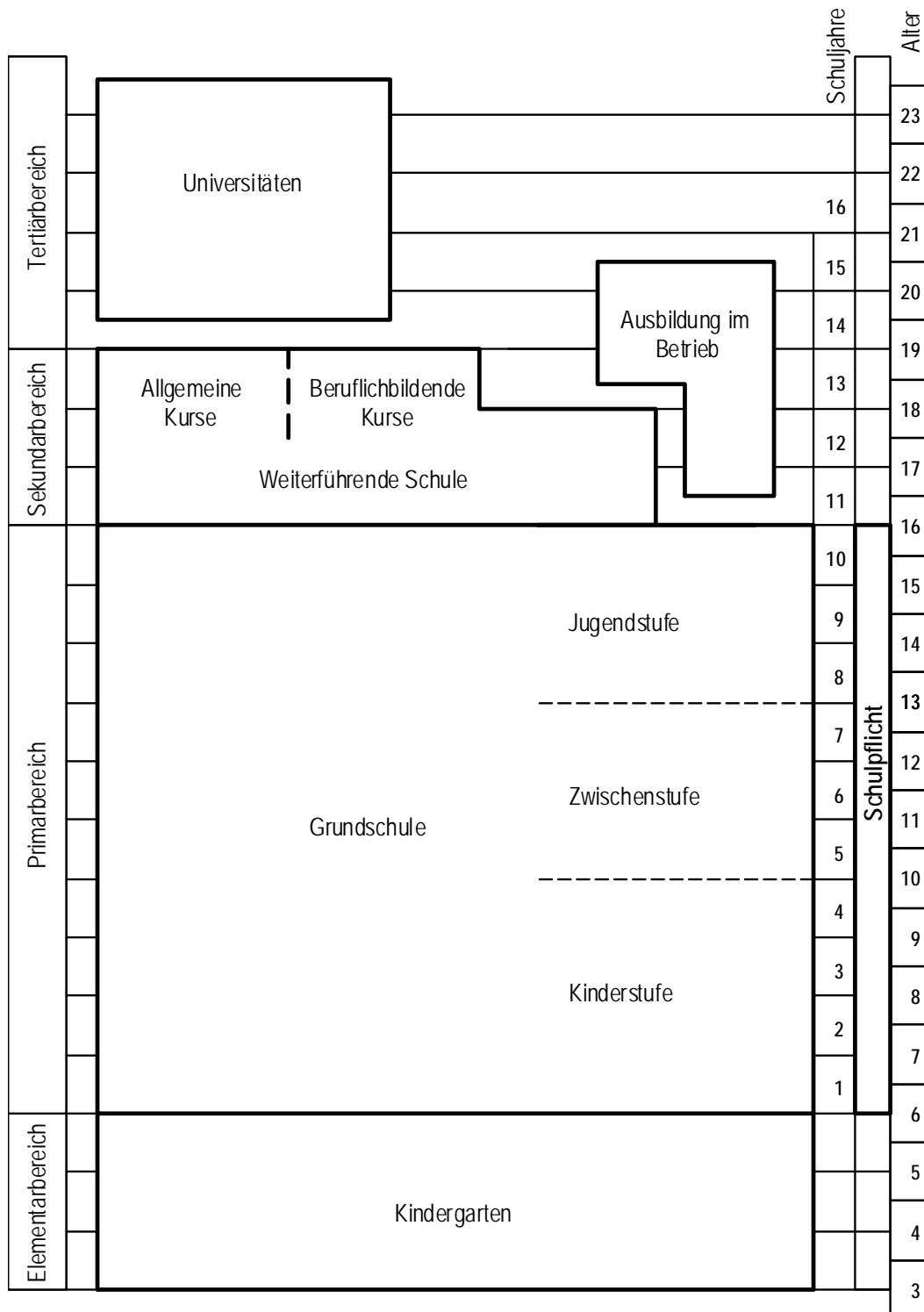
Tertiärbereich

- Studium an:
 - Universitäten,
 - wissenschaftliche Hochschulen,
 - Kunsthochschulen
 - Fachhochschulen

Weiterbildungsbereich/Erwachsenenbildung

- Wie in allen skandinavischen Ländern besteht auch in Norwegen ein gut ausgebautes Netz von Einrichtungen für die allgemeine und berufsbezogene Erwachsenenbildung
- Die bedeutendsten Institutionen sind die Heimvolkshochschulen, von denen die meisten mit Internaten verbunden sind

Abbildung: Aufbau des Bildungssystems in Norwegen



Nach: Werler (2004b); Schaub & Zenke (2004)

Das Bildungssystem in der Russischen Föderation

Allgemeines

- Allgemeine neunjährige Schulpflicht beginnt mit dem 6. bzw. 7. Lebensjahr
- Besuch der staatlichen Schulen ist kostenfrei

Elementarbereich

- Zu den vorschulischen Einrichtungen gehören
 - *Kinderkrippen (detskie jasli)* für Kinder im Alter von zwei Monaten bis drei Jahren
 - *Kindergärten (detskie sady)* für Drei- bis Sechsjährige (bzw. auch Siebenjährige, die dann bereits nach dem Lehrplan des 1. Schuljahres unterrichtet werden können)
- Beide Bereiche sind oft organisatorisch integriert
- Der Besuch ist freiwillig

Primarbereich und Sekundarbereich I und II des allgemein bildenden Schulsystems

- Kernstück des allgemein bildenden Schulsystems ist die horizontal gestufte allgemein bildende *Mittelschule (srednjaja škola)*, die in drei Stufen gegliedert ist, die auch getrennt als selbständige Institutionen eingerichtet sein können
 - *Vollständige Mittelschule* umfasst die Klassenstufen 1 bis 11
 - *Unvollständige Mittelschule* umfasst die Klassenstufen 1 bis 9
 - *Selbständige Grundschule* umfasst die Klassenstufe 1 bis 4 (vorwiegend auf dem Land)
- *1. Stufe (Primarstufe)*
 - Einschulung in die vierjährige Grund- oder Primarstufe erfolgt i. d. R. im Alter von sieben Jahren,
 - Nur ca. 35 % der Schüler beginnen die Grund- oder Primarstufe im vorgezogenen Alter von sechs Jahren, die meisten Kinder werden im Alter von sieben Jahren eingeschult und besuchen die Grundschule nur drei statt vier Jahre
 - Da sie nach drei Jahren in die fünfte Klassenstufe wechseln, durchläuft die Mehrheit der Schüler also nur eine Achtklassen-Schulbildung
- *2. Stufe (Sekundarstufe I)*
 - Auf die drei bzw. vierjährige Grundschule des Primarbereichs, dessen Kern in der Vermittlung einer kulturellen Grundbildung liegt, baut die zweite Stufe auf (Klassenstufe 5 bis 9)
 - Der Übergang erfolgt durch einfache Versetzung
 - Ziel der zweiten Stufe ist die Vermittlung grundlegender Allgemeinbildung
 - Mit einer Prüfung und nach Abschluss der neuen Klassenstufe endet die Schulpflicht mit dem Erwerb der „*Grundlegenden allgemeinen Bildung*“
- *3. Stufe (Sekundarstufe II)*
 - Beinhaltet den Unterricht in den Klassenstufen 10 und 11 und führt nach Bestehen der Prüfung zum Erwerb der „*Vollständigen mittleren Bildung*“ (Abitur)
- Parallel zur Mittelschule gibt es eine Reihe von *Spezialschulen* mit ergänzender Bildung in Musik, Kunst oder Sport (Klassenstufe 1 bis 11 sind möglich)
- Seit Mitte der 1990er Jahre gibt es zwei neue Schulformen, die nach der Klassenstufe 11 mit dem Abitur enden
 - Das *Gymnasium (gimnazija:)* mit humanwissenschaftlichem Schwerpunkt (vorwiegend Klassenstufe 5 bis 11, aber auch als Progymnasium ab Klassenstufe 1 möglich)
 - Das *Lyzeum (licej):* mit naturwissenschaftlich-technischem Schwerpunkt (vorwiegend Klassenstufe 10 und 11, aber auch ab Klassenstufe 5 oder 8 möglich)

Sekundarbereich II des beruflichen Schulsystems

- Im Bereich der Berufsausbildung werden nach der Sekundarstufe I verschiedene Ebenen unterschieden:
 - *Berufliche Ausbildung von kurzer Dauer* (sechs bis zwölf Monate): in arbeitsplatzbezogenen Lehrgängen und Anlehrverfahren in Betrieben oder beruflichen Lehranstalten
 - *Grundlegende Berufsbildung*: für Facharbeiter und andere Ausbildungsberufe in *beruflich-technischen Schulen*,
 - Führt in zwei Jahren zum berufsqualifizierenden Abschluss eines Facharbeiters
 - Nach drei bis vier Jahren zu einer Doppelqualifikation (Facharbeiter und Abitur)
 - *Mittlere Berufsbildung für Technikerberufe in Industrie und Handwerk oder soziale Dienstleistungsberufe* (z. B. Kindergärtnerinnen oder Krankenschwestern in Mittleren Fachschulen): diese Einrichtungen der Vollzeitform führen je nach vorangegangenen Sekundarschulabschluss in zwei bis vier Jahren zu einer Doppelqualifikation (Technikerabschluss und Abitur)
 - *Institutionelle Differenzierungen* auf der Ebene der höheren beruflichen Bildung (der bisher allein das Hochschulstudium zugerechnet wurde)
 - *Berufslyzeum*
als höhere Berufsschulen (hervorgegangen aus den beruflich-technischen Berufsschulen), mit den Bezeichnungen (je nach Profil) Technisches Lyzeum, Handelslyzeum oder Agrarlyzeum: diese bieten Ausbildungen in beruflich-technischen Schulen an und führen darüber hinaus in einer gestuften Ausbildung mit einem höheren Theorieanteil in vier Jahren zu gehobenen Berufsabschlüssen, die zugleich zur weiterführenden Ausbildung an der nächst höheren Ebene, einschließlich Hochschule, berechtigen
 - *College*,
entstanden aus den mittleren Fachschulen, die sowohl berufsqualifizierende Bildungsgänge als auch in Kooperation mit Hochschulen das Grundstudium eines Studienganges anbieten

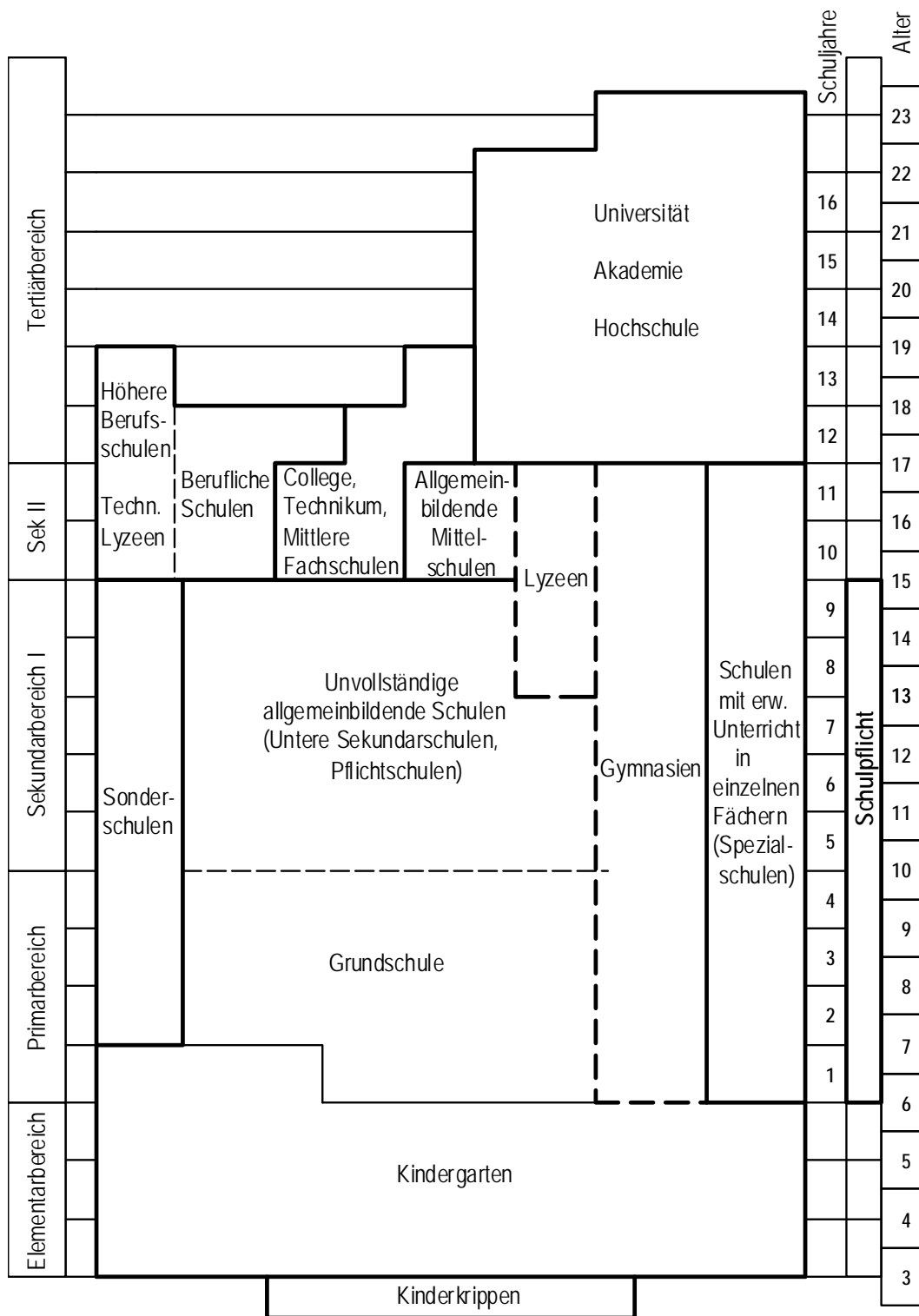
Tertiärbereich

- Studium ist möglich an
 - *Universitäten*,
 - *Akademien* (als Zentrum für Lehre und Forschung) und
 - *Instituten* (als fachlich spezialisierte Hochschulen)

Weiterbildungsbereich/Erwachsenenbildung

- Unter dem „neuen“ Begriff Ergänzende Bildung werden außerschulische Bildungseinrichtungen zusammengefasst, die vielfältige Angebote für alle Altersstufen machen
- Im Zuge der Liberalisierung entstehen eine Reihe Weiterbildungseinrichtungen unterschiedlichster Art, die sich der beruflichen Qualifizierung, Umschulung und Weiterbildung widmen
- Von besonderer Bedeutung sind der Fernunterricht und das Fernstudium über Radio und Fernsehen

Abbildung: Aufbau des Bildungssystems in der Russischen Föderation



Nach: Schmidt (2004); Schaub & Zenke (2004)

Das Bildungssystem in der Schweiz

Allgemeines

- Schuleintrittsalter ist das vollendete 6. Lebensjahr
- Schulpflicht besteht für alle Kinder im Alter von 6 bis 15 Jahren in der obligatorischen *Primarschule*
- Die meisten Kantone bieten ein 10. Schuljahr an
- Besuch des öffentlichen Schulwesens ist kostenlos

Elementarbereich

- Vorschuleinrichtungen sind im Wesentlichen Kindergärten
- Darüber hinaus gibt es auch Krippen, Tagesmütter und private Spielgruppen
- Kindergartenwesen ist mehrheitlich kantonal geregelt
- Dauer zwischen 1 und 3 Jahren (3. bis 5. Lebensjahr), wobei in allen Kantonen ein Anrecht auf eine mindestens einjährige Vorschulerziehung besteht
- Besuch ist freiwillig, wird insgesamt von 98 % für ein Jahr in Anspruch genommen und von 63 % für zwei Jahre

Primarbereich

- Primarschule (*École primaire, Scuola elementare*) ist nicht einheitlich geregelt
- Sie dauert in
 - zwanzig Kantonen sechs Jahre,
 - in drei Kantonen fünf Jahre,
 - in zwei Kantonen vier Jahre
 - Im Tessin entfällt die Trennung zwischen Primarschule und Sekundarbereich I
- Unterrichtet wird im Allgemeinen von Klassenlehrern am Vor- und Nachmittag
- Es gibt Noten (in einigen Kantonen wurden diese aber in den ersten Klassen abgeschafft)

Sekundarbereich

- Die Sekundarstufe I bildet den zweiten Teil der obligatorischen Schulzeit
- Die Dauer richtet sich nach der Länge der Primarschule
- Sie ist in den Kantonen unterschiedlich organisiert:
 - Gesamtschulartig oder als Orientierungsstufe konzipiert
 - In den meisten Kantonen aber in zwei oder drei getrennte Züge mit gehobenen, mittleren und bescheidenen Leistungsanforderungen
- Gesamtschweizerische Statistik weist zwei Formen aus:
 - *Sekundarstufe I mit Grundansprüchen* (ca. 30 %), deren „Absolventen“ i. d. R. auf eine einfache Lehre angewiesen sind
 - *Sekundarstufe I mit erweiterten Ansprüchen* (ca. 70 %), deren „Absolventen“ i. d. R. der Übergang in die Sekundarstufe II und eine anspruchsvolle Berufslehre offen stehen
- Sekundarstufe II ist grundsätzlich in die verschiedenen Züge der allgemein bildenden Schulen und der Berufsbildung unterteilt
- Allgemein bildende Schulen sind die *Maturitäts- und Diplommittelschulen*
 - *Maturitätsschulen* (Gymnasien) vermitteln nach insgesamt mindestens 12 Schuljahren den Maturitätsausweis, der von ca. 17 % eines Altersjahrgangs erreicht wird (Hochschulreife)

- *Diplommittelschulen* führen nach zwei bis drei Jahren zum Erwerb des Diploms, das Voraussetzung für eine Ausbildung an einer höheren, nicht universitären Einrichtung ist
- Die berufliche Grundausbildung erfolgt in der Regel im *dualen System* mit einer Dauer von zwei, drei oder vier Jahren
- Nach Erfüllung der Schulpflicht beginnen ca. 75 % der Jugendlichen eine Ausbildung
- In Anschluss an den Erwerb des Fähigkeitszeugnisses in einem Ausbildungsberuf kann nach einem allgemein bildenden Ausbildungsjahr an einer Vollzeitschule oder in Teilzeitform die *Berufsmaturität* erworben werden, die zum Besuch einer Höheren Fachschule oder Fachhochschule berechtigt

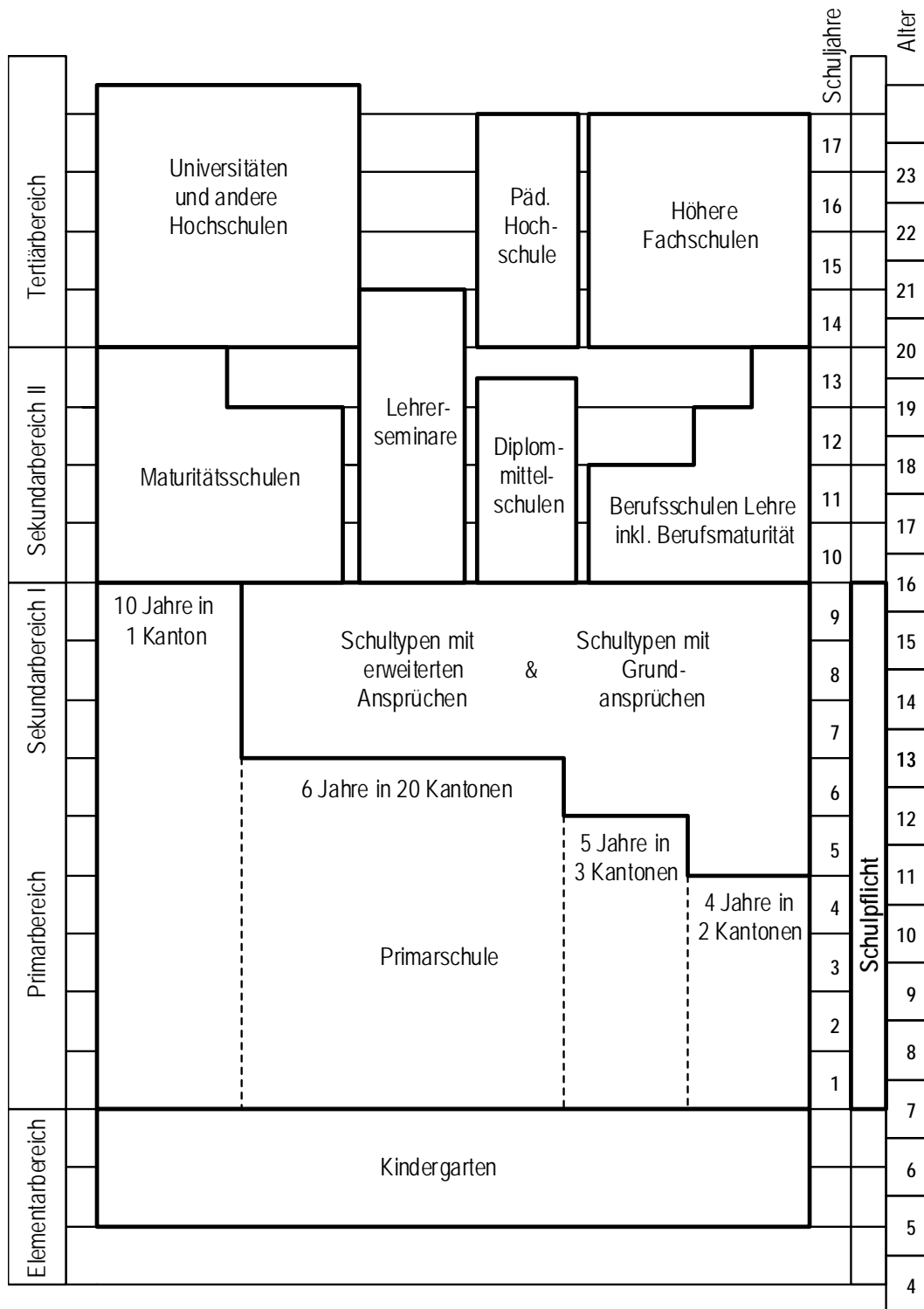
Tertiärbereich

- Umfasst *Universitäten* und *Hochschulen* mit Universitätsrang (Technische Hochschulen, Spezialhochschulen)
- Akademische Abschlüsse an wissenschaftlichen Hochschulen sind Diplom, Lizentiat, das Baccalauréat und das Doctorat
- Darüber hinaus gibt es *Höhere Fachschulen* und *Fachhochschulen*

Weiterbildungsbereich/Erwachsenenbildung

- Insbesondere Höhere Fachschulen und Fachhochschulen bieten Weiterbildungsmöglichkeiten an

Abbildung: Aufbau des Bildungssystems in der Schweiz



Nach: Gretler (2004); Schaub & Zenke (2004)

Das Bildungssystem in der Ukraine

Allgemeines

- Neunjährige Schulpflicht
- Zuständigkeit des gesamten Bildungswesens liegt in den Händen des Erziehungsministeriums
- Orientierung des Sekundarbereich II an Österreich und Deutschland
- Für Kinder mit besonderem Förderbedarf sind Sonderschulen eingerichtet
- Gymnasien und Lyzeen sind zumeist teure Privatschulen

Elementarbereich

- Besuch nicht obligatorisch
- Eltern müssen einen, nach ihrem Einkommen, gestuften Eigenbeitrag leisten

Primarbereich

- Umfasst vier Klassenstufen an einer *Grundschule*
- Schulreife Kinder können bereits mit 6 Jahren eingeschult werden
- Erste Differenzierung: je nach Leistung kann der Primarbereich in drei oder vier Klassen durchlaufen werden
- Bereits nach der dritten Klasse können Schüler auch auf *Gymnasien* und *Lyzeen* wechseln; dafür ist eine Aufnahmeprüfung erforderlich; begabte Kinder können durch den Staat finanzielle Unterstützung erhalten

Sekundarbereich

Sekundarbereich I

- Umfasst fünf Klassenstufen
- Nach erfolgreicher Abschlussprüfung können Schüler zwischen dem Besuch der *allgemein bildenden Oberschule*, einer *Berufsschule* oder dem direkten Eintritt ins Arbeitsleben wählen

Sekundarbereich II

- Gelenkfunktion zwischen allgemeiner und beruflicher Bildung
- *Oberschulen*, *Gymnasien* und *Lyzeen* haben hochschulpropädeutische Funktion
- *berufliche Schulen* verschiedener Richtungen widmen sich der beruflichen Grundausbildung; Schüler erwerben neben dem Abschluss „qualifizierter Arbeiter“ den Abschluss der Mittelschule

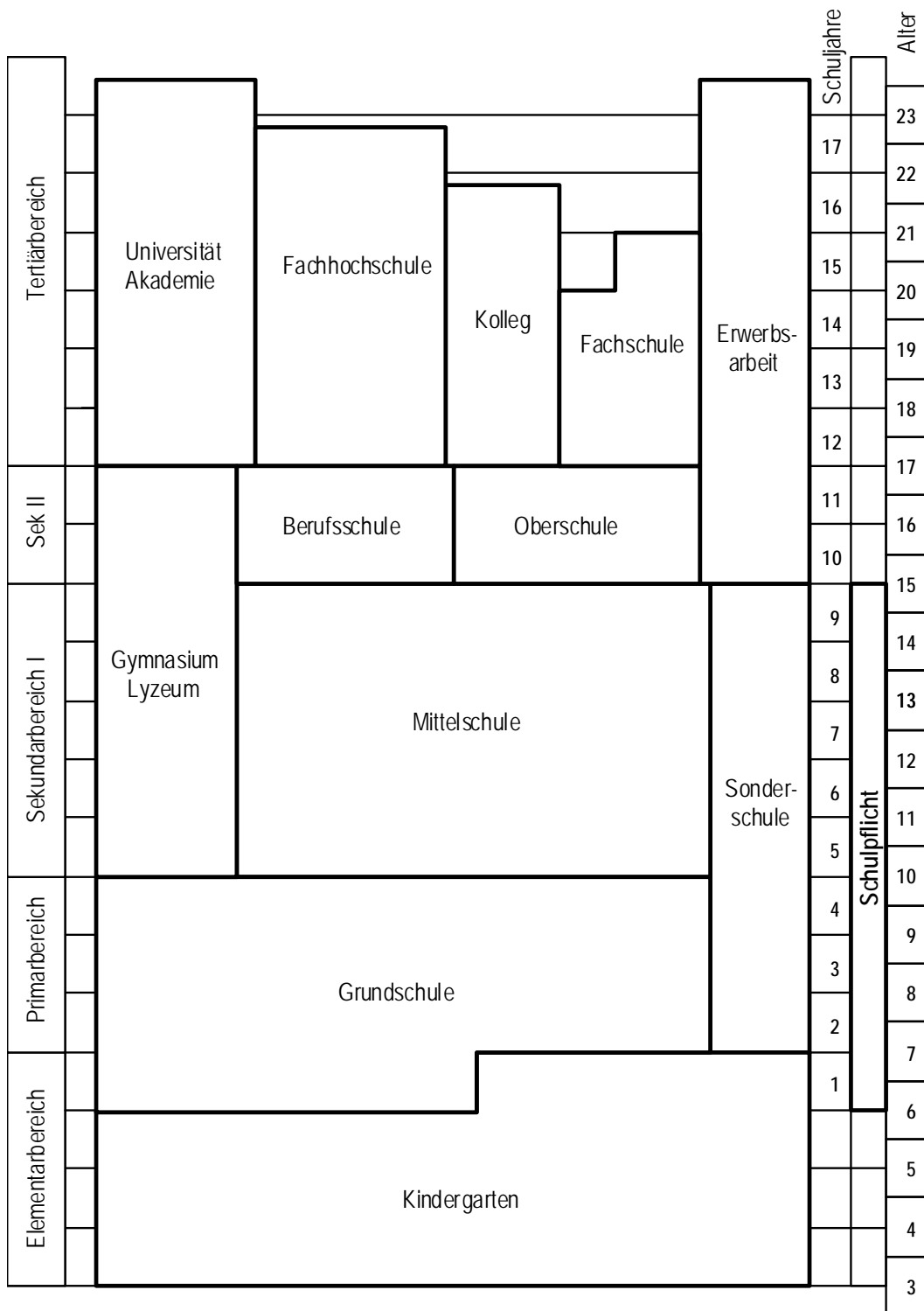
Tertiärbereich

- Einrichtungen: *Kollegs*, *Institute/Fachhochschulen*, *Akademien*, *Universitäten* bieten Fern-, Abend- und Tageskurse an
- *Fachschulen*: bieten in drei bis vier jährigen Kursen höhere Berufsabschlüsse an

Weiterbildungsbereich/Erwachsenenbildung

- Maßnahmen zur Nachqualifizierung, Umschulung sowie zur Integration von Arbeitslosen in den Arbeitsmarkt an Aus- und Weiterbildungszentren

Abbildung: Aufbau des Bildungssystems in der Ukraine



Nach: Hellwig (2004); Schaub & Zenke (2004)

Das Bildungssystem in Weißrussland

Allgemeines

- Für das gesamte Bildungswesen ist das Ministerium für Bildung zuständig (Rahmencurricula, Prüfungsnormen, Beschreibung der Erziehungsgrundsätze, Zulassung von öffentlichen und privaten Trägern)
- Starke Orientierung des Bildungswesens am ehemals sowjetischen Modell der frühzeitigen Spezialförderung (Spezialschulen zeichnen sich durch besondere Profile aus: künstlerisch, geisteswissenschaftlich, mathematisch-naturwissenschaftlich)
- Neunjährige gesetzliche Schulpflicht
- Schulen sind als Halbtagschulen konzipiert
- Besuch der öffentlichen Schulen kostenlos

Elementarbereich

- Einrichtungen in staatlicher, betrieblicher oder privater Trägerschaft
- Spezialkindergärten zur Förderung besonderer Talente, setzt sich in der Primar- und Sekundarstufe I fort
- Bereitet im letzten Jahr gezielt auf die Grundschule vor

Primarbereich

- *Grundschule* beinhaltet vier Klassenstufen; für diejenigen, die die Vorbereitungsklasse durchlaufen haben, verkürzt sich die Grundschule auf drei Jahre
- Vorbereitungsklassen teilweise in Kindergärten ausgelagert
- Alle wechseln gemeinsam in die *Basisschule* (Klassen 5 bis 9) über
- Grundschulen sind entweder selbständig oder Teil von Basisschulen

Sekundarbereich

- *Sekundarbereich I*: Fortsetzung der allgemeinen Basisbildung
- *Sekundarbereich II*: Mehrheit besucht in Klassenstufe 10 und 11 die *Mittelschule*; besonders leistungsstarke Schüler werden in ca. 60 *Gymnasien* und *Lyzeen* unterrichtet, die schon eng mit Hochschulen kooperieren und auf das Studium vorbereiten
- Gymnasien sollen allgemein höheres Bildungsniveau erreichen; Lyzeen der fachlichen Spezialisierung dienen
- Abschluss der Mittelschule ist Voraussetzung für die Hochschulaufnahmeprüfung
- *Berufsausbildung*: Absolventen der Basisschule erhalten nach zwei- bis dreijähriger Ausbildung die Facharbeiterqualifikation
- Mit bestandener Prüfung erhalten Schüler auch den Abschluss der Mittelklasse

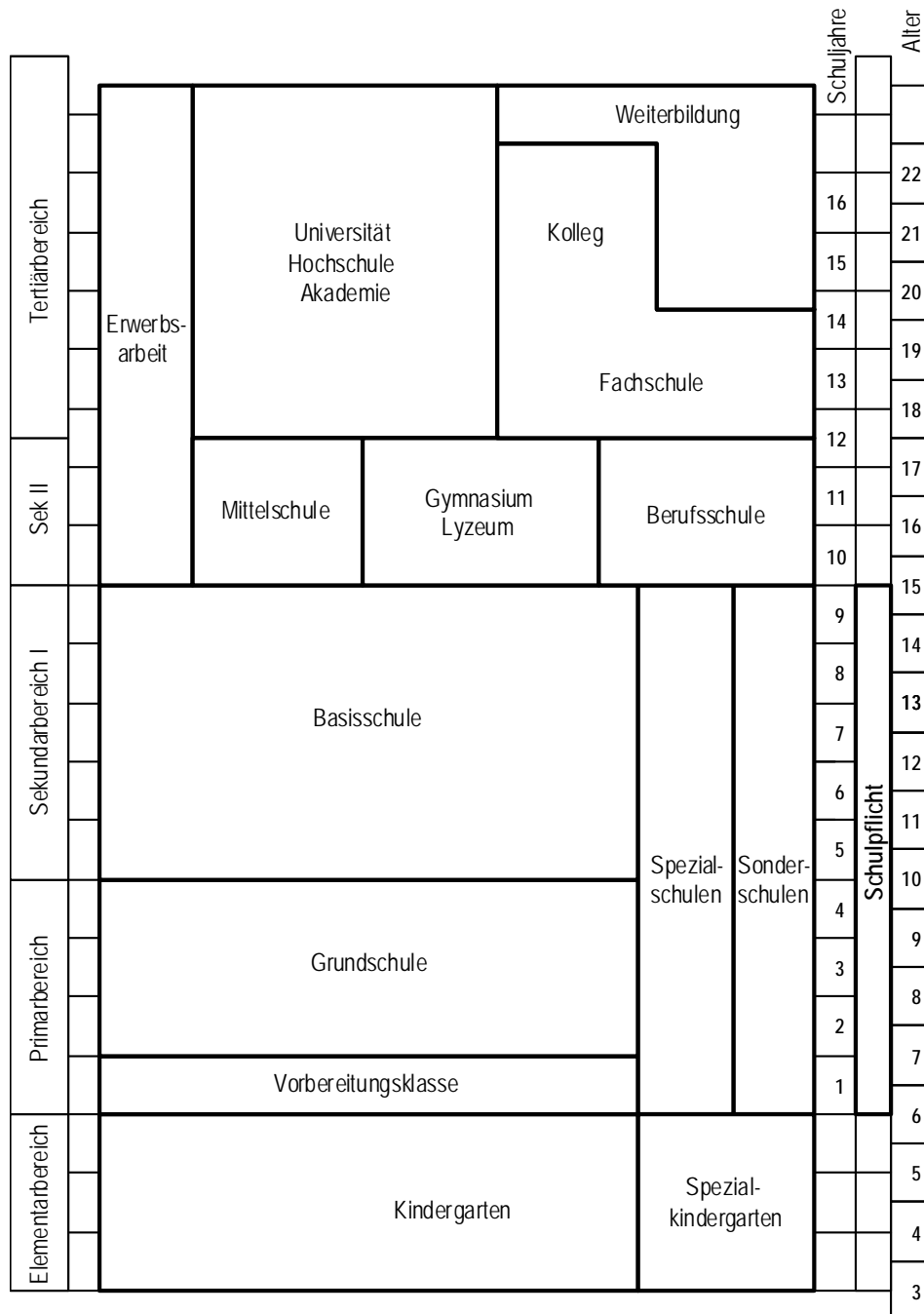
Tertiärbereich

- 12 *Universitäten*, drei *Akademien* sowie unterschiedliche *Institute* und *Spezialhochschulen*; Zulassungsvoraussetzung: Abschluss der Mittelschule und Bestehen der Aufnahmeprüfung
- Wer bestimmte Leistungsnormen erreicht, kann ohne Gebühren studieren; wer die Aufnahmeprüfung besteht, aber die gesetzte Norm nicht erreicht, muss Studiengebühren zahlen
- Höherwertiger, spezialisierter Berufsabschluss in *Fachschulen* möglich; Dauer: für Absolventen der Basisschule vier Jahre, für Absolventen der Mittelschule zwei Jahre
- Vereinzelt bieten Fachschulen für Absolventen der Mittelschule dreijährige Kollegs auf dem Niveau von Grundstudiengängen an

Weiterbildungsbereich/Erwachsenenbildung

- Große Intensität beim Aufbau des Weiterbildungssektors, der aber durch fehlende finanzielle Mittel behindert wird

Abbildung: Aufbau des Bildungssystems in Weißrussland



Nach: Sroka (2004d); Schaub & Zenke (2004)

6. Stadt- und Inselstaaten Europas

Andorra
Monaco

Färöer Inseln
San Marino

Das Bildungssystem in Andorra

Allgemeines

- Komplexes und pluralistisches Bildungswesen
- Es gibt differenzierte Angebote der vorschulischen Bildung, der Grundschulbildung und der Sekundarschulbildung, einschließlich der beruflichen Bildung
- Eltern können zwischen dem spanischen, dem französischen und dem andorranischen Schulsystem wählen
- Alle Systeme sind so konzipiert, dass der spätere Übergang ins spanische oder französische Bildungssystem möglich ist
- Allgemeine Schulpflicht vom 6. bis zum 16. Lebensjahr (kostenfrei)

Elementarbereich

- Für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren gibt es Einrichtungen in den jeweiligen Bildungssystemen
- Pädagogische Arbeit erfolgt auf Grundlage von Lehrplänen

Primarbereich

- Primarschulbildung erfolgt in der Grundschule für Kinder vom 6. bis 12. Lebensjahr und umfasst sechs Jahre, die in zwei Zyklen unterteilt sind
 - 1. Zyklus: es werden bereits zwei Sprachen gelehrt
 - 2. Zyklus: eine dritte Sprache kommt hinzu

Sekundarbereich

- Die *Sekundarstufe I* ist obligatorisch und dauert 4 Jahrgangsstufen
- Im andorranischen Schulsystem ist die Sekundarstufe I in zwei Zyklen unterteilt
 - 1. Zyklus ist einheitlich organisiert
 - 2. Zyklus weist zahlreiche fakultative Elemente auf
- *Sekundarstufe II* dauert drei Jahrgangsstufen
- Das andorranische Baccalauréat ist seit 1996 dem französischen Baccalauréat gleichgestellt
- Absolventen der französischen Vorschul- und Grundschulzentren setzen ihre Schulbildung i. d. R. im *Lycée Comte de Foix* fort, dessen allgemein bildende Abteilung entsprechend dem französischen Schulmodell in ein *Collège* und ein *Lycée* unterteilt ist; seit 1982 verfügt die Schule über Bildungsgänge, die bis zum französischen Baccalauréat führen
- Zur beruflichen Bildung zählen verschiedene Einrichtungen
 - Eine Fachschule für Krankenschwestern
 - Eine Handelsschule
 - Eine Fachschule für Computertechnik
 - Die Berufsbildende Abteilung des *Lycée Comte de Foix*

Tertiärbereich

- 1997 wurde die *Universität Andorra* gegründet, die überwiegend als virtuelle Universität funktioniert, arbeitet eng mit den Universitäten in den katalanischen Teilen Frankreichs und Spanien zusammen

Das Bildungssystem der Färöer Inseln

Allgemeines

- Struktur des Bildungssystems entspricht weitgehend dem des dänischen Bildungssystems
- Schulpflicht beginnt im Alter von fünf Jahren und dauert neun Jahre

Primarbereich

- Schulpflicht wird i. d. R. in der *Volksschule* absolviert, die 10 Jahrgangstufen umfasst
- Nach erfolgreichem Abschluss der Prüfung nach der 9. Klassenstufe ist der Übergang in das System der „*Oberen Sekundarschulbildung*“ möglich
- Schüler, die die Übergangsprüfung nicht bestanden haben, können ihre Allgemeinbildung in der 10. Klassenstufe der Volksschule fortsetzen

Sekundarbereich

- Obere Sekundarschulbildung umfasst mehrere Bildungswege
 - *Dreijährige Oberschule*: sie führt zur allgemeinen Hochschulreife, Schüler haben die Wahl zwischen einem mathematisch-naturwissenschaftlichen und einem sprachlichen Zweig
 - *Handelsschule*: dort eröffnet ein einjähriger Kurs den Weg in die anschließende betriebliche Berufsausbildung, Erwerb der fachgebundenen Hochschulreife nach Abschluss des dreijährigen Abschluss ist möglich
 - *Technische Fachschulen*: weisen ähnliche Strukturen wie die Handelsschulen auf
 - *Fachoberschule für Fischerei*: weist ähnliche Strukturen wie die Handelsschule auf
- Einrichtungen der vollzeitschulischen Berufsausbildung
 - *Haushaltsschule*
 - *Seefahrtsschule*
 - *Fachschule für Krankenpflege*

Tertiärbereich

- *Universität* der Färöer Inseln
- *Fachhochschulen* für Seefahrt und Seefahrtstechnik

Das Bildungssystem in Monaco

- Schulpflicht für Kinder von sechs bis 16 Jahren
- Aufbau des Schulsystems entspricht dem französischen Schulsystem

Das Bildungssystem in San Marino

Allgemeines

- Schulpflicht beginnt für Kinder mit sechs Jahren und endet nach 10 Jahren

Elementarbereich

- Vorschule für Drei- bis Sechsjährige

Primarbereich

- Sechsjährige werden in die fünf Klassenstufen umfassende *Primarschule* eingeschult

Sekundarbereich

- *Untere Mittelschule* mit drei Jahrgangsstufen ist für alle Kinder obligatorisch
- Danach zwei Möglichkeiten
 - Übergang in die *obere Mittelstufe* (zwei bis fünf Jahrgangsstufen)
 - Übergang ins *Zentrum für Berufsbildung* mit vier Jahrgangsstufen
- An den Mittelschulen gibt es die Sechs-Tageswoche

Tertiärbereich

- 1985 wurde eine Studienuniversität gegründet, die Aufgaben der Erwachsenenbildung übernimmt

Literatur

- Anweiler, O. (1996a). Deutschland. In O. Anweiler, U. Boos-Nünning, G. Brinkmann, D. Glowaka, D. Goetze, W. Hörner, F. Kuebart & H.-P. Schäfer, *Bildungssysteme in Europa. Entwicklung und Struktur des Bildungswesens in zehn Ländern. Deutschland, England, Frankreich, Italien, Niederlande, Polen, Russland, Schweden, Spanien, Türkei* (S. 31-56). Weinheim & Basel: Beltz Verlag.
- Anweiler, O. (1996b). Polen. In O. Anweiler, U. Boos-Nünning, G. Brinkmann, D. Glowaka, D. Goetze, W. Hörner, F. Kuebart & H.-P. Schäfer, *Bildungssysteme in Europa. Entwicklung und Struktur des Bildungswesens in zehn Ländern. Deutschland, England, Frankreich, Italien, Niederlande, Polen, Russland, Schweden, Spanien, Türkei* (S. 143-164). Weinheim & Basel: Beltz Verlag.
- Anweiler, O., Boos-Nünning, U., Brinkmann, G., Glowaka, D., Goetze, D., Hörner, W. Kuebart, F. & Schäfer, H.-P. (1996). *Bildungssysteme in Europa. Entwicklung und Struktur des Bildungswesens in zehn Ländern. Deutschland, England, Frankreich, Italien, Niederlande, Polen, Russland, Schweden, Spanien, Türkei*. Weinheim & Basel: Beltz Verlag.
- Batarilo, J. & Lenhart, V. (2004). Bosnien-Herzegowina. In H. Döbert, W. Hörner, B. v. Kopp & W. Mitter (Hrsg.), *Die Schulsysteme Europas* (S. 48-60). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Bezzina, C. & Grima, G. (2004). Malta. In H. Döbert, W. Hörner, B. v. Kopp & W. Mitter (Hrsg.), *Die Schulsysteme Europas* (S. 303-314). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Birzea, C. (2004). Rumänien. In H. Döbert, W. Hörner, B. v. Kopp & W. Mitter (Hrsg.), *Die Schulsysteme Europas* (S. 423-436). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Boos-Nünning, U. (1996). Türkei. In O. Anweiler, U. Boos-Nünning, G. Brinkmann, D. Glowaka, D. Goetze, W. Hörner, F. Kuebart & H.-P. Schäfer, *Bildungssysteme in Europa. Entwicklung und Struktur des Bildungswesens in zehn Ländern. Deutschland, England, Frankreich, Italien, Niederlande, Polen, Russland, Schweden, Spanien, Türkei* (S. 231-250). Weinheim & Basel: Beltz Verlag.
- Brinkmann, G. (1996a). Italien. In O. Anweiler, U. Boos-Nünning, G. Brinkmann, D. Glowaka, D. Goetze, W. Hörner, F. Kuebart & H.-P. Schäfer, *Bildungssysteme in Europa. Entwicklung und Struktur des Bildungswesens in zehn Ländern. Deutschland, England, Frankreich, Italien, Niederlande, Polen, Russland, Schweden, Spanien, Türkei* (S. 109-124). Weinheim & Basel: Beltz Verlag.
- Brinkmann, G. (1996b). Niederlande. In O. Anweiler, U. Boos-Nünning, G. Brinkmann, D. Glowaka, D. Goetze, W. Hörner, F. Kuebart & H.-P. Schäfer, *Bildungssysteme in Europa. Entwicklung und Struktur des Bildungswesens in zehn Ländern. Deutschland, England, Frankreich, Italien, Niederlande, Polen, Russland, Schweden, Spanien, Türkei* (S. 125-142). Weinheim & Basel: Beltz Verlag.
- Brinkmann, G. (2004). Italien. In H. Döbert, W. Hörner, B. v. Kopp & W. Mitter (Hrsg.), *Die Schulsysteme Europas* (S. 228-241). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Brusselmans- Dhairs, C. (2004). Belgien. In H. Döbert, W. Hörner, B. v. Kopp & W. Mitter (Hrsg.), *Die Schulsysteme Europas* (S. 32-48). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Cseh, G. (2004). Zypern. In H. Döbert, W. Hörner, B. v. Kopp & W. Mitter (Hrsg.), *Die Schulsysteme Europas* (S. 624-640). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Döbert, H. (2004). Deutschland. In H. Döbert, W. Hörner, B. v. Kopp & W. Mitter (Hrsg.), *Die Schulsysteme Europas* (S. 92-114). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Eurydice (Ed.) (2004). *Structures of Education, Vocational Training, and Adult Education, Systems in Europe*. Brussels: Eurydice (online abrufbar unter: www.eurydice.org)
- Giedraitiene, E. (2004). Litauen. In H. Döbert, W. Hörner, B. v. Kopp & W. Mitter (Hrsg.), *Die Schulsysteme Europas* (S. 208-288). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

- Glowka, D. (1996). England. In O. Anweiler, U. Boos-Nünning, G. Brinkmann, D. Glowaka, D. Goetze, W. Hörner, F. Kuebart & H.-P. Schäfer, *Bildungssysteme in Europa. Entwicklung und Struktur des Bildungswesens in zehn Ländern. Deutschland, England, Frankreich, Italien, Niederlande, Polen, Russland, Schweden, Spanien, Türkei* (S. 57-81). Weinheim & Basel: Beltz Verlag.
- Goetze, D. (1996). Spanien. In O. Anweiler, U. Boos-Nünning, G. Brinkmann, D. Glowaka, D. Goetze, W. Hörner, F. Kuebart & H.-P. Schäfer, *Bildungssysteme in Europa. Entwicklung und Struktur des Bildungswesens in zehn Ländern. Deutschland, England, Frankreich, Italien, Niederlande, Polen, Russland, Schweden, Spanien, Türkei* (S. 213-230). Weinheim & Basel: Beltz Verlag.
- Gretler, A. (2004). Schweiz. In H. Döbert, W. Hörner, B. v. Kopp & W. Mitter (Hrsg.), *Die Schulsysteme Europas* (S. 477-493). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Hellwig, W. (2004). Ukraine. In H. Döbert, W. Hörner, B. v. Kopp & W. Mitter (Hrsg.), *Die Schulsysteme Europas* (S. 582-593). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Hörner, W. (1996a). Einführung: Bildungssystem in Europa – Überlegungen zu einer vergleichenden Betrachtung. In O. Anweiler, U. Boos-Nünning, G. Brinkmann, D. Glowaka, D. Goetze, W. Hörner, F. Kuebart & H.-P. Schäfer, *Bildungssysteme in Europa. Entwicklung und Struktur des Bildungswesens in zehn Ländern. Deutschland, England, Frankreich, Italien, Niederlande, Polen, Russland, Schweden, Spanien, Türkei* (S. 13-29). Weinheim & Basel: Beltz Verlag.
- Hörner, W. (1996b). Frankreich. In O. Anweiler, U. Boos-Nünning, G. Brinkmann, D. Glowaka, D. Goetze, W. Hörner, F. Kuebart & H.-P. Schäfer, *Bildungssysteme in Europa. Entwicklung und Struktur des Bildungswesens in zehn Ländern. Deutschland, England, Frankreich, Italien, Niederlande, Polen, Russland, Schweden, Spanien, Türkei* (S. 83-107). Weinheim & Basel: Beltz Verlag.
- Hörner, W. (2004a). Die Schulsysteme Europas – zur Einführung. In H. Döbert, W. Hörner, B. v. Kopp & W. Mitter (Hrsg.), *Die Schulsysteme Europas* (S. 1-7). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Hörner, W. (2004b). Frankreich. In H. Döbert, W. Hörner, B. v. Kopp & W. Mitter (Hrsg.), *Die Schulsysteme Europas* (S. 155-175). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Hörner, W. (2004c). Polen. In H. Döbert, W. Hörner, B. v. Kopp & W. Mitter (Hrsg.), *Die Schulsysteme Europas* (S. 392-407). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Kansanen, P. (2004). Finnland. In H. Döbert, W. Hörner, B. v. Kopp & W. Mitter (Hrsg.), *Die Schulsysteme Europas* (S. 142-154). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Karakaşoğlu-Aydin, Y. (2004). Türkei. In H. Döbert, W. Hörner, B. v. Kopp & W. Mitter (Hrsg.), *Die Schulsysteme Europas* (S. 565-581). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Karlsdóttir, R. & Stefánsson, T. (2004). Island. In H. Döbert, W. Hörner, B. v. Kopp & W. Mitter (Hrsg.), *Die Schulsysteme Europas* (S. 215-227). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Killeavy, M. (2004). Irland. In H. Döbert, W. Hörner, B. v. Kopp & W. Mitter (Hrsg.), *Die Schulsysteme Europas* (S. 205-214). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Kopp, B. v. (2004). Liechtenstein. In H. Döbert, W. Hörner, B. v. Kopp & W. Mitter (Hrsg.), *Die Schulsysteme Europas* (S. 270-279). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Kozma, T. & Rébay, M. (2004). Ungarn. In H. Döbert, W. Hörner, B. v. Kopp & W. Mitter (Hrsg.), *Die Schulsysteme Europas* (S. 594-610). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Kuebart, F. (1996). Russland. In O. Anweiler, U. Boos-Nünning, G. Brinkmann, D. Glowaka, D. Goetze, W. Hörner, F. Kuebart & H.-P. Schäfer, *Bildungssysteme in Europa. Entwicklung und Struktur des Bildungswesens in zehn Ländern. Deutschland, England, Frankreich, Italien, Niederlande, Polen, Russland, Schweden, Spanien, Türkei* (S. 165-192). Weinheim & Basel: Beltz Verlag.
- Mlakar, J. (2004). Slowenien. In H. Döbert, W. Hörner, B. v. Kopp & W. Mitter (Hrsg.), *Die Schulsysteme Europas* (S. 524-538). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

- Oschlies, W. (2004). Makedonien. In H. Döbert, W. Hörner, B. v. Kopp & W. Mitter (Hrsg.), *Die Schulsysteme Europas* (S. 315-324). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Palekčić, M. & Zekanović, N. (2004) Kroatien. In H. Döbert, W. Hörner, B. v. Kopp & W. Mitter (Hrsg.), *Die Schulsysteme Europas* (S. 242-256). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Phillips, D. (2004). England und Wales. In H. Döbert, W. Hörner, B. v. Kopp & W. Mitter (Hrsg.), *Die Schulsysteme Europas* (S. 115-131). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Popov, N. (2004). Bulgarien. In H. Döbert, W. Hörner, B. v. Kopp & W. Mitter (Hrsg.), *Die Schulsysteme Europas* (S. 61-74). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Prucha, J. (2004). Tschechische Republik. In H. Döbert, W. Hörner, B. v. Kopp & W. Mitter (Hrsg.), *Die Schulsysteme Europas* (S. 551-564). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Pull, F. (2004). Luxemburg. In H. Döbert, W. Hörner, B. v. Kopp & W. Mitter (Hrsg.), *Die Schulsysteme Europas* (S. 289-302). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Rajangu, V. (2004). Estland. In H. Döbert, W. Hörner, B. v. Kopp & W. Mitter (Hrsg.), *Die Schulsysteme Europas* (S. 132-140). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Rudolf, R. & Sroka, W. (2004). Andorra. In H. Döbert, W. Hörner, B. v. Kopp & W. Mitter (Hrsg.), *Die Schulsysteme Europas* (S. 20-21). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Schäfer, H.-P. (1996). Schweden. In O. Anweiler, U. Boos-Nünning, G. Brinkmann, D. Glowaka, D. Goetze, W. Hörner, F. Kuebart & H.-P. Schäfer, *Bildungssysteme in Europa. Entwicklung und Struktur des Bildungswesens in zehn Ländern. Deutschland, England, Frankreich, Italien, Niederlande, Polen, Russland, Schweden, Spanien, Türkei* (S. 193-211). Weinheim & Basel: Beltz Verlag.
- Schaub, H. & Zenke, K. G. (2004). *Wörterbuch Pädagogik*. München: Deutscher Taschenbuch Verlag.
- Schmidt, G. (2004). Russische Föderation. In H. Döbert, W. Hörner, B. v. Kopp & W. Mitter (Hrsg.), *Die Schulsysteme Europas* (S. 437-457). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Schmidt-Neke, M. (2004). Albanien. In H. Döbert, W. Hörner, B. v. Kopp & W. Mitter (Hrsg.), *Die Schulsysteme Europas* (S. 8-19). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Schützenmeister, J. (2004). Portugal. In H. Döbert, W. Hörner, B. v. Kopp & W. Mitter (Hrsg.), *Die Schulsysteme Europas* (S. 408-422). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Sroka, W. (2004a). Färoer Inseln. In H. Döbert, W. Hörner, B. v. Kopp & W. Mitter (Hrsg.), *Die Schulsysteme Europas* (S. 141). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Sroka, W. (2004b). Monaco. In H. Döbert, W. Hörner, B. v. Kopp & W. Mitter (Hrsg.), *Die Schulsysteme Europas* (S. 335). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Sroka, W. (2004c). San Marino. In H. Döbert, W. Hörner, B. v. Kopp & W. Mitter (Hrsg.), *Die Schulsysteme Europas* (S. 458). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Sroka, W. (2004d). Weißrussland. In H. Döbert, W. Hörner, B. v. Kopp & W. Mitter (Hrsg.), *Die Schulsysteme Europas* (S. 611-623). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Švec, Š. & Hrabinská, M. (2004). Slowakische Republik. In H. Döbert, W. Hörner, B. v. Kopp & W. Mitter (Hrsg.), *Die Schulsysteme Europas* (S. 508-523). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Thonhauser, J. & Eder, F. (2004). Österreich. In H. Döbert, W. Hörner, B. v. Kopp & W. Mitter (Hrsg.), *Die Schulsysteme Europas* (S. 373-391). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Usarralde, M. J. M. (2004). Spanien. In H. Döbert, W. Hörner, B. v. Kopp & W. Mitter (Hrsg.), *Die Schulsysteme Europas* (S. 539-550). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

- Ven, v. d. B. (2004). Niederlande. In H. Döbert, W. Hörner, B. v. Kopp & W. Mitter (Hrsg.), *Die Schulsysteme Europas* (S. 336-353). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Werler, T. (2004a). Dänemark. In H. Döbert, W. Hörner, B. v. Kopp & W. Mitter (Hrsg.), *Die Schulsysteme Europas* (S. 75-91). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Werler, T. (2004b). Norwegen. In H. Döbert, W. Hörner, B. v. Kopp & W. Mitter (Hrsg.), *Die Schulsysteme Europas* (S. 354-372). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Werler, T. (2004c). Schweden. In H. Döbert, W. Hörner, B. v. Kopp & W. Mitter (Hrsg.), *Die Schulsysteme Europas* (S. 459-476). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Xochellis, P. & Kesidou, A. (2004). Griechenland. In H. Döbert, W. Hörner, B. v. Kopp & W. Mitter (Hrsg.), *Die Schulsysteme Europas* (S. 182-204). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Žogla, I., Andersone, R. & Černova, E. (2004). Lettland. In H. Döbert, W. Hörner, B. v. Kopp & W. Mitter (Hrsg.), *Die Schulsysteme Europas* (S. 257-269). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.